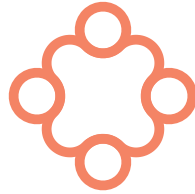


*organizzato da*



FONDAZIONE **AQUILEIA**



Polo museale  
del  
Friuli Venezia Giulia

---

**KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN**

---

# INDICE

Rassegna stampa Web

## Mostre: ad Aquileia brillano i Magnifici ritorni



@ANSA

### Da Kunsthistorisches Museum di Vienna 120 tesori di nuovo a casa

Ricevi ogni sera le notizie più lette del giorno

ISCRIVITI

Dichiaro di aver preso visione dell'[informativa privacy](#).

(ANSA) - ROMA, 3 GIU - È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dall'8 giugno al 20 ottobre ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molti dei tesori aquileiesi (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra).

Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici (statue, rilievi, gemme, monete, bronzi) provenienti dal sottosuolo aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento.(ANSA).

## Mostre: ad Aquileia brillano i Magnifici ritorni



Condividi con gli amici



Invia agli amici



È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dall'8 giugno al 20 ottobre ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un rientro a casa a distanza di quasi 200 anni,

per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molti dei tesori aquileiesi (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra). Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici (statue, rilievi, gemme, monete, bronzi) provenienti dal sottosuolo aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento.(ANSA).

ANSA | 03-06-2019 15:22



## Ad Aquileia brillano i Magnifici ritorni



di **Ansa**

(ANSA) - ROMA, 3 GIU - È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dall'8 giugno al 20 ottobre ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molti dei tesori aquileiesi (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra). Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici (statue, rilievi, gemme, monete, bronzi) provenienti dal sottosuolo aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento.

KULTUR

## Schätze aus KHM werden in Aquileia ausgestellt

Montag  
03. Juni 2019 14:04  
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Rund 100 Schätze aus dem Kunsthistorischem Museum (KHM) werden ab kommendem Samstag in Aquileia, der friaulischen Stadt mit römischer und habsburgischer Vergangenheit, ausgestellt. Dabei handelt es sich um Exponate, die nach 200 Jahren wieder an ihren Fundort zurückkehren und dort gezeigt werden.

"Wunderbare Rückkehr - Schätze Aquileias aus dem Wiener Kunsthistorischem Museum" lautet der Titel der Schau, die am Samstag im archäologischen Museum Aquileias eingeweiht wird und bis zum 20. Oktober besichtigt werden kann. Organisiert wurde die Schau von der Stiftung Aquileia, den Museen der Region Friaul Julisch Venetien und dem KHM. Anlass ist das 2.200-jährige Gründungsjubiläum der altrömischen Stadt. Die von Rom gegründete Kolonie entwickelte sich zu einer der bedeutendsten Städte des römischen Kaiserreichs und in eines der wichtigsten Zentren des Christentums.

### SN-NEWSLETTER

Mehr Wissen mit den SN-Newslettern.

Redaktion  Freizeit  SN-Card

Jetzt anmelden

Eine Abbestellung ist jederzeit möglich, weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#)

Aquileia stand bis Anfang des 19. Jahrhunderts unter habsburgischer Herrschaft. Österreichischen Archäologen sind hier wichtige Ausgrabungen zu verdanken. So entdeckten sie 1902 beeindruckende Mosaik vor der Basilika von Aquileia.

Montag  
03. Juni 2019 14:04  
Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Zu den Sehenswürdigkeiten, die im Rahmen der am Samstag beginnenden Schau zu sehen sind, zählt eine Silberschale aus dem späthellenischen Zeitalter mit allegorischen Bildern, die 1816 Kaiser Franz I geschenkt wurde, sowie ein Bronzekreuz aus dem 4. Jahrhundert, Münzen und Edelsteine. Zu sehen ist auch eine Adlerstatue aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus, die als Symbol der Macht des römischen Kaisertums galt.

"Nach zwei Jahrhunderten kommen all diese Schätze wieder nach Hause, an den Ort, wo sie gefunden wurden. Wir haben unter den 300 Exponaten aus Aquileia, die im KHM aufbewahrt sind, für die Ausstellung die besterhaltenen ausgesucht. Es ist großartig, dass diese Schätze wieder in ihrem ursprünglichen Kontext gezeigt werden können. Das ist ein idealer Weg, um das 2.200 Gründungsjubiläum der Stadt zu feiern", berichtete Georg Plattner, Direktor der Antikensammlung und des Ephesos Museums im KHM, im Gespräch mit der APA bei der Präsentation der Schau am Montag in Rom.

Plattner bezeichnete Aquileia als "Ankerpunkt" in Richtung römischem Österreich. Die Beziehungen zwischen der friaulischen Stadt, die bis Anfang des 19. Jahrhunderts unter habsburgischer Herrschaft stand, und Österreich seien sehr eng gewesen. "Auch heute ist die Tourismusregion Friaul bei Österreichern besonders beliebt. Ich bin sicher, dass viele Österreicher die Schau in Aquileia besuchen werden", meinte Plattner.

"Die Ausstellung führt uns in die Pionierzeit der Archäologie in Aquileia am Ende des 18. Jahrhunderts zurück, in eine Epoche, in der es zu großartigen Funden kam. Diese Ausgrabungen bildeten die Grundlage für die ersten breitangelegten Forschungen österreichischer Archäologen, vor allem jene, die 1893 rund um die Basilika von Aquileia gestartet wurden", berichtete Cristiano Tiussi, Direktor der Stiftung von Aquileia.

Ziel der Stiftung ist die Pflege und Erhaltung der Denkmäler, der Museen und der archäologischen Ausgrabungen in der Stadt. Seit 1998 ist Aquileia UNESCO-Weltkulturerbe der Menschheit. Ein Teil des heutigen Stadtgebietes soll in einen archäologischen Park umgestaltet werden.

Quelle: APA

KULTUR WIEN

## Wiener KHM schickt Schätze nach Italien

0 KOMMENTARE

3.06.2019 14:16 (Akt. 3.06.2019 14:16)



Das KHM sendet rund 100 Exponate nach Italien. ©APA/GEORG HOCHMUTH

**Rund 100 Exponate aus dem Kunsthistorischem Museum in Wien werden ab kommenden Sonntag im italienischen Aquileia ausgestellt. Die Schätze stammen ursprünglich aus der Region Friaul Julisch Venetien.**

Rund 100 Schätze aus dem Kunsthistorischem Museum (KHM) werden ab kommendem Samstag in Aquileia, der friaulischen Stadt mit römischer und habsburgischer Vergangenheit, ausgestellt. Dabei handelt es sich um Exponate, die nach 200 Jahren wieder an ihren Fundort zurückkehren und dort gezeigt werden.

“Wunderbare Rückkehr - Schätze Aquileias aus dem Wiener Kunsthistorischem Museum” lautet der Titel der Schau, die am Samstag im archäologischen Museum Aquileias



eingeweiht wird und bis zum 20. Oktober besichtigt werden kann. Organisiert wurde die Schau von der Stiftung Aquileia, den Museen der Region Friaul Julisch Venetien und dem KHM. Anlass ist das 2.200-jährige Gründungsjubiläum der altrömischen Stadt. Die von Rom gegründete Kolonie entwickelte sich zu einer der bedeutendsten Städte des römischen Kaiserreichs und in eines der wichtigsten Zentren des Christentums.

## **Silber, Münzen und Edelsteine übergeben**

Aquileia stand bis Anfang des 19. Jahrhunderts unter habsburgischer Herrschaft. Österreichischen Archäologen sind hier wichtige Ausgrabungen zu verdanken. So entdeckten sie 1902 beeindruckende Mosaik vor der Basilika von Aquileia.

Zu den Sehenswürdigkeiten, die im Rahmen der am Samstag beginnenden Schau zu sehen sind, zählt eine Silberschale aus dem späthellenischen Zeitalter mit allegorischen Bildern, die 1816 Kaiser Franz I geschenkt wurde, sowie ein Bronzekreuz aus dem 4. Jahrhundert, Münzen und Edelsteine. Zu sehen ist auch eine Adlerstatue aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus, die als Symbol der Macht des römischen Kaisertums galt.

## **300 Exponate aus Aquileia**

“Nach zwei Jahrhunderten kommen all diese Schätze wieder nach Hause, an den Ort, wo sie gefunden wurden. Wir haben unter den 300 Exponaten aus Aquileia, die im KHM aufbewahrt sind, für die Ausstellung die besterhaltenen ausgesucht. Es ist großartig, dass diese Schätze wieder in ihrem ursprünglichen Kontext gezeigt werden können. Das ist ein idealer Weg, um das 2.200 Gründungsjubiläum der Stadt zu feiern”, berichtete Georg Plattner, Direktor der Antikensammlung und des Ephesos Museums im KHM, im Gespräch mit der APA bei der Präsentation der Schau am Montag in Rom.

Plattner bezeichnete Aquileia als “Ankerpunkt” in Richtung römischem Österreich. Die Beziehungen zwischen der friaulischen Stadt, die bis Anfang des 19. Jahrhunderts unter habsburgischer Herrschaft stand, und Österreich seien sehr eng gewesen. “Auch heute ist die Tourismusregion Friaul bei Österreichern besonders beliebt. Ich bin sicher, dass viele Österreicher die Schau in Aquileia besuchen werden”, meinte Plattner.

## **Italienische Stadt als Teil des UNESCO- Weltkulturerbes**

“Die Ausstellung führt uns in die Pionierzeit der Archäologie in Aquileia am Ende des 18. Jahrhunderts zurück, in eine Epoche, in der es zu großartigen Funden kam. Diese Ausgrabungen bildeten die Grundlage für die ersten breitangelegten Forschungen österreichischer Archäologen, vor allem jene, die 1893 rund um die Basilika von Aquileia gestartet wurden”, berichtete Cristiano Tiussi, Direktor der Stiftung von Aquileia.

Ziel der Stiftung ist die Pflege und Erhaltung der Denkmäler, der Museen und der archäologischen Ausgrabungen in der Stadt. Seit 1998 ist Aquileia UNESCO- Weltkulturerbe der Menschheit. Ein Teil des heutigen Stadtgebietes soll in einen archäologischen Park umgestaltet werden.

**INDICE**

Antropologia  
Archeologia del  
Linguaggio  
Archeologia e Scuole  
Archeologia  
Industriale  
Archeologia  
Sperimentale  
Archeologia  
Subacquea  
Beni da salvare  
Bibliografia  
Campi archeologici  
Convegni  
Emeroteca  
Formazione  
Incontri  
Links  
Mostre  
Musei Archeologici  
Musei Virtuali  
News  
Numismatica  
Parchi Archeologici  
Promozione  
Valorizzazione  
Restauro e Recupero  
Scoperte e scavi  
Siti archeologici  
Studi e Ricerche  
Tecnologie e risorse  
Toponomastica  
Tutela e Salvaguardia  
Videoteca

**ARCHEOSHOP**

Didattica  
Incoming  
Libri

**amazon.it**  
Scopri

Scopri Amazon.it  
Libri, Musica,

**MOSTRE**

## AQUILEIA (Ud). Magnifici ritorni.

Publicato il : 3 Giugno 2019



I 2200 anni dalla fondazione della città di Aquileia si celebrano con la grande mostra **"MAGNIFICI RITORNI"**. I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, fino al 20 ottobre 2019.

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

Riproduzioni  
Tecnologie  
Turismo culturale



amazon.it

Vasta  
selezione  
prezzi  
bassi

> Scopri



amazon business

Milioni di prodotti  
per aziende.  
Prezzi competitivi.  
Gestione delle  
fatture.  
Tutto ciò che

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

"Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara Antonio Zanardi Landi, presidente della fondazione Aquileia – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinuino il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana".

"A partire dal 1817 – spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo Sabine HAAG – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato".

"Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito", come sottolinea Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia. "I capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica".

"La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento – dice Cristiano Tiusi, direttore della Fondazione Aquileia – Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale".

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

"La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia – nota Antonio Zanardi Landi – oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il *Noricum*,



sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del *Caput Adriae* con l'Oriente (Balceni, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana".

"Il rilievo del Mitra – come spiega Marta Novello, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile fil rouge che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum – nel 1891, l'altra – con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato – nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini".

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentava la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché "si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni".

*Info:*

Apertura dal martedì alla domenica (lunedì chiuso); orario: 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima.

Prezzo: – € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra);

– € 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale). Ingresso gratuito fino ai 18 anni e per le categorie previste dal MIBAC

Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre

Per i gruppi si richiede la prenotazione all'indirizzo mail: [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it) o al numero 043191035 – [www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it) – [www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it](http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it)

Fonte: [www.ilfriuli.it](http://www.ilfriuli.it), 3 giu 2019



HOME

AL MUSEO ARCHEOLOGICO NAZIONALE FINO AL 20 OTTOBRE

## AD AQUILEIA I TESORI DAL KUNSTHISTORISCHES MUSEUM



Rilievo con sacrificio di toro, Ritrovato ad Aquileia e presente a Vienna dal 1819, Marmo, 182 x 94 cm, Vienna, Kunsthistorisches Museum

SAMANTHA DE MARTIN  
03/06/2019

**Udine** - Uno straordinario esempio di accoglienza e di dialogo tra culture diverse, oggi come 2200 anni fa.

È questa Aquileia, la città archeologicamente più preziosa dell'antico Stato asburgico, unita a Vienna da uno storico dialogo artistico e culturale, e presto anche da una mostra che rinnoverà il prezioso *fil rouge* tra l'antica città romana, patrimonio Unesco, e il Kunsthistorisches Museum.

Tweet

Mi piace 0

Salva



### VEDI ANCHE

ROMA | FINO AL 26 GENNAIO IN MOSTRA I PIÙ

"Magnifici ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum" dall'8 giugno al 20 ottobre riporterà, a distanza di quasi 200 anni tra le sale del **Museo Archeologico Nazionale** recentemente riallestito, **110 reperti archeologici restituiti dal ricco sottosuolo aquileiese ed esposti nella collezione permanente del museo austriaco.**

"A partire dal 1817 - spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum - circa 340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna. Di questi 45 - tra sculture, iscrizioni, bolli laterizi - tornarono in Italia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale". Torna così a ricomporsi per qualche mese il pantheon di divinità che caratterizzò la religiosità della cittadina romana, unita a Vienna da un proficuo dialogo mitteleuropeo e che, anche grazie al temporaneo ritorno dei preziosi materiali, aggiunge un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia cittadina.

Tra i pezzi più attesi in mostra - voluta dalla Fondazione Aquieia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per celebrare i 2200 anni dalla fondazione della città friulana - c'è la **massiccia croce bronzea del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle lettere *alpha* e *omega* appese al braccio orizzontale della croce latina. Questo oggetto, molto caro agli abitanti di Aquileia, fu rinvenuto durante i lavori per l'aratura di un vigneto in località Monastero, e fu donato a Vienna dal barone Ettore van Ritter.

Tra le statue a tutto tondo, la **Venere in marmo** rinvenuta nel 1824 all'interno di una proprietà del parroco Suppantschitsch e venduta quattro anni dopo alle collezioni imperiali di Vienna, è a suo modo un unicum. La scultura rappresenta la dea senza veli, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi e deriva da un'elaborazione ellenistica del II secolo a.C della celebre Afrodite Cnidia di Prassitele, che, per la prima volta, rappresentava la divinità completamente nuda.

Accanto alla statua, eco del mondo classico, e alla croce, emblema illustre della tradizione cristiana, il magnifico **rilievo in marmo che raffigura il dio mitra nell'atto di uccidere il toro**, senz'altro uno dei ritorni più attesi. Ad acquistare questo pezzo era stato il Barone Carlo von Reinelt di Trieste che lo aveva offerto in dono all'imperatore Francesco Giuseppe. Di questo importante ritrovamento rimase ad Aquileia un calco in gesso che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in dialogo le due collezioni museali.

La forma ellissoidale del rilievo, unica del suo genere, richiama alla mente l'ambientazione della scena in una grotta, luogo dove in origine veniva celebrato il culto di Mitra. Anche il rilievo frammentario in marmo bianco, databile alla fine del I secolo d.C. - che ritrae una scena di sacrificio rituale alle divinità da parte di due personaggi - spicca tra le lapidi dell'allestimento. Non mancano le **gemme**. Come quelle raffiguranti una **matrona pettinata con una complessa acconciatura secondo la moda** del I secolo d.C. o una gara di corse in un circo. E ancora si fanno notare le teste di Venere e di Demetra, un piatto d'argento con allegoria della fertilità, **una lucerna decorata con due maschere teatrali**. Bella anche la statua di aquila, del II secolo d.C., rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, utilizzata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.



GRANDI RITROVAMENTI DEI CARABINIERI TPC  
**AI MUSEI CAPITOLINI 30 ANNI DI ARTE RITROVATA**



PALERMO | FINO AL 26 NOVEMBRE AL MUSEO MANDRALISCA  
**A CEFALÙ I RITRATTI DI ANTONELLO DA MESSINA**



AGRIGENTO | DAL 12 GIUGNO NEL PARCO ARCHEOLOGICO E PAESAGGISTICO DI AGRIGENTO  
**COSTRUIRE PER GLI DEI. COME NACQUE LA VALLE DEI TEMPLI**



FIRENZE | UN NUOVO GIOIELLO ETRUSCO NELLE COLLEZIONI DEL MAF  
**AL MUSEO ARCHEOLOGICO DI FIRENZE ARRIVA LA "TESTA LORENZINI"**




PASSEGGIATA AL MUSEO  
**LA MADONNA CON IL CANONICO DI VAN EYCK: VISITA CON DUE GUIDE D'ECCEZIONE - II PARTE**





VENEZIA | DALL'8 GIUGNO ALLE GALLERIE DELL'ACCADEMIA DI VENEZIA  
**LE STORIE DI SANT'ORSOLA: RESTITUITO AL PUBBLICO UN GIOIELLO DI CARPACCIO**

[VEDI TUTTE LE NOTIZIE >](#)



**Arte.it**  
104.786 "Mi piace"

 Mi piace
 Scopri di più

Di' che ti piace prima di tutti i tuoi amici

Tweets by @ARTEit

 **arteit**  
@ARTEit

Ultimi giorni a Parigi per visitare l'esposizione temporanea Les Nabis et le Décor. in mostra fino al 30 Giugno 2019 al

"Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia" ha commentato Antonio Zanardi Landi, presidente della Fondazione Aquileia, nel corso della presentazione della mostra alla stampa, ribadendo come quella operata da Vienna non sia affatto da concepire come una spoliazione. "L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi - ha specificato Zanardi Landi - ci fanno capire che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo e che in realtà in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con una eccezionale capacità di richiamo".

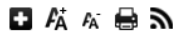
Il museo viennese e il Museo Archeologico Nazionale di Aquileia nacquero infatti a breve distanza, l'uno, nel 1891, con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum, e l'altro, con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato, nel 1882. Entrambi furono costruiti per iniziativa diretta dell'imperatore Francesco Giuseppe, quale chiara espressione della politica culturale dell'impero austro-ungarico, nella cornice di una temperie culturale che, nel corso del XIX secolo, portò alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini.

Leggi anche:

- [Magnifici ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna](#)
- [Tesori e imperatori di Serbia: quando sul Danubio si parlava latino](#)

VIENNA · KUNSTHISTORISCHES MUSEUM · MUSEO ARCHEOLOGICO NAZIONALE ·  
AQUILEIA · FONDAZIONE AQUILEIA · POLO MUSEALE DEL FRIULI VENEZIA GIULIA ·  
ANTONIO ZANARDI LANDI · MAGNIFICI RITORNI · GEORG PLATTNER

[Tweet](#) [Mi piace 0](#) [Salva](#)



arte.it/notizie/mondo/...

Embed

View on Twitter



Letture di Spettacoli

ITALIA

MONDO

CALCIO

SPETTACOLI

FOTONOTIZIE

GALLERY NEWS

ECONOMIA

CULTURA

Home Foto Spettacoli



1 di 4

3.6.2019

## AD AQUILEIA BRILLANO I MAGNIFICI RITORNI

Scrivi qui il tuo commento e premi Invia

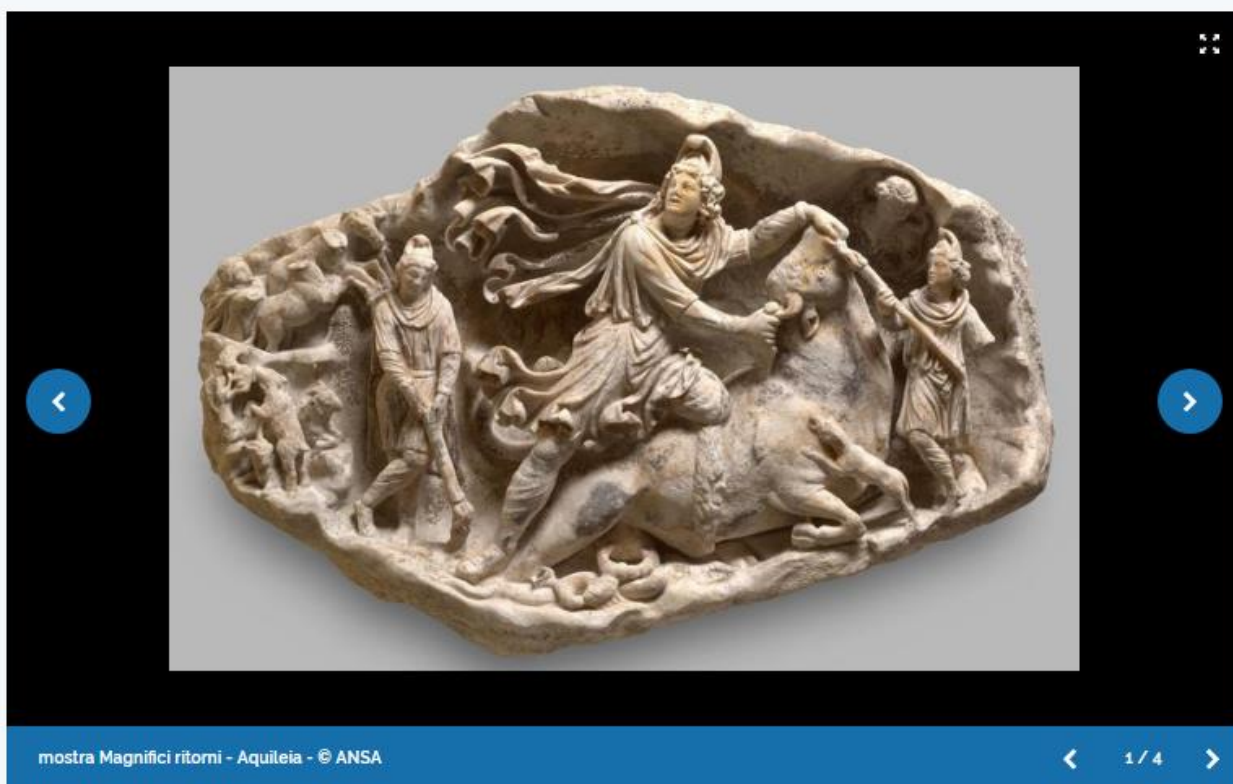
Attenzione: L'intervento non verrà pubblicato fino a quando il moderatore non lo avrà letto ed approvato. I commenti ritenuti inadatti o offensivi non saranno pubblicati.

INVIA

Informativa privacy: L'invio di un commento può comportare il trattamento di dati

## Ad Aquileia brillano Magnifici ritorni

03 Giugno 2019



mostra Magnifici ritorni - Aquileia - © ANSA

< 1 / 4 >

AQUILEIA - Lo splendido rilievo in marmo che raffigura il dio Mitra nell'atto di uccidere il toro; la statua di aquila a tutto tondo, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, risalente al II secolo d.C.; l'eccezionale patera d'argento con allegoria della fertilità, databile tra la fine del I secolo a.C. e l'età claudia; e ancora, la magnifica statua di Venere in marmo, che rappresenta la dea nuda, con il solo mantello all'altezza dei fianchi, e la massiccia croce monogrammatica bronzea del IV secolo, antico simbolo cristiano, con le lettere alpha e omega appese al braccio orizzontale della croce latina.

**SCOPRI L'ORARIO ESTIVO  
E LE NOSTRE OFFERTE.**

**ACQUISTA ORA**

INFO SU TRENITALIA.COM



È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che dall'8 giugno al 20 ottobre riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un attesissimo rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molte delle pregiatissime opere ritrovate nel sottosuolo aquileiese (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra).

Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici di provenienza aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento: in un trionfo di opere d'arte emblematiche del mondo classico e di quello cristiano, nelle quali si innestano culture e religioni diverse, tra statue (una di queste, la cosiddetta Venere di Aquileia, dopo anni nei depositi viennesi è stata restaurata per l'occasione grazie al sostegno della Fondazione Aquileia), rilievi, gemme, monete, bronzi, il percorso svela l'importanza della attività di raccolta, scavo e ricerca archeologica aquileiese e riporta indietro nei secoli, non solo alla fondazione della città ma anche all'800, quando Aquileia era parte dell'impero asburgico.

"Questo è un patrimonio che accomuna Italia e Austria: grazie alla mostra possiamo riportare in vita l'idea che la cultura è di tutti e che i tesori d'arte possono essere cogestiti e visti in più luoghi", afferma Tiziana Coccoluto, Capo di Gabinetto del Ministro Alberto Bonisoli, in occasione della presentazione della mostra a Roma. Anche Massimiliano Fedriga, presidente Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia, sottolinea quanto l'iniziativa affermi "la collaborazione storico culturale tra Italia e Austria, con Aquileia che è stata al centro del dialogo tra i popoli e le culture", aggiungendo che la mostra "è anche un'operazione di carattere geopolitico".



Di' che ti piace prima di tutti i tuoi amici



## I PIÙ LETTI

OGGI



Catania, lasciano un bimbo in auto sotto il sole: un poliziotto rompe un finestrino e lo salva



Iscrizione del Palermo, una fidejussione tiene in bilico il futuro rosanero. La società è



L'uomo più ricco del mondo in Sicilia: il fondatore di Amazon Bezos alle Eolie con il suo yacht



Lavoro, pronte le graduatorie del concorso per



## Aquileia celebra i Magnifici ritorni

I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna tornano a casa dall'8 giugno al 20 ottobre



GALLERIA FOTO

03 giugno 2019

Presentata questa mattina a Roma la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" che inaugura sabato 8 giugno al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ed è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.

Alla conferenza stampa nella Sala della Crociera del Ministero per i beni e le Attività Culturali ha partecipato numerosissima stampa nazionale ed estera e hanno preso la parola il capo di Gabinetto del Ministro, Tiziana Coccoluto, il presidente della Regione Massimiliano Fedriga, il presidente della Fondazione Aquileia Antonio Zanardi Landi, il direttore della Collezione Antichità del Kunsthistorisches Museum di Vienna Georg Plattner, il direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia Luca Caburlotto, il sindaco di Aquileia Emanuele Zorino e l'archeologo Louis Godart.

**MICRA**  
A PASSION FOR PRECISION  
Via Armentarossa 16 - ROMANS D'ISONZO  
www.micrasrl.it  
col supporto della Camera di Commercio di Gorizia

**STUDIO LA QUERCIA**  
L'IMMOBILIARE DI QUALITÀ  
PASIAN DI PRATO  
via Santa Caterina n.19  
tel. 0432 410220  
info@studiolaquercia.it  
www.studiolaquercia.it

### CRONACA



#### Traffico rallentato in A4

Viabilità sotto pressione in più punti della rete autostradale di Autovie Venete



Commenta



#### Bimba di sette mesi rischia di annegare in vasca

Il drammatico episodio alle porte di Udine. La piccola è stata soccorsa d'urgenza



Commenta



La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

**66**

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.



Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

**0**

"Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara Antonio Zanardi Landi, presidente della fondazione Aquileia – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana".

"A partire dal 1817 – spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo Sabine HAAG – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato".

"Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito", come sottolinea Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia. "I capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica".

"La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento – dice **Cristiano Tiussi**, direttore della Fondazione Aquileia – Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale".

[Commenta](#)

### Nuovo palazzetto al Città Fiera, ma Udine boccia l'idea

Tra i piani di ampliamento del centro commerciale, Bardelli ipotizza anche una struttura sportiva

[Commenta](#)

### ECONOMIA



### Prima pietra per l'ampliamento di Lef 4.0

Agrusti: "E' parte di un progetto strategico per rendere più competitive le imprese"

[Commenta](#)

### I servizi pubblici rendono più attrattivo il territorio

La Cciao Venezia Giulia ha presentato il Rapporto dell'osservatorio tariffe

[Commenta](#)

### Generali, Caltagirone vende e torna al 5%

Resta il secondo azionista del Leone, dietro a Mediobanca

[Commenta](#)



0



66



0

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

"La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia - nota Antonio Zanardi Landi - oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana".

"Il rilievo del Mitra - come spiega Marta Novello, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia - inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile fil rouge che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una - con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum - nel 1891, l'altra - con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato - nel 1882, per diretta iniziativa dell'imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini".

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

**POLITICA****A Berlino si parla di Giulio Regeni**

I genitori chiedono di dichiarare l'Egitto Paese non sicuro e richiamare i nostri ambasciatori



Commenta

**Un bando da un milione per il Terzo Settore**

Si pensa anche a un tavolo tecnico per una nuova governance



Commenta

**SPETTACOLI****A Gorizia l'Ensamble Rainbow of Magic Harps**

Venerdì 28 giugno protagonista della rassegna Ouverture nel parco del Palazzo Coronini



Commenta

0 Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentata la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

0 Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché "si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni".

**SPORT NEWS****Kinderiadi, Lombardia, Lazio e Piemonte a punteggio pieno**

Salutano la pool A Liguria, Calabria e Puglia. Promosse Marche, Sicilia e Abruzzo

[Commenta](#)**Impresa della Raggi a Tarvisio**

Prime sfide sulla terra rossa per la quinta edizione del torneo internazionale di tennis

[Commenta](#)**Olimpiadi, vince Milano Cortina!**

Il soano a Cinaue cerchi è



1 di 4

3.6.2019

## AD AQUILEIA BRILLANO I MAGNIFICI RITORNI

Scrivi qui il tuo commento e premi Invia

Attenzione: L'intervento non verrà pubblicato fino a quando il moderatore non lo avrà letto ed approvato. I commenti ritenuti insoddi o offensivi non saranno pubblicati.

INVIA

Informativa privacy: L'invio di un commento può comportare il trattamento di dati



## Cultura: Fedriga, mostra di Aquileia evento di valenza geopolitica

Roma, 3 giu - "La mostra Magnifici Ritorni rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica".

Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato così oggi a Roma la mostra Magnifici Ritorni che sarà inaugurata sabato 8 giugno nel museo archeologico nazionale di Aquileia per iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

"Con questa esposizione Aquileia torna a proporsi come terra di dialogo e incontro, punto di riferimento della Mitteleuropa di cui il Friuli Venezia Giulia è il cuore. Mi piace pensare che questa mostra esalti la centralità della nostra regione non solo dal punto di vista storico- culturale, bensì anche logistico, commerciale, sociale ed economico rispetto ad un'area centro europea che è l'entroterra naturale del Friuli Venezia Giulia".

Il governatore ha ringraziato il Museo viennese per aver attivato con entusiasmo una collaborazione importante con la Fondazione Aquileia che consente di riportare nella città romana, nell'anniversario dei 2200 anni dalla sua fondazione, ben 110 reperti provenienti dal Kunsthistorisches Museum. Una serie inestimabile di testimonianze rinvenute ad Aquileia e appartenute a collezioni private di famiglie locali quando la città era parte dell'impero asburgico.

Per il presidente della Fondazione Aquileia, Zanardi Landi, "non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinuino il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana".

Alla presentazione, che si è tenuta nella prestigiosa sala della Crociera del Collegio Romano che è parte della biblioteca del ministero dei Beni e attività culturali, era presente anche il capo di Gabinetto del ministro, Tiziana Coccoluto, che ha evidenziato come la mostra sia un esempio rilevante di gestione dei beni anche attraverso collaborazioni transfrontaliere.

Sono inoltre intervenuti, Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia, Louis Godart, già consigliere per il patrimonio culturale del Quirinale ed il neo sindaco di Aquileia, Emanuele Zorino. ARC/SSA/ep

CONDIVIDI LA NOTIZIA



DIVENTA FAN



SEGUICI SU TWITTER

Segui @gazzettino



ATTIVA E LEGGI ORA

 Tweet  Mi piace 6



## Presentata a Roma la mostra "Magnifici ritorni"

Redazione Lun, 03/06/2019 - 18:26

"La mostra Magnifici Ritorni rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica". Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato a Roma l'iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna. La mostra "Magnifici Ritorni" sarà inaugurata sabato 8 giugno al museo archeologico nazionale di Aquileia. (Lapresse)

In occasione dei 2200 anni di fondazione della città

## Aquileia festeggia il compleanno con i suoi tesori

*Presentata a Roma la mostra "Magnifici Ritorni" che porterà in Friuli i reperti aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna*



La presentazione alla stampa a Roma (ph. Regione FVG)

■ **CULTURA E  
SPETTACOLO**  
03 giugno 2019  
di redazione  
(fonte  
Fondazione

Presentata stamattina a Roma la mostra **"Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna"** che inaugura sabato 8 giugno al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ed è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.

**Aquileia)**

magnifici ritorni

fondazione

aquileia

aquileia



Alla conferenza stampa nella Sala della Crociera del Ministero per i beni e le Attività Culturali hanno preso la parola il capo di Gabinetto del Ministro, **Tiziana Cocoluto**, il presidente della Regione Friuli Venezia Giulia **Massimiliano Fedriga**, il presidente della Fondazione Aquileia **Antonio Zanardi Landi**, il direttore della Collezione Antichità del Kunsthistorisches Museum di Vienna **Georg Plattner**, il direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia **Luca Caburlotto**, il sindaco di Aquileia **Emanuele Zorino** e l'archeologo **Louis Godart**.

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, **alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese**, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

**Un viaggio nel tempo** che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta **nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento** quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

*Croce Monogrammatica*



Un'occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara **Antonio Zanardi Landi** – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana»

«A partire dal 1817 – spiega **Georg Plattner** – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo **Sabine Haag** – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato».

«Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito – come sottolinea **Luca Caburlotto** – i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica».



«La mostra – dichiara **Cristiano Tiussi**, direttore della Fondazione Aquileia – ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento. Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale».

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

«La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia – nota **Antonio Zanardi Landi** – oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana».

«Il rilievo del Mitra – come spiega **Marta Novello**, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di *Kunsthistorisches Hofmuseum* – nel 1891, l'altra – con il nome di *Imperial Regio Museo dello Stato* – nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini».

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la **patera in argento**, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la **croce in bronzo del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

**In mostra anche molti materiali preziosi** confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del *Kunsthistorisches Museum* al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: **gemme, monete, bronzi**, tra i quali spicca la **raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile** dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la **pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma** ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentata la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di **sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare**. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (*suovetaurilia*). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la **statua di aquila** a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché «si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni».

Info: [www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it)

Ad closed by Google

Stop seeing this ad

Why this ad? ▸

MARTEDÌ 25 GIUGNO 2019 | 10:28

Ad closed by Google

Stop seeing this ad

Why this ad? ▸

HOME BARI BAT BRINDISI FOGGIA LECCE TARANTO MATERA POTENZA SPORT **ITALIA E MONDO** MULTIMEDIA RUBRICHE 130 ANNI BLOG SERVIZI



sei in » Italia e Mondo » Spettacolo

Seleziona lingua | ▼

ROMA

## Ad Aquileia brillano i Magnifici ritorni

Da Kunsthistorisches Museum di Vienna 120 tesori di nuovo a casa

03 Giugno 2019

Like 0 Tweet Condividi



### NEWS DALLA SEZIONE

NAPOLI



Borghi premio all'Ischia Film Festival

condividi ↵



IL NUOVO TREND  
DELL'ESTATE  
È IL TRENO.

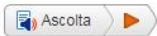


**SCOPRI L'ORARIO ESTIVO  
E LE NOSTRE OFFERTE.**

**ACQUISTA ORA**

INFO SU TRENITALIA.COM 

**Fai anche tu lo screening :**  
puoi diminuire il rischio di tumore grazie ai programmi gratuiti della ASL Lecce. **Quando la tua ASL chiama, rispondi.**



aaa

ROMA. 3 GIU - È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dall'8 giugno al 20 ottobre ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molti dei tesori aquileiesi (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra). Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici (statue, rilievi, gemme, monete, bronzi) provenienti dal sottosuolo aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento.

**la ricetta  
Puglia**

- ◆ 245.000 ettari di aree naturali protette
- ◆ 20 prodotti IGP
- ◆ 800 km di costa
- ◆ 4 milioni di turisti nel 2018
- ◆ 13 bandiere blu

**183 depuratori**

**Acquedotto  
Pugliese**

questi gli ingredienti del nostro successo

**PULITI PER VOCAZIONE**  
www.AQPdepurazione.it   



NOTIZIE DAL MONDO

## Presentata a Roma la mostra “Magnifici ritorni”, ad Aquileia dall’8 giugno

By [La Presse](#) 

Posted on 3 Giugno 2019



FOTO AP-LAPRESSE - TUTTI I DIRITTI RISERVATI

 SHARE TWEET SHARE EMAIL

“La mostra Magnifici Ritorni rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica”. Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato a Roma, nella sala della Crociera del Collegio Romano, parte della biblioteca del ministero dei Beni e attività culturali, l’iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna. La mostra “Magnifici Ritorni” sarà inaugurata sabato 8 giugno al museo archeologico nazionale di Aquileia.



**€25 BONUS +  
€175 EXTRA  
BONUS DI**

<https://www.laquotavincente.it/presentata-a-roma-la-mostra-magnifici-ritorni-ad-aquileia-dall8-giugno/>



Spettacoli

ROMA

## Ad Aquileia brillano i Magnifici ritorni

03/06/2019 - 15:30

Da Kunsthistorisches Museum di Vienna 120 tesori di nuovo a casa



ROMA, 3 GIU - È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dall'8 giugno al 20 ottobre ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molti dei tesori aquileiesi (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra). Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici (statue, rilievi, gemme, monete, bronzi) provenienti dal sottosuolo aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento.

**SCOPRI L'ORARIO ESTIVO E LE NOSTRE OFFERTE.**

**ACQUISTA ORA**

INFO SU [TRENITALIA.COM](http://TRENITALIA.COM)

La Sicilia ha un volto nuovo. Anche in digitale.

**Deco**  
BENVENUTA estate

OFFERTE VALIDE DA VENERDÌ 21 GIUGNO A LUNEDÌ 1 LUGLIO 2019

**IL GIORNALE DI OGGI**

**LA SICILIA**  
L'AVVELENATA

Un urlo dalla Sea Watch «Basta, fateci scendere»

Letture di Spettacoli

FOTONOTIZIE ITALIA MONDO ECONOMIA SPORT CALCIO CULTURA SPETTACOLI ANIMALI GALLERY NEWS

Home Foto Spettacoli



1 di 4

3.6.2019

## AD AQUILEIA BRILLANO I MAGNIFICI RITORNI

Scrivi qui il tuo commento e premi invia

Attenzione: L'intervento non verrà pubblicato fino a quando il moderatore non lo avrà letto ed approvato. I commenti ritenuti inadatti o offensivi non saranno pubblicati.

INVIA

Informativa privacy: L'invio di un commento può comportare il trattamento di dati

Elisa Michellut

03 GIUGNO 2019



## Aquileia riabbraccia i suoi tesori: magnifici ritorni dopo 200 anni



In esposizione 110 reperti che fanno parte della collezione permanente del Kunsthistorisches Museum

I 2200 anni dalla fondazione di Aquileia saranno celebrati con la grande mostra "Magnifici ritorni. I tesori aquileiesi" conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna, presentata ieri, a Roma, nella Sala della Crociera del Ministero per i Beni e le Attività Culturali.

L'esposizione, promossa dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale Fvg e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, con il patrocinio del Comune e la collaborazione della So.co.Ba, sarà inaugurata ufficialmente sabato, alle 18, al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia. Si potrà visitare fino al 20 ottobre.

La mostra riporta nella città romana, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum.

Un viaggio nel tempo, che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci riporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento, quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali.

### **Pezzi più importanti**

«Siamo grati al Kunsthistorisches Museum – ha detto Antonio Zanardi Landi, presidente della Fondazione – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza. L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire che il rapporto Vienna-Aquileia è molto positivo».

Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, ha ricordato che «a partire dal 1817, circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, 45 pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della Prima guerra mondiale all'Italia».

### **Terra di dialogo**

Il governatore, Massimiliano Fedriga, ha sottolineato che la mostra rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi anche come evento di valenza geopolitica. «Con questa esposizione Aquileia torna a

## Il restauro di venere

Tra i "magnifici ritorni" spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro. Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo, donata a Vienna verso la metà dell'800. In mostra anche materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna: gemme, monete, bronzi.

Grazie al sostegno della Fondazione si è reso possibile anche il restauro della Venere di Aquileia, che dopo lunga permanenza nei depositi viennesi, potrà essere esposta. Tra le opere lapidee spicca un rilievo frammentario in marmo bianco, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare. Va segnalata, infine, la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C.

Alla presentazione erano presenti anche il capo di Gabinetto del ministro, Tiziana Coccoluto, Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale Fvg, Louis Godart, già consigliere per il patrimonio culturale del Quirinale, il sindaco di Aquileia, Emanuele Zorino, e il direttore della Fondazione, Cristiano Tiussi, curatore della mostra e del catalogo assieme a Marta Novello e Georg Plattner.

## Vienna-Aquileia A/R. In mostra i tesori dal Kunsthistorisches Museum – Udine

Publicato il 3 Giugno 2019 da admin

Rilievo con sacrificio di toro, marmo, 182 x 94 cm, Vienna, Kunsthistorisches Museum.  
Ritrovato ad Aquileia e presente a Vienna dal 1819

**Udine** – Uno straordinario esempio di accoglienza e di dialogo tra culture diverse, oggi come 2200 anni fa.

È questa Aquileia, la città archeologicamente più preziosa dell'antico Stato asburgico, unita a Vienna da uno storico dialogo artistico e culturale, e presto anche da una mostra che rinnoverà il prezioso *fil rouge* tra l'antica città romana, patrimonio Unesco, e il Kunsthistorisches Museum.

*"Magnifici ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum"* dall'8 giugno al 20 ottobre riporterà, a distanza di quasi 200 anni tra le sale del [Museo Archeologico Nazionale](#) recentemente riallestito, **110 reperti archeologici restituiti dal ricco sottosuolo aquileiese ed esposti nella collezione permanente del museo austriaco.**

*"A partire dal 1817 – spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna. Di questi 45 – tra sculture, iscrizioni, bolli laterizi – tornarono in Italia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale".*

Torna così a ricomporsi per qualche mese il pantheon di divinità che caratterizzò la religiosità della cittadina romana, unita a Vienna da un proficuo dialogo mitteleuropeo e che, anche grazie al temporaneo ritorno dei preziosi materiali, aggiunge un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia cittadina.

Tra i pezzi più attesi in mostra – voluta dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per celebrare i 2200 anni dalla fondazione della città friulana – c'è la **massiccia croce bronzea del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle lettere *alpha* e *omega* appese al braccio orizzontale della croce latina. Questo oggetto, molto caro agli abitanti di Aquileia, fu rinvenuto durante i lavori per l'aratura di un vigneto in località Monastero, e fu donato a Vienna dal barone Ettore van Ritter.

Tra le statue a tutto tondo, la **Venere in marmo** rinvenuta nel 1824 all'interno di una proprietà del parroco Suppansschitsch e venduta quattro anni dopo alle collezioni imperiali di Vienna, è a suo modo un unicum. La scultura rappresenta la dea senza veli, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi e deriva da un'elaborazione ellenistica del II secolo a.C della celebre Afrodite Cnidia di Prassitele, che, per la prima volta, rappresentava la divinità completamente nuda.

Accanto alla statua, eco del mondo classico, e alla croce, emblema illustre della tradizione cristiana, il magnifico **rilievo in marmo che raffigura il dio mitra nell'atto di uccidere il toro**, senz'altro uno dei ritorni più attesi. Ad acquistare questo pezzo era stato il Barone Carlo von Reinelt di Trieste che lo aveva offerto in dono all'imperatore Francesco Giuseppe.


Di questo importante ritrovamento rimase ad Aquileia un calco in gesso che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in dialogo le due collezioni museali.

La forma ellissoidale del rilievo, unica del suo genere, richiama alla mente l'ambientazione della scena in una grotta, luogo dove in origine veniva celebrato il culto di Mitra. Anche il rilievo frammentario in marmo bianco, databile alla fine del I secolo d.C. – che ritrae una scena di sacrificio rituale alle divinità da parte di due personaggi – spicca tra le lapidi dell'allestimento. Non mancano **le gemme**. Come quelle raffiguranti una **matrona pettinata con una complessa acconciatura secondo la moda** del I secolo d.C. o una gara di corse in un circo. E ancora si fanno notare le teste di Venere e di Demetra, un piatto d'argento con allegoria della fertilità, **una lucerna decorata con due maschere teatrali**. Bella anche la statua di aquila, del II secolo d.C., rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, utilizzata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

*“Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia”* ha commentato Antonio Zanardi Landi, presidente della Fondazione Aquileia, nel corso della presentazione della mostra alla stampa, ribadendo come quella operata da Vienna non sia affatto da concepire come una spoliazione. *“L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi – ha specificato Zanardi Landi – ci fanno capire che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo e che in realtà in quella sede Aquileia ha una sorta di “succursale austriaca” oltre che una vetrina con una eccezionale capacità di richiamo”*.

Il museo viennese e il Museo Archeologico Nazionale di Aquileia nacquero infatti a breve distanza, l'uno, nel 1891, con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum, e l'altro, con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato, nel 1882. Entrambi furono costruiti per iniziativa diretta dell'imperatore Francesco Giuseppe, quale chiara espressione della politica culturale dell'impero austro-ungarico, nella cornice di una temperie culturale che, nel corso del XIX secolo, portò alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini.





Cultura: Fedriga, mostra di Aquileia evento di valenza geopolitica

20 visualizzazioni

RegioneFVG  
Pubblicato il 3 giu 2019

ISCRIVITI 864

"La mostra Magnifici Ritorni rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica". Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato così a Roma la mostra Magnifici Ritorni che sarà inaugurata sabato 8 giugno nel museo archeologico nazionale di Aquileia per iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna.



## Fondazione Aquileia contro la guerra all'arte

© Foto: Gianluca Baronchelli

OPINIONI 12:30 03.06.2019 URL abbreviato

Marina Tantushyan

0 6 0

**L'8 giugno al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, verrà inaugurata la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.**

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

### NOTIZIE

LE ULTIME

LE PIÙ LETTE

10:04 Video: a Nizza Boeing 777 schianta un'ala contro torre di imbarco

09:47 USA, orso si introduce in casa e si addormenta nell'armadio

09:18 Australia, a malato di cancro viene rimosso l'organo sbagliato

08:47 Le corna dei cervi sono una forma di cancro delle ossa

08:27 L'Italia è un Paese sano malgrado le zone d'ombra - Mattarella

[Tutta la notizia](#)

Inoltre, dal 2015, nell'ambito del suo importantissimo progetto "Archeologia ferita", la [Fondazione Aquileia](#) ha portato in Italia opere d'arte provenienti da musei e siti archeologici di Tunisia, Iran e Siria colpiti dagli attacchi.

In vista della mostra Sputnik Italia si è rivolto a Antonio Zanardi Landi, Presidente della Fondazione Aquileia ed Ambasciatore d'Italia in Russia dal 2010 al 2013 per parlare della nuova esposizione ma anche per cogliere l'occasione e fare il punto su un tema molto caldo che riguarda la lotta contro la distruzione dei beni culturali.



© FOTO : GIANLUCA BARONCHELLI

**Dal Bardo ad Aquileia, la cultura per sconfiggere il terrorismo**

**- Ambasciatore, potrebbe raccontare come è nata l'idea di organizzare la mostra "Magnifici Ritorni"? Che importanze ha questa esposizione per la città?**

- Ci sono due elementi da tener conto. Il nostro obiettivo è quello di rendere Aquileia più interessante, più facilmente capibile e di attirare dei visitatori colti che vogliono in qualche modo di arricchirsi con la visita al sito e al museo. Per raggiungerlo dobbiamo trovare degli argomenti attraenti e organizzare delle iniziative che non si rivolgono solo agli esperti e agli archeologi, ma che attirino anche il pubblico generale. Per cui ci è sembrato che una mostra, che riportasse ad Aquileia tutti i più importanti pezzi aquileiesi portati dagli austriaci a Vienna e conservati al Kunsthistorisches Museum, quando Aquileia ancora faceva parte dell'Impero austriaco, potesse offrire uno spunto di interesse storico-culturale molto vivo. Inoltre a 100 anni dalla fine della Prima guerra mondiale noi abbiamo voluto di mostrare con questa iniziativa che i tempi sono maturi per sottolineare i punti comuni e l'eredità comune in campo culturale. Gli austriaci sono stati molto attivi sul territorio aquileiese, sia come bonificatori che come archeologi. A nostro avviso, questa iniziativa potesse costituire uno spunto molto interessante sia per il pubblico locale che per i paesi che in qualche modo si sono trovati coinvolti nella tragedia della Prima guerra mondiale.

**- Riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza di solito è un compito molto complicato e impegnativo. È stato difficile realizzare questa iniziativa?**

Tutte le notizie

Annuncio chiuso da Google

Nascondi annuncio

Perché questo annuncio? ▶

SCELTI PER VOI

Contenuti Sponsorizzati



– Abbiamo ricevuto da parte dei colleghi del Kunsthistorisches Museum un'accoglienza veramente molto amichevole e molto aperta, e siamo rimasti sorpresi che loro hanno accettato tutte le nostre richieste. Hanno messo a nostra disposizione il cento per cento degli oggetti aquileiesi conservati nei depositi del museo. Ne abbiamo scelti i 110 reperti che ci sembrarono i più significativi e anche quelli che hanno la maggior capacità di comunicare e di colpire l'interesse del pubblico.



© FOTO: FEDERICA MARIANI

**Antica Persia ad Aquileia, la cultura unisce l'Italia all'Iran (e alla Russia)**

– Già da 4 anni la Fondazione Aquileia sta promuovendo con successo l'iniziativa "Archeologia ferita". Le immani distruzioni e saccheggi che hanno riguardato città, musei, siti e monumenti archeologici hanno fatto il giro del mondo. Damasco, Aleppo, Palmira e molte altre città sono diventati veri e propri campi di battaglia. Quali sono le motivazioni per cui siti archeologici e beni monumentali diventano obiettivi militari?

*– Il patrimonio artistico-culturale di un paese contribuisce fortemente a determinare l'identità della popolazione che ci abita. I romani sono romani anche perché hanno il Colosseo, il Mausoleo di Augusto e il Castel Sant'Angelo. Dunque, la distruzione da parte dei fondamentalisti islamici di tanti meravigliosi siti e monumenti in Siria e in Iraq è mirata a colpire l'identità di quei paesi. L'esempio più clamoroso e più calzante è quello di distruzione della moschea-mausoleo del profeta Giona (Yunus in arabo) a Mosul (Iraq) che è una figura presente nella Bibbia, nei Vangeli di Luca e Matteo e anche nel Corano. L'esistenza di un monumento dedicato a Giona in qualche modo simbolizzava il punto di riunione tra le tre religioni monoteiste del Bacino del Mediterraneo.*

– Nonostante la presenza di precise normative internazionali che dovrebbero garantire tutela e protezione, il patrimonio culturale mondiale è il più delle volte fortemente a rischio nel caso di evento bellico. Quali concrete azioni è possibile intraprendere per proteggere e mantenere il patrimonio culturale dei paesi colpiti?



**Good Omens, l'attualità dell'Apocalisse su Amazon Prime Video**

Mymovies.it



**Non colpito e atterrato, una start-up italiana risolve il problema del birdstrike**



**Questo piccolo traduttore ti permette di comunicare in 43 lingue**

MUAMA Traduttore Istantaneo

da Taboola



– Innanzitutto bisogna mettere sotto controllo il terrorismo fondamentalista che è stato il principale distruttore di monumenti e d'opere d'arte nel corso degli ultimi anni. Però occorre inoltre controllare strettamente commercio di questi tesori. Abbiamo visto che molti dei monumenti distrutti sono diventati poi le miniere da cui sono stati prelevati i pezzi che sono stati venduti sul mercato internazionale e che hanno contribuito a finanziare gli stessi movimenti fondamentalisti che avevano distrutto i monumenti. Perciò, credo che un'azione congiunta di polizia internazionale in questo campo sia importantissima. Credo anche che l'iniziativa italiana per la costituzione dei "caschi blu della cultura" (rappresentati da restauratori, archeologi e tecnici scientifici guidati dai Carabinieri del nucleo Tutela del patrimonio culturale) che sono pronti ad intervenire rapidamente per proteggere monumenti e siti archeologici messi a rischio in caso di conflitti e situazioni di emergenza potrebbe diventare uno strumento essenziale ed efficace per la salvaguardia del patrimonio artistico-culturale.

– A Suo avviso, le nuove tecnologie potranno essere d'aiuto per ciò che riguarda il controllo e la sorveglianza di aree a rischio o teatro di operazioni militari?

– *Credo che le tecnologie satellitari siano risolutive. Penso inoltre che ci vorrà una particolare forma di collaborazione internazionale per riuscire a monitorare con molta precisione quello che succede nelle aree di guerre e nelle zone, dove il governo centrale perde controllo di parti del territorio. Noi come Fondazione Aquileia stiamo pensando di mettere in piedi un sistema di monitoraggio dei siti in pericolo. È un'idea nata da poco ma spero che nel corso dei prossimi mesi riusciremmo a definire un programma coerente ed efficace.*



© FOTO : FEDERICA MARIANI, MONDOMOSTRE

**Lo splendore della Serbia romana in mostra ad Aquileia**

**i piani pericolosi degli USA**

#### MULTIMEDIA

FOTO

VIGNETTE

INFOGRAFICA



L'estremo nord della Corea del Sud: il confine tra le due Coree

**– Cosa pena della virtuale ricostruzione del patrimonio culturale perduto? È un modo efficace per conservare l'eredità delle grandi civiltà del passato?**

– Credo che sia la ricostruzione virtuale, sia in qualche modo parziali ricostruzioni dei monumenti potrebbero aiutare a raggiungere questo obiettivo. Ad Aquileia, per esempio, abbiamo dei resti di bellissime ed importantissime mura bizantine che sono state distrutte e sono alte di poche decine di centimetri. Apriremo un tavolo di consultazione con il Ministero dei beni culturali e con alcune personalità del mondo di archeologia per capire se sarebbe utile portare avanti un progetto di ricostruzione di alcuni metri per far capire al pubblico quanto imponenti erano le mura bizantine. Per quello che riguarda le ricostruzioni virtuali, siamo da molti anni attivi su questo fronte. La Fondazione Aquileia ha commissionato la ricostruzione virtuale dei principali monumenti aquileiesi che consentono di capire un po' cosa rappresentava l'antica città di Aquileia. Il risultato del nostro lavoro è visibile sul sito della Fondazione tradotto in russo, inglese, tedesco e francese.



© FOTO : EPA-EFE/MUNICIPALITY OF ROME

**Il dio Dioniso torna a Roma dopo ritrovamento archeologico eccezionale (FOTO)**

**– La sensibilizzazione del pubblico è uno degli obiettivi principali del vostro progetto “Archeologia ferita”. Avete in programma qualche nuova iniziativa che potrà aumentare attenzione a questo problema?**

**– La sensibilizzazione del pubblico è uno degli obiettivi principali del vostro progetto “Archeologia ferita”. Avete in programma qualche nuova iniziativa che potrà aumentare attenzione a questo problema?**

– Noi speriamo molto di riuscire a portare avanti un'iniziativa congiunta con il governo iracheno. Per ricostruire il patrimonio artistico-culturale iracheno distrutto, l'Italia ha realizzato una operazione molto utile che si tratta di catalogazione, di restauro e di recupero. Per molti anni l'Istituto di restauro italiano è stato attivissimo in Iraq, abbiamo una presenza di archeologi molto consistente. A mio avviso, una mostra composta dei pezzi recuperati, restaurati da archeologi e restauratori italiani potrebbe avere un significato molto particolare. In questo momento non è naturalmente facile lavorare con Bagdad. Come spesso succede nei paesi che hanno avuto grandi distruzioni del patrimonio culturale, ci sono delle regole molto strette per i prestiti all'estero di opere d'arte perché ci vuole un'autorizzazione del Consiglio dei ministri per ogni singolo pezzo. È un processo lungo ed elaborato ma noi speriamo di poter realizzare questa iniziativa molto importante nel giro di qualche mese o di un anno.



© FOTO: INSTAGRAM/THEWAYISEE.SCOTLAND

**Archeologi interpretano antichissime iscrizioni sul vallo di Adriano**

*L'opinione dell'autore può non coincidere con la posizione della redazione.*

03 giugno 2019



Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato così oggi a Roma la mostra Magnifici Ritorni che sarà inaugurata sabato 8 giugno nel museo archeologico nazionale di Aquileia per iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

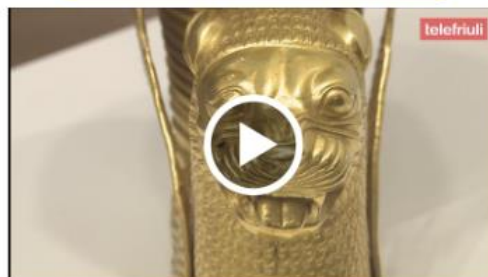
"Con questa esposizione Aquileia torna a proporsi come terra di dialogo e incontro, punto di riferimento della Mitteleuropa di cui il Friuli Venezia Giulia è il cuore. Mi piace pensare che questa mostra esalti la centralità della nostra regione non solo dal punto di vista storico- culturale, bensì anche logistico, commerciale, sociale ed economico rispetto ad un'area centro europea che è l'entroterra naturale del Friuli Venezia Giulia".

Il governatore ha ringraziato il Museo viennese per aver attivato con entusiasmo una collaborazione importante con la Fondazione Aquileia che consente di riportare nella città romana, nell'anniversario dei 2200 anni dalla sua fondazione, ben 110 reperti provenienti dal Kunsthistorisches Museum. Una serie inestimabile di testimonianze rinvenute ad Aquileia e appartenute a collezioni private di famiglie locali quando la città era parte dell'impero asburgico.

Per il presidente della Fondazione Aquileia, Zanardi Landi, "non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana".

Alla presentazione, che si è tenuta nella prestigiosa sala della Crociera del Collegio Romano che è parte della biblioteca del ministero dei Beni e attività culturali, era presente anche il capo di Gabinetto del ministro, Tiziana Coccoluto, che ha evidenziato come la mostra sia un esempio rilevante di gestione dei beni anche attraverso collaborazioni transfrontaliere.

Sono inoltre intervenuti, Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia, Louis Godart, già consigliere per il patrimonio culturale del Quirinale ed il neo sindaco di Aquileia, Emanuele Zorino.



Cosa fare oggi



# Facebook TGR FVG

3 giugno 2019

1/1

facebook Iscriviti E-mail o telefono  Password  Accedi

Non ricordi più come accedere all'account?



**Tgr Rai FVG** 3 giugno alle ore 11:45

Un viaggio a ritroso nel tempo quello della mostra "Magnifici ritorni" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dall' 8 giugno al 20 ottobre oltre un centinaio di tesori aquileiesi conservati al Museo di Storia dell'arte di Vienna.

di Marinella Chirico

👍👎👉👈 65 Condivisioni: 99

[Condividi](#)

**Video correlati**

collapse that will leave Italy dependent on imports from April, a leading climate scientist has warned.

A 57% plunge in the country's olive harvest - the worst in 25 years - sparks protests by thousands of farmers wearing olive branches - orange veils - in Rome earlier this month.

Olive been across the Mediterranean basin has been hit by freak events that mirror climate change: drought, erratic rainfall, early spring frosts, strong winds and so on.

Ted Ricketts, National Institute of Environmental Health Sciences' Center for Global Change Science, said: "This is a clear observational pattern that points to these types of weather extremes as the main drivers of [lower] food productivity."

He added: "Rising temperatures in the Mediterranean sea increases the risk of more frequent and intense storms and hurricanes, and these are likely to be followed by other countries."

**Sky TG24**

#ItaliaIoro Ancora il Partito Democratico e lo strascico delle polemiche sulle relazioni d...

7:08 - Visualizzazioni: 4006



Bisogna cambiare il modo di guardare l'azienda

**L'Informatore Agrario**

Stalla efficiente: i consigli di Michele Campiotti

2:19 - Visualizzazioni: 28.219



<https://www.facebook.com/TgrRaiFVG/videos/2209155419415066/>





THE WORLD  
NEWS

WORLD  
NEWS PLATFORM

3 giugno 2019

1/1



THE WORLD  
NEWS

WORLD  
NEWS PLATFORM

RUSSIA

UKRAINE

EUROPE

ASIA

ABC NEWS

CNN

ITV

abc NEWS

RUSSIA

intern@wtn.com

СЕГОДНЯ

ОБОЗРЕВАТЕЛЬ

Корреспондент

SPIEGEL



ITALY

✓ TRUSTED

15:09 / 03.06.2019 LA PRESSE

## Presentata a Roma la mostra "Magnifici ritorni", ad Aquileia dall'8 giugno



"La mostra Magnifici Ritorni rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica". Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato a Roma, nella sala della Crociera del Collegio Romano, parte della biblioteca del ministero dei Beni e attività culturali, l'iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna. La mostra "Magnifici Ritorni" sarà inaugurata sabato 8 giugno al museo archeologico nazionale di Aquileia.

<https://theworldnews.net/it-news/presentata-a-roma-la-mostra-lidquo-magnifici-ritorni-rdquo-ad-aquileia-dall-rsquo-8-giugno>



LO SPECIALISTA DEL VIAGGIO IN ROMANIA



CHI SIAMO

REDAZIONE

IL PIACERE DI MANGIARE

TOUR OPERATOR

LE RICE

Ultim'ora: BELGIO | Brussels Experience Leisure: formazione in chiave esperienziale a Bruxelles

## I 2.200 ANNI DALLA FONDAZIONE DELLA CITTÀ DI AQUILEIA SI CELEBRANO CON LA GRANDE MOSTRA "MAGNIFICI RITORNI"

Categoria: Arte & Architettura Pubblicato: 03 Giugno 2019

Stampa





turismo italia news turismoitalianews arte mostra archeologia cultura 2019 Friuli Venezia Giulia  
Aquileia Kunsthistorisches Museum Magnifici Ritorni Fondazione Aquileia

A distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna, tornano ad Aquileia. L'occasione è la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" che da sabato 8 giugno viene presentata al Museo Archeologico Nazionale della città del Friuli-Venezia Giulia.

(TurismoItaliaNews) Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2.200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. La mostra è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.



Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

<http://www.turismoitalianews.it/arte-architettura/15250-i-2-200-anni-dalla-fondazione-della-citta-di-aquileia-si-celebrano-con-la-grande-mostra-magnifici-ritorni>



Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.





La presentazione si è tenuta a Roma nella Sala della Crociera del ministero per i beni e le Attività Culturali alla presenza del capo di Gabinetto del ministro, Tiziana Coccoluto, del presidente della Regione Friuli Venezia Giulia Massimiliano Fedriga, del presidente della Fondazione Aquileia Antonio Zanardi Landi, del direttore della Collezione Antichità del Kunsthistorisches Museum di Vienna Georg Plattner, del direttore del Polo Museale del Friuli-Venezia Giulia Luca Caburlotto, del sindaco di Aquileia Emanuele Zorino e dell'archeologo Louis Godart.

“Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – ha sottolineato Antonio Zanardi Landi, presidente della Fondazione Aquileia – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di 'portato via'. L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di 'succursale austriaca' oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana”.





“A partire dal 1817 – ha spiegato Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell’ambito delle restituzioni che l’Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all’Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo Sabine Haag – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell’antico passato”.

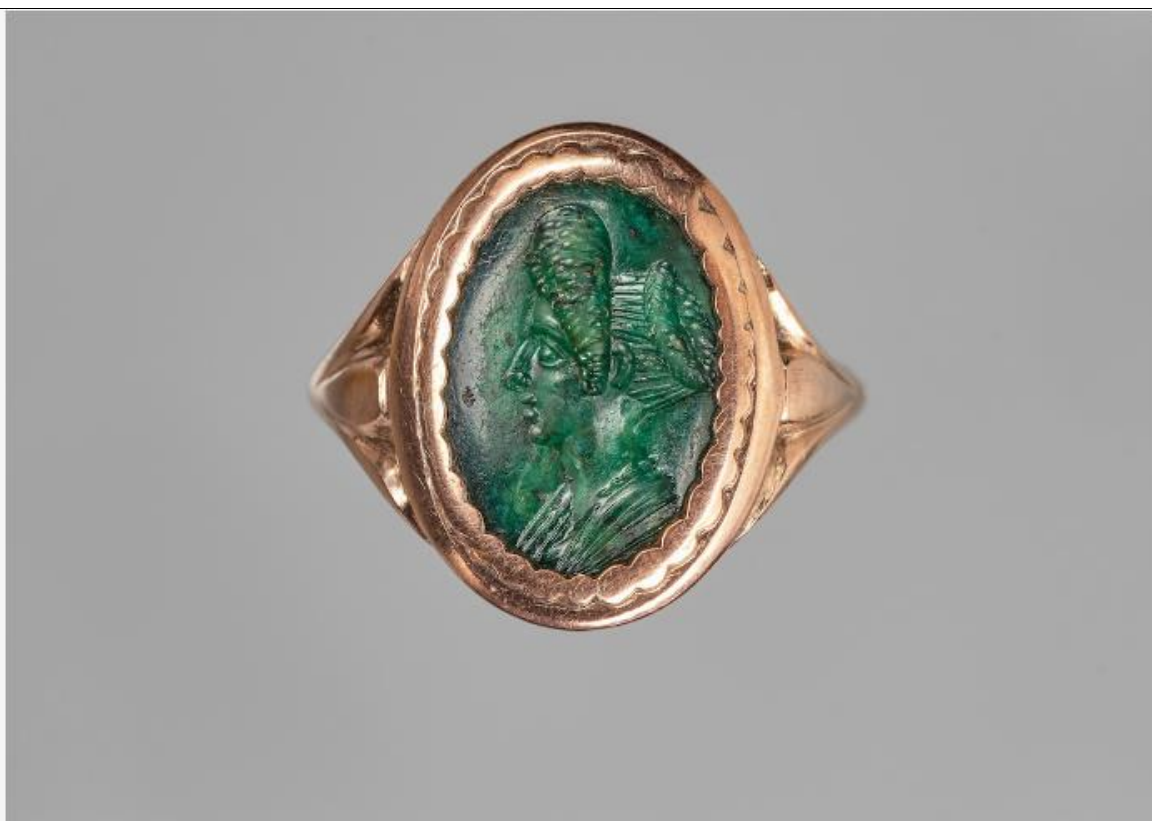
“Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito – ha osservato Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia – i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all’interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica”.



“La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell’archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento – ha affermato Cristiano Tiusi, direttore della Fondazione Aquileia – siamo ancora all’epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall’unico scopo di recuperare “tesori” antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un’aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell’area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale”.

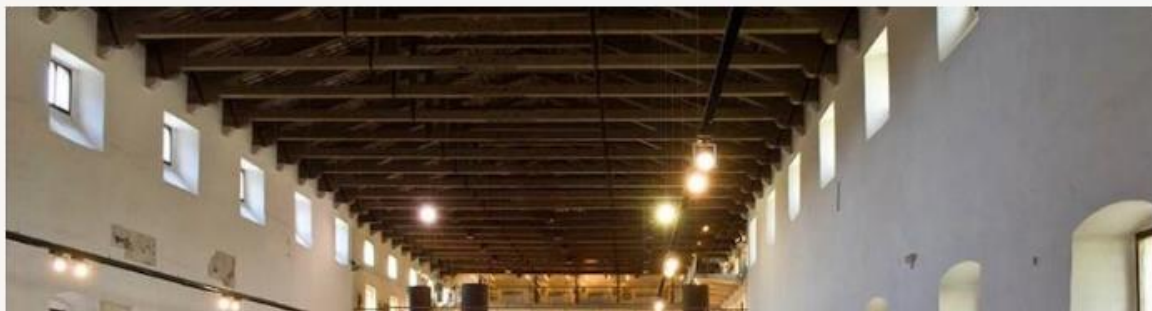
Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l’eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell’abbondanza e della celebrazione dell’agricoltura, donato nel 1816 all’imperatore d’Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall’intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell’800. In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l’Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all’istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

<http://www.turismoitalianews.it/arte-architettura/15250-i-2-200-anni-dalla-fondazione-della-citta-di-aquileia-si-celebrano-con-la-grande-mostra-magnifici-ritorni>



Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.







**Per saperne di più**

Orario: dal martedì alla domenica 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima (lunedì chiuso)

Prezzo: € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra); € 16 (biglietto unico comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale). Ingresso gratuito fino ai 18 anni e per le categorie previste dal Mibac

Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre per i gruppi si richiede la prenotazione all'indirizzo mail [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it) o al numero 043191035.

[www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it)

[www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it](http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it)

*In apertura: Statua di aquila. La statua, databile al II secolo d.C., raffigura un'aquila a tutto tondo che si poggia su un supporto ed è stata lavorata in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove. Con le ali aperte viene inoltre spesso identificata come simbolo militare, legato alle insegne delle legioni.*

<http://www.turismoitalianews.it/arte-architettura/15250-i-2-200-anni-dalla-fondazione-della-citta-di-aquileia-si-celebrano-con-la-grande-mostra-magnifici-ritorni>

Annuncio chiuso da Google

### L'evento

## Presentata a Roma la mostra che unisce Aquileia e Vienna

Nella cittadina friulana saranno esposti, a partire dall'8 giugno, ben 110 reperti provenienti dal Kunsthistorisches Museum

Redazione Udine

LUNEDÌ 3 GIUGNO 2019

Mi piace 10

Condividi



Presentata a Roma la mostra che unisce Aquileia e Vienna UFFICIO STAMPA



### TI PUÒ INTERESSARE

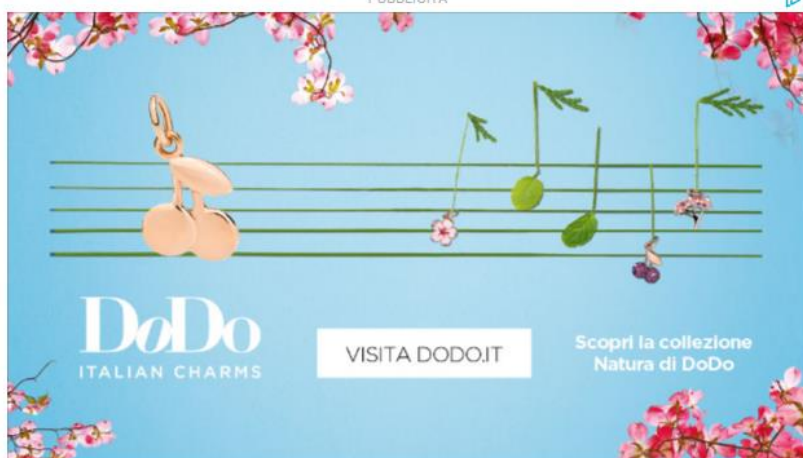


Prodi: «Salvini?  
Finita la sua  
parabola...



**AQUILEIA** - «La mostra 'Magnifici Ritorni' rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica». Il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, ha presentato così a Roma la mostra Magnifici Ritorni che sarà inaugurata sabato 8 giugno nel museo archeologico nazionale di Aquileia per iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

PUBBLICITÀ



## 110 reperti provenienti da Vienna

«Con questa esposizione Aquileia torna a proporsi come terra di dialogo e incontro, punto di riferimento della Mitteleuropa di cui il Friuli Venezia Giulia è il cuore. Mi piace pensare che questa mostra esalti la centralità della nostra regione non solo dal punto di vista storico-culturale, bensì anche logistico, commerciale, sociale ed economico rispetto ad un'area centro europea che è l'entroterra naturale del Friuli Venezia Giulia». Il governatore



Virginia Raggi: «La sfida dell'onestà io non la voglio...



Di Battista: «Sono convinto che il Governo durerà 4...



L'attacco della Boschi a Toninelli: «Per sbloccare...



Furti nelle auto in sosta: denunciati due colpevoli



Padoan: «Dissi a Renzi che fu un errore alzare...



Raggi: «Doppio mandato? Tema poltrone sta a...

Annuncio chiuso da Google

Nascondi annuncio

Perché questo annuncio? ▶

I PIÙ VISTI


Due donne si affrontano per un ragazzo: devono

ha ringraziato il Museo viennese per aver attivato con entusiasmo una collaborazione importante con la Fondazione Aquileia che consente di riportare nella città romana, nell'anniversario dei 2200 anni dalla sua fondazione, ben 110 reperti provenienti dal Kunsthistorisches Museum. Una serie inestimabile di testimonianze rinvenute ad Aquileia e appartenute a collezioni private di famiglie locali quando la città era parte dell'impero asburgico. Per il presidente della Fondazione Aquileia, Zanardi Landi, «*non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di 'portato via'. L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di 'succursale austriaca' oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana*».

### Ecco chi c'era a Roma

Alla presentazione, che si è tenuta nella prestigiosa sala della Crociera del Collegio Romano che è parte della biblioteca del ministero dei Beni e attività culturali, era presente anche il capo di Gabinetto del ministro, Tiziana Coccoluto, che ha evidenziato come la mostra sia un esempio rilevante di gestione dei beni anche attraverso collaborazioni transfrontaliere. Sono inoltre intervenuti, Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia, Louis Godart, già consigliere per il patrimonio culturale del Quirinale ed il neo sindaco di Aquileia, Emanuele Zorino.

Due donne si affrontano per un ragazzo: devono intervenire i carabinieri

 Lega sotto attacco: scritta comparsa in via delle Scienze

Caldo record in Fvg: nei prossimi giorni si sfioreranno i 40°

Che tempo farà domenica 23 giugno 2019? Ve lo dice l'Osmer Fvg

Immigrazione, Fedriga: «Dal primo luglio controlli congiunti ai confini»

Mutui prima casa: dalla Regione Fvg 2 milioni di euro per il Fondo di garanzia

Fiamme in condominio: 5 intossicati, c'è anche bimba

Ondate di calore: la Regione in campo a sostegno delle fasce di popolazione più a rischio

Città Fiera: dopo il ponte ecco un'arena polifunzionale

Hattiva Lab cerca una casetta per sei ragazzi con disabilità



CULTURA

## Ad Aquileia brillano i "Magnifici ritorni": 120 tesori aquileiesi conservati a Vienna

Lunedì 3 Giugno 2019 15:25

MOSTRE



I CONTENUTI DI VENEZIEPOST SONO A PAGAMENTO.  
PER VISUALIZZARE QUESTO ARTICOLO E TUTTI I NOSTRI  
CONTENUTI SCEGLI TRA QUESTE OPZIONI

HOME PRIMA PAGINA VIDEO FOTO Martedì 25 Giugno 2019 | Ultimo agg.: 10:43 IL GAZZETTINO Digital

## IL GAZZETTINO.it

METEO

Annuncio chiuso da Google

NAZIONALE VENEZIA-MESTRE TREVISO PADOVA BELLUNO ROVIGO VICENZA-BASSANO VERONA PORDENONE UDINE TRIESTE NORD EST

### DAL QUOTIDIANO IN EDICOLA

Martedì 4 Giugno 2019, 00:00

## Il ritorno del grande tesoro Da Vienna i reperti di Aquileia

LA MOSTRAÈ stata presentata ieri a Roma Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna che aprirà sabato prossimo al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Fvg e dal Museo della capitale austriaca per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana. A distanza di quasi 200 anni, tornano a casa alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricco sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione

CONDIVIDI LA NOTIZIA

0 Tweet

Consiglia

DIVENTA FAN

Il Gazze...





# Aquileia, la croce della basilica e altri oggetti degli scavi austriaci in mostra



114



10

Newsletter

Registrati



La croce di Aquileia  
Foto: Fondazione Aquileia



Di Angela Ambrogetti

Segui

## Oggi su ACI Stampa



Ad agosto il pellegrinaggio biblico in Turchia dei giovani di Roma



Papa Emerito, un saggio tra storia e diritto canonico



Cardinale Sandri, i suoi dieci giorni in visita alle Chiese cattoliche orientali degli USA



Il Cardinale Becciu: "Il ricordo di Giovanni Battista non ci può lasciare indifferenti"



Now Playing

¿Por qué San Pedro y San Pablo se celebran

Copy of P Tempo Pa

1:04

Powered by WIDBITZ



AQUILEIA , 05 giugno, 2019 / 12:00 AM (ACI Stampa).- Torna a casa la croce della basilica di Aquileia. E' solo uno dei "magnifici ritorni" di oggetti romani e paleocristiani in un mostra eccezionale al Museo archeologico nazionale di Aquileia. Dall'8 giugno al 20 ottobre un centinaio di pezzi custoditi nel Kunsthistorisches Museum di Vienna saranno esposto nel luogo dove sono stati ritrovati.

Non si tratta però di una "spoliazione" o di traffico di opere d' arte. I reperti sono a Vienna perché frutto degli scavi dell' 800 fatti in quello che allora era territorio dell' Impero Austro- Ungarico.

Gli scavi austriaci di Aquileia hanno riportato alla luce la maggior parte delle bellezze che vediamo oggi e che sono patrimonio dell' umanità. Aquileia, capitale della X regione augustea, è stata il Patriarcato di una grande parte di regioni che ora sono divise in diverse nazioni, Italia, Austria, Slovenia e Croazia.

La grande civilizzazione romana, e la unità politica imperiale ritrovano in questa mostra le origini di una Europa veramente unita.

La mostra è una occasione per raccontare un momento importante della storia di Aquileia. anche una campagna di scavi eccezionale.

"Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via".- spiega Antonio Zanardi Landi presidente della Fondazione Aquileia che ha presentato la mostra alla stampa- L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana".

## News



**Ad agosto il pellegrinaggio biblico in Turchia dei giovani di Roma**



**Il Cardinale Becciu: "Il ricordo di Giovanni Battista non ci può lasciare indifferenti"**



**La Delegazione del Patriarcato ecumenico a Roma per i Santi Pietro e Paolo**

## I più letti



**Polonia: colpire la Chiesa con le false accuse sulla questione degli abusi**



**Papa Francesco annuncia il tema della GMG di Lisbona 2022**



**Scicluna in Polonia, sono testimone della determinazione di Wojtyła contro gli abusi**



**Papa Francesco a Napoli: "Fare teologia è un atto di misericordia"**





**Georg Plattner**, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum –ha ricordato la storia dei 340 reperti antichi che da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, nel 1817 quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia”.

Il Museo archeologico è stato recentemente riallestito e questa mostra è una occasione mettere a confronto oggetti del Museo e oggetti della Mostra come ha spiegato **Luca Caburlotto**, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia.

Gli scavi ottocenteschi avevano ovviamente uno stile diverso da quelli di oggi, erano soprattutto una ricerca di “tesori”, ma, sottolinea Cristiano Tiussi direttore della Fondazione Aquileia “hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale”.

Tanti i reperti di pregio, come il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, che ricorda la interculturalità dell'area dell'Impero romano, che spiega **Marta Novello**, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia dopo il suo rinvenimento nel 1888, fu regalato all'imperatore Francesco Giuseppe.

Di particolare significato **la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800, che era nella Basilica.



Inoltre grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.



La storia degli scavi, il rapporto con i musei viennesi e l'impegno diretto dell'Imperatore Francesco Giuseppe sono parte del bellissimo catalogo della mostra edito da Gangemi e dalla Fondazione.

Ad ottobre poi oltre alla mostra conferenze e seminari saranno occasione di approfondimenti sia archeologici che storici anche sulle radici romane e cristiane dell'Europa.

Tags:

Museo archeologico nazionale di Aquileia

Magnifici Ritorni

mostra

fondazione Aquileia

## Ti potrebbe interessare



**I volti e gli sguardi di Palmira devastati e salvati in mostra ad Aquileia**



**Gli oggetti dei Pontefici, la penna della resa di Roma e la tabacchiera di Leone XIII**



**Quegli oggetti dei Pontefici che raccontano la storia della Chiesa**

Trieste » Tempo-Libero

Mary Barbara Tolusso

05 GIUGNO 2019



## Da Vienna i “magnifici ritorni” raccontano come nacque Aquileia

### Belluno

Andantino e grande fuga



Esposti da sabato 110 pezzi in prestito dal Kunsthistorisches Museum della capitale austriaca ritrovati nel sottosuolo della cittadina, alcuni mai visti

ROMA. S'intitola “Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna” la mostra, presentata ieri a Roma, che apre sabato al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Fvg e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana. Al Ministero per i Beni culturali, sono intervenuti il capo di gabinetto Tiziana Cocoluto, il governatore Massimiliano Fedriga, il presidente della

2

ARTICOLI  
RIMANENTI

Coccoluto, il governatore Massimiliano Fedriga, il presidente della Fondazione Aquileia Antonio Zanardi Landi, il direttore della Collezione Antichità del Kunsthistorisches Museum di Vienna Georg Plattner, il direttore del Polo Museale del Fvg Luca Caburlotto, il sindaco di Aquileia Emanuele Zorino e l'archeologo Louis Godart.

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches. Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti in prestito, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi del ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Tra i "magnifici ritorni" spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico e iniziatico, era nato secoli prima.

Reperti di grande pregio sono anche la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. —

I 2200 anni dalla fondazione della città di Aquileia

## Magnifici ritorni

*In mostra i tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna*



### Aquileia

via Roma  
Museo Archeologico  
Nazionale

[indicazioni >](#)

08/06/19

10-19

10

[pagina ufficiale](#)

[condividi](#)

### Altre date

25/06/19 - Aquileia  
26/06/19 - Aquileia  
27/06/19 - Aquileia  
28/06/19 - Aquileia  
29/06/19 - Aquileia  
30/06/19 - Aquileia  
02/07/19 - Aquileia  
03/07/19 - Aquileia  
04/07/19 - Aquileia  
05/07/19 - Aquileia  
06/07/19 - Aquileia  
07/07/19 - Aquileia  
09/07/19 - Aquileia  
10/07/19 - Aquileia  
11/07/19 - Aquileia  
12/07/19 - Aquileia  
13/07/19 - Aquileia  
14/07/19 - Aquileia  
16/07/19 - Aquileia  
17/07/19 - Aquileia

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, **alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese**, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

**Un viaggio nel tempo** che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta **nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento** quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

Un'occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara **Antonio Zanardi Landi** – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinuino il

17/07/19 - Aquileia  
18/07/19 - Aquileia  
19/07/19 - Aquileia  
20/07/19 - Aquileia  
21/07/19 - Aquileia  
23/07/19 - Aquileia  
24/07/19 - Aquileia  
25/07/19 - Aquileia  
26/07/19 - Aquileia  
27/07/19 - Aquileia  
28/07/19 - Aquileia  
30/07/19 - Aquileia  
31/07/19 - Aquileia  
01/08/19 - Aquileia  
02/08/19 - Aquileia  
03/08/19 - Aquileia  
04/08/19 - Aquileia  
06/08/19 - Aquileia  
07/08/19 - Aquileia  
08/08/19 - Aquileia  
09/08/19 - Aquileia  
10/08/19 - Aquileia  
11/08/19 - Aquileia  
13/08/19 - Aquileia  
14/08/19 - Aquileia  
15/08/19 - Aquileia  
16/08/19 - Aquileia  
17/08/19 - Aquileia  
18/08/19 - Aquileia  
20/08/19 - Aquileia  
21/08/19 - Aquileia  
22/08/19 - Aquileia  
23/08/19 - Aquileia  
24/08/19 - Aquileia  
25/08/19 - Aquileia  
27/08/19 - Aquileia  
28/08/19 - Aquileia  
29/08/19 - Aquileia  
30/08/19 - Aquileia  
31/08/19 - Aquileia  
01/09/19 - Aquileia  
03/09/19 - Aquileia  
04/09/19 - Aquileia  
05/09/19 - Aquileia  
06/09/19 - Aquileia  
07/09/19 - Aquileia  
08/09/19 - Aquileia  
10/09/19 - Aquileia  
11/09/19 - Aquileia  
12/09/19 - Aquileia  
13/09/19 - Aquileia  
14/09/19 - Aquileia  
15/09/19 - Aquileia  
17/09/19 - Aquileia  
18/09/19 - Aquileia

concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana»

«A partire dal 1817 – spiega **Georg Plattner** – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo **Sabine Haag** – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato».

«Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito – come sottolinea **Luca Caburlotto** – i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica».

«La mostra – dichiara **Cristiano Tiussi**, direttore della Fondazione Aquileia – ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento. Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale».

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

«La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia – nota **Antonio Zanardi Landi** – oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana».

«Il rilievo del Mitra – come spiega **Marta Novello**, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum – nel 1891, l'altra – con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato – nel 1882, per diretta iniziativa dell'imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini».

19/09/19 - Aquileia  
20/09/19 - Aquileia  
21/09/19 - Aquileia  
22/09/19 - Aquileia  
24/09/19 - Aquileia  
25/09/19 - Aquileia  
26/09/19 - Aquileia  
27/09/19 - Aquileia  
28/09/19 - Aquileia  
29/09/19 - Aquileia  
01/10/19 - Aquileia  
02/10/19 - Aquileia  
03/10/19 - Aquileia  
04/10/19 - Aquileia  
05/10/19 - Aquileia  
06/10/19 - Aquileia  
08/10/19 - Aquileia  
09/10/19 - Aquileia  
10/10/19 - Aquileia  
11/10/19 - Aquileia  
12/10/19 - Aquileia  
13/10/19 - Aquileia  
15/10/19 - Aquileia  
16/10/19 - Aquileia  
17/10/19 - Aquileia  
18/10/19 - Aquileia  
19/10/19 - Aquileia  
20/10/19 - Aquileia

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la **patera in argento**, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e **la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

**In mostra anche molti materiali preziosi** confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiesi fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: **gemme, monete, bronzi**, tra i quali spicca la **raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile** dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la **pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma** ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentava la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di **sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare**. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (*suovetaurilia*). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la **statua di aquila** a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché «si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni»



## Dal Khm ad Aquileia

Di Il Giornale delle Mostre (by Il Giornale dell'Arte) - Giugno 2019

Mi piace 0



**Aquileia (Ud).** Si apre l'8 giugno, al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, la mostra «Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna», organizzata da Fondazione Aquileia, Polo Museale del Friuli e l'istituzione austriaca in occasione delle celebrazioni per i 2.200 anni dalla fondazione dell'antica colonia romana (181 a.C.). Fino al 20 ottobre 110 reperti ci riportano,

attraverso le loro singole vicende, al tempo dell'Impero austro-ungarico e alle dinamiche che condussero molte opere e manufatti aquileiesi a entrare a far parte dell'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches. La nascita di quest'ultimo (1891) seguì quella del Cesareum Museum Aquilejense voluto nel 1882 dal Governo austriaco sulla base del già esistente antiquarium pubblico. Storie che intrecciano rinvenimenti occasionali, doni illustri e l'azione di funzionari locali, che a fronte del pagamento di un indennizzo avevano cura di trasmettere all'imperiale Gabinetto preziosi manufatti provenienti da terreni privati o già confluiti nelle mani di rivenditori.

Tornerà così in museo, per l'occasione, il noto rilievo ritraente Mitra che uccide il Toro (fine II secolo d.C. presente ad Aquileia solo in una copia ottocentesca in gesso; nella foto): rinvenuto nel 1888 nei fondi Ritter in località Monastero, fu acquistato dal barone Carlo von Reinelt di Trieste che lo donò all'Imperatore Francesco Giuseppe I. Insieme a esso, la Patera argentea giunta a Vienna nel 1825 (dono del conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone) e la Venere che rimanda all'Afrodite Cnidia di Prassitele, raffigurando la dea completamente nuda. Appositamente restaurata con il sostegno di Fondazione Aquileia, uscirà dopo lunga permanenza dai depositi del museo viennese.

**Veronica Rodenigo**

## Ritorni dal Kunsthistorisches ad Aquileia

Condividi 150

110 reperti provenienti dal museo viennese per i 2.200 anni della colonia romana



Aquileia (Ud). Si apre l'8 giugno, al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, la mostra «Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna», organizzata da Fondazione Aquileia, Polo Museale del Friuli e l'istituzione austriaca in occasione delle celebrazioni per i 2.200 anni dalla fondazione dell'antica colonia romana (181 a.C.).

Fino al 20 ottobre 110 reperti ci riportano, attraverso le loro singole vicende, al tempo dell'Impero austro-ungarico e alle dinamiche che condussero molte opere e manufatti aquileiesi a entrare a far parte dell'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches. La nascita di quest'ultimo (1891) seguì quella del Cesareum Museum Aquilejense voluto nel 1882 dal Governo austriaco sulla base del già esistente antiquarium pubblico.

Storie che intrecciano rinvenimenti occasionali, doni illustri e l'azione di funzionari locali, che a fronte del pagamento di un indennizzo avevano cura di trasmettere all'imperiale Gabinetto preziosi manufatti provenienti da terreni privati o già confluiti nelle mani di rivenditori. Tornerà così in museo, per l'occasione, il noto rilievo ritraente Mitra che uccide il Toro (fine del II secolo d.C., presente ad Aquileia solo in una copia ottocentesca in gesso): rinvenuto nel 1888 nei fondi Ritter in località Monastero, fu acquistato dal barone Carlo von Reinelt di Trieste che lo donò all'Imperatore Francesco Giuseppe I.

Insieme a esso, la Patera argentea giunta a Vienna nel 1825 (dono del conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone) e la Venere che rimanda all'Afrodite Cnidia di Prassitele, raffigurando la dea completamente nuda. Appositamente restaurata con il sostegno di Fondazione Aquileia, uscirà dopo lunga permanenza dai depositi del museo viennese.

Veronica Rodenigo, da Il Giornale dell'Arte numero 398, giugno 2019

07/06/2019 Arte Cultura Libri Storia, Attualità, Cultura, Right

## “MAGNIFICI RITORNI” IN MOSTRA AD AQUILEIA

Sabato 8 giugno, nel Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, verrà inaugurata la mostra “Magnifici ritorni”, iniziativa della Fondazione Aquileia, del Polo museale del Friuli Venezia Giulia e del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Il Governatore del Friuli Venezia Giulia, partecipando alla presentazione della mostra a Roma, ha commentato che questa mostra rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica.

Il governatore ha ringraziato il Museo viennese per aver attivato con entusiasmo una collaborazione

importante con la Fondazione Aquileia che consente di riportare nella città romana, nell'anniversario dei 2200 anni dalla sua fondazione, ben 110 reperti provenienti dal Kunsthistorisches Museum. Una serie inestimabile di testimonianze rinvenute ad Aquileia e appartenute a collezioni private di famiglie locali quando la città era parte dell'impero asburgico.

Per il presidente della Fondazione Aquileia, Zanardi Landi, “non è mai facile riportare opere d'arte

importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di “portato via”. L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di “succursale austriaca”.

Alla presentazione, che si è tenuta nella prestigiosa sala della Crociera del Collegio Romano che è parte della biblioteca del ministero dei Beni e attività culturali, era presente anche il capo di Gabinetto del ministro, Tiziana Cocoluto, che ha evidenziato come la mostra sia un esempio rilevante di cogestione dei beni anche attraverso collaborazioni transfrontaliere.

CERCA:

**CORSI TRIENNALI  
DI QUALIFICA  
PROFESSIONALE**

- Meccanico auto e moto
- Operatore Elettronico
- Elettricista
- Addetto alla logistica



ISCRIZIONE NEWSLETTER

email

 Ho letto la Privacy Policy (obbligatorio)

Iscriviti

**Gestisci gli spazi aziendali**

ARTE&MOSTRE

# Ad Aquileia brillano Magnifici ritorni

Post on: Giu 8, 2019 |  Lavinia Nocelli - 

 Print



## *Dal museo di Kunsthistorisches Museum, Vienna, 120 tesori tornano di nuovo a casa dopo 2200 anni. Visitabile ad Aquileia "Magnifici ritorni"*

**Lo splendido rilievo in marmo che raffigura il dio Mitra** nell'atto di uccidere il toro; la statua di aquila a tutto tondo, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, risalente al II secolo d.C.; l'eccezionale **patera d'argento** con allegoria della fertilità, databile tra la fine del I secolo a.C. e l'età claudia; e ancora, la magnifica **statua di Venere** in marmo, che rappresenta la dea nuda, con il solo mantello all'altezza dei fianchi, e la **massiccia croce** monogrammatica bronzea del IV secolo, antico simbolo cristiano, con le lettere alpha e omega appese al braccio orizzontale della croce latina.

È un **viaggio a ritroso nel tempo** quello offerto dalla mostra "**Magnifici ritorni**" che dall'**8 giugno al 20 ottobre riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ben 120 tesori aquileiesi** conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un attesissimo rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i **2200 anni dalla fondazione di Aquileia** ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molte delle pregiatissime opere ritrovate nel sottosuolo aquileiese (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra).

Organizzata dalla **Fondazione Aquileia**, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, **la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici di provenienza aquileiese**, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento: in un **trionfo di opere d'arte** emblemi del mondo classico e di quello cristiano, nelle quali si innestano **culture e religioni diverse**, tra **statue** (una di queste, la cosiddetta Venere di Aquileia, dopo anni nei depositi viennesi è stata restaurata per l'occasione grazie al sostegno della Fondazione Aquileia), rilievi, gemme, monete, bronzi, il percorso svela l'importanza della attività di raccolta, scavo e ricerca archeologica aquileiese e riporta indietro nei secoli, non solo alla fondazione della città ma anche all'800, quando Aquileia era parte dell'impero asburgico.

*"Questo è un patrimonio che accomuna Italia e Austria: grazie alla mostra possiamo riportare in vita l'idea che la cultura è di tutti e che i tesori d'arte possono essere cogestiti e visti in più luoghi",* afferma Tiziana Coccoluto, Capo di Gabinetto del Ministro Alberto Bonisoli, in occasione della presentazione della mostra a Roma. Anche Massimiliano Fedriga, presidente Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia, sottolinea quanto l'iniziativa affermi *"la collaborazione storico culturale tra Italia e Austria, con Aquileia che è stata al centro del dialogo tra i popoli e le culture", aggiungendo che la mostra "è anche un'operazione di carattere geopolitico".*

### Cultura: Callari, Aquileia simbolo Mitteleuropa fucina di culture

Aquileia, 8 giu - "Aquileia è simbolo di una Mitteleuropa fucina di culture e di dialogo tra i popoli europei capace di oltrepassare i secoli e i confini".

Così l'assessore regionale alla Funzione pubblica, Sebastiano Callari, ha accolto ad Aquileia l'arrivo di 110 reperti aquileiesi provenienti dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per comporre la mostra "Magnifici Ritorni" che resterà aperta al pubblico fino al 20 ottobre nel Museo archeologico nazionale.

"Qui oggi si celebra la capacità della cultura di aprire terreni di confronto anche tra istituzioni e amministrazioni pubbliche nel tentativo di riscoprire e rafforzare le radici comuni di un territorio che è il cuore dell'Europa millenaria" ha detto Callari. "Sono orgoglioso di questa sinergia tra istituzioni che è espressione anche della volontà del Friuli Venezia Giulia di rafforzare il proprio ruolo commerciale, turistico e logistico nell'Alto Adriatico".

CONDIVIDI LA NOTIZIA

Tweet

DIVENTA FAN

Il Gaze...  
Mi piace

SEGUICI SU TWITTER

Segui @gazzettino

LA NUOVA STAGIONE DELL'INFORMAZIONE

SEGUI IL GAZZETTINO



SEGUICI SU FACEBOOK

Il Gazzettino  
471.168 "Mi piace"  
3 MESI A SOLI 15,99€



## 08

GIUGNO 2019

### Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

Dall'otto giugno al 20 ottobre 2019

**ARCHEOLOGIA**

**ARTE ANTICA**

#### Location

MUSEO ARCHEOLOGICO NAZIONALE DI AQUILEIA  
Aquileia, Via Roma, 1, (Udine)

#### Biglietti

€ 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra); € 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale). Ingresso gratuito fino ai 18 anni e per le categorie previste dal MIBAC Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre Per i gruppi: prenotazione a [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it) o al numero 043191035.

#### Data e orario

dal martedì alla domenica 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima (lunedì chiuso);

#### Vernissage

su invito



## Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

**Comunicato stampa** —

**Segnala l'evento**



Presentata stamattina a Roma la la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" che inaugura sabato 8 giugno al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ed è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana. Alla conferenza stampa nella Sala della Crociera del Ministero per i beni e le Attività Culturali ha partecipato numerosissima stampa nazionale ed estera ed hanno preso la parola il capo di Gabinetto del Ministro, dott.ssa Tiziana Coccoluto, il presidente della Regione autonoma Friuli Venezia Giulia Massimiliano Fedriga, il presidente della Fondazione Aquileia Antonio Zanardi Landi, il direttore della Collezione Antichità del Kunsthistorisches Museum di Vienna Georg Plattner, il direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia Luca Caburlotto, il sindaco di Aquileia Emanuele Zorino e l'archeologo Louis Godart. La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un

<https://www.exibart.com/evento-arte/magnifici-ritorni-tesori-aquileiesi-dal-kunsthistorisches-museum-di-vienna/>





furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana. «Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara Antonio Zanardi Landi, presidente della fondazione Aquileia – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana» «A partire dal 1817 – spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo Sabine HAAG – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato». «Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito come sottolinea Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia – i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica». «La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento – dice Cristiano Tiussi, direttore della Fondazione Aquileia – Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale». Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il

basilicale». Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima. «La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia – nota Antonio Zanardi Landi – oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana». «Il rilievo del Mitra – come spiega Marta Novello, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile fil rouge che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum – nel 1891, l'altra – con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato – nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini». Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800. In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una

montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento. Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città. Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra. Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C, che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove. Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché «si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni»



<https://www.exibart.com/evento-arte/magnifici-ritorni-tesori-aquileiesi-dal-kunsthistorisches-museum-di-vienna/>



NEWSLETTER ACCEDI



martedì, 11 giugno 2019 - ore 16:09

HOME CRONACA POLITICA ECONOMIA **CULTURA E SPETTACOLI** COSTUME E SOCIETÀ SPORT EDICOLA GALLERY

Home / Cultura / I tesori di Aquileia ritornano 'a casa'



## I tesori di Aquileia ritornano 'a casa'

Da sabato 8 giugno al Museo Archeologico, di nuovo esposta una parte dei 340 pezzi che l'Impero portò nella capitale austriaca nell'800



08 giugno 2019

Nel 181 a.C., il Senato romano inviò fanti e cavalieri per avviare l'urbanizzazione di un territorio lontano da Roma e strategico, già occupato da popolazioni indigene. La colonizzazione romana di quella che diventò la capitale della X Regione augustea, oltre che la quarta città d'Italia in epoca romana (e nona dell'Impero), risale dunque a 2200 anni fa. Per celebrare la fondazione della città di Aquileia, sabato 8 al recentemente riallestito Museo Archeologico Nazionale, la Fondazione Aquileia, il Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e il Kunsthistorisches Museum di Vienna inaugurano Magnifici

**micra**  
A PASSION FOR PRECISION  
Via Armentaressa 16 - ROMANS D'ISONZO  
[www.micrasrl.it](http://www.micrasrl.it)  
col supporto della Camera di Commercio di Gorizia

**BUSINESS FVG**  
ECONOMY TOP NEWS  
**L'ECONOMIA IN UN CLICK**

### CRONACA



### Era ai domiciliari, lo trovano a bere al bar

Gorizia - Arrestato dalla Polizia di Stato un 27enne, scoperto in un locale in via



NEWSLETTER ACCEDI



martedì, 11 giugno 2019 - ore 16:09

HOME CRONACA POLITICA ECONOMIA CULTURA E SPETTACOLI COSTUME E SOCIETÀ SPORT EDICOLA GALLERY

Nel 181 a.C., il Senato romano inviò fanti e cavalieri per avviare l'urbanizzazione di un territorio lontano da Roma e strategico, già occupato da popolazioni indigene. La colonizzazione romana di quella che diventò la capitale della X Regione augustea, oltre che la quarta città d'Italia in epoca romana (e nona dell'Impero), risale dunque a 2200 anni fa. Per celebrare la fondazione della città di Aquileia, sabato 8 al recentemente riallestito Museo Archeologico Nazionale, la Fondazione Aquileia, il Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e il Kunsthistorisches Museum di Vienna inaugurano Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, una mostra che riporta 'a casa', a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del viennese Kunsthistorisches Museum.

### Per la prima volta in Friuli

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti, trasporterà i visitatori del Museo nell'Aquileia di 2200 anni fa, ma anche in quella dell'Ottocento, quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dal loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati. Dal 1817, circa 340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna da Aquileia: 45 tornarono in Friuli nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la fine della Grande guerra.

### Pionieri dell'archeologia

Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico riportando ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo '700 e il primo '800. Tra i "magnifici ritorni" il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente. Tra gli altri reperti una patera in argento, eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica, simbolo di fertilità, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I, e la croce in bronzo del 4° secolo col monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo.

### Un lungo elenco di 'bellezze'

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum: monete, bronzi, una raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura, ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma. Grazie al sostegno della Fondazione si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, esposta dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi. Nel lungo elenco di reperti, tra le opere lapidee, un rilievo in marmo bianco di cospicue dimensioni, con una scena di sacrificio rituale di un toro dinanzi a un altare, e la statua di aquila a tutto tondo, databile al 2° secolo d.C., simbolo del potere dell'Impero romano.



### Era ai domiciliari, lo trovano a bere al bar

Gorizia - Arrestato dalla Polizia di Stato un 27enne, scoperto in un locale in via Crispi

Commenta



### Elicottero in sorvolo per la sicurezza del territorio

Il velivolo della Protezione civile sta effettuando le verifiche delle elisuperfici presenti in Fvg

Commenta



### A23, chiusura notturna di tre ore tra Udine e Palmanova

Dalla mezzanotte di martedì 11, previsti interventi per il completamento della terza corsia

Commenta

### ECONOMIA



### Fvg, continua la



CERCA NEL SITO



HOME > COSA FACCIAMO > EVENTI > MAGNIFICI RITORNI



STAMPA | CONDIVIDI VIA MAIL

INIZIATIVE SOSTENUTE

Presentazione

Interventi per finalità istituzionali

Calendario domande di contributo e bandi 2019

Progetti in evidenza

EVENTI

Prossimi eventi

Calendario eventi

PROGETTI

Presentazione

I progetti realizzati

VADEMECUM

Vademecum

SALA CONVEGNI

Sala convegni

08.06.2019

## Magnifici Ritorni

Aquileia, Museo Archeologico Nazionale, ore 18.00



Locandina

Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

Aquileia, Museo Archeologico Nazionale

sabato 8 giugno 2019, ore 18.00



Home > Calendario eventi > Udine > Magnifici Ritorni. I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna

archeologia

## Magnifici Ritorni. I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna

Aquileia - 08/06/2019 : 20/10/2019



Aquileia celebra i 2200 anni dalla sua fondazione con la grande mostra: Magnifici Ritorni. I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna.



**Luogo:** MUSEO ARCHEOLOGICO NAZIONALE DI AQUILEIA

**Indirizzo:** via Roma 1 - Aquileia - Friuli-Venezia Giulia

**Quando:** dal 08/06/2019 - al 20/10/2019

**Vernissage:** 08/06/2019 su invito

**Generi:** archeologia

**Orari:** da martedì a domenica 10-19 (chiusura biglietteria ore 18)

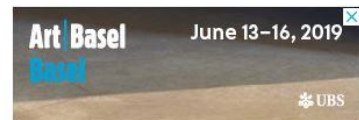
**Biglietti:** € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra) € 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale) l'ingresso è incluso nella Fvg card e nel SuperMan.

**Patrocini:** mostra organizzata da Fondazione Aquileia, Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e Kunsthistorisches Museum di Vienna

**Uffici stampa:** CIVITA TRE VENEZIE



APERTO  
IL  
BANDO



Artribune  
ARTE INTORNO

ULTIMI EVENTI

## Comunicato stampa

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna

Leggi tutto

Un'importante occasione per presentare alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati; ma anche un'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spiccano il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra che uccide il toro sacro, la Croce in bronzo del IV secolo, la Venere di Aquileia finalmente esposta dopo un lungo restauro e molti materiali preziosi come monete, bronzi e gemme, tra cui la raffinatissima pietra verde con ritratto femminile.



giugno 8, 2019

in Mostre, musei,  
Roma e Italia,  
Scoperte  
archeologiche

1 commento

**Al museo Archeologico nazionale di Aquileia apre la mostra “Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna”: 120 eccezionali reperti recuperati nell’Ottocento (quando Aquileia era austriaca) riproposti nel loro contesto storico**



**MAGNIFICI RITORNI**  
TESORI AQUILEIESI  
DAL KUNSTHISTORISCHES MUSEUM DI VIENNA

**SE VOLETE  
CONTATTARMI O  
INVIARE NEWS:**

archeologiavocidalpassato@gmail.com

CERCA

**CATEGORIE**

Seleziona una categoria ▼

**ARCHIVI**

Seleziona mese ▼

**ARTICOLI RECENTI**

Giornate europee dell'archeologia 2019. Al museo nazionale Etrusco "Pompeo Aria" di Marzabotto tre giorni di attività e incontri per guidare adulti e bambini alla scoperta della storia e dell'archeologia di Kainua giugno 11, 2019

A tre mesi dal disastro aereo dell'Ethiopian Air Lines, in cui perse la vita Sebastiano Tusa, la Regione Sicilia ricorda il "suo" assessore-archeologo con una commemorazione e un video. Il ricordo dell'amico archeologo Luigi Fozzati giugno 9, 2019

Al museo Archeologico nazionale di Aquileia apre la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna": 120 eccezionali reperti recuperati nell'Ottocento (quando Aquileia era austriaca) riproposti nel loro contesto storico giugno 8, 2019

A Verona, a margine della mostra "Etiopia. La bellezza rivelata. Sulle orme

<https://archeologiavocidalpassato.com/2019/06/08/al-museo-archeologico-nazionale-di-aquileia-apre-la-mostra-magnifici-ritorni-tesori-aquileiesi-dal-kunsthistorisches-museum-di-vienna-120-eccezionali-reperti-recuperati-nell/>

La locandina della mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" dall'8 giugno al 20 ottobre 2019

L'appuntamento con la Storia Aquileia lo vivrà sabato 8 giugno 2019 alle 18 al museo Archeologico nazionale di Aquileia con l'inaugurazione della mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches



La presentazione della mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" a Roma, nella sede del Mibac (foto Graziano Tavan)

Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana. Ma perché la vernice di una mostra è un appuntamento con la Storia? La mostra – che rimarrà aperta fino al 20 ottobre 2019 – riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna. È quindi un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.



degli antichi esploratori" a museo di Storia Naturale, Carlo Franchini illustra le sue suggestive immagini nell'incontro "Etiopia, terra straordinaria" giugno 7, 2019

Al museo delle Civiltà di Roma-Eur l'archeologa Francesca Alhaique affronta il rapporto uomo – animale nel mondo sumerico prendendo spunto dai risultati della missione italiana a tell Abu Tbeirah, all'ombra della ziggurath di Ur (Iraq), grande sito sumerico del III millennio a.C. giugno 6, 2019

## META

Registrati

Accedi

RSS degli articoli

RSS dei commenti

WordPress.com

## COMMENTI RECENTI



Italina Bacciga su Giornate europee dell'archeolo...



Italina Bacciga su A tre mesi dal disastro aereo...



Italina Bacciga su Al museo Archeologico nazional...



Il sarcofago ritrova... su Templari. Il Magister Ferretti...

Annunci

AY

## Collaborazione nel segno della Storia, non spoliazione.

“Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia”, dichiara



Antonio Zanardi Landi, presidente della Fondazione Aquileia



Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum (foto Graziano Tavan)

Antonio Zanardi Landi, presidente della Fondazione Aquileia. “Non è mai facile riportare opere d’arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di “portato via”. L’apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire

invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di “succursale austriaca” oltre che una vetrina con un’eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana”. Del resto non va dimenticato che il museo aquileiese fu istituito il 3 agosto del 1882 come “Imperial-Regio Museo dello Stato” del governo austro-ungarico, con il patrocinio dell’imperatore Francesco Giuseppe, nella sede della neoclassica Villa Cassis Faraone, per accogliere le collezioni storiche ricevute in dono o acquistate dalle più illustri famiglie aquileiesi, progressivamente integrate dai risultati delle ricerche archeologiche condotte dall’800 sino a oggi. E addirittura è nato prima del più prestigioso museo viennese, il Kunsthistorisches, che venne inaugurato ufficialmente il 17 ottobre 1891 alla presenza dell’imperatore Francesco Giuseppe, dopo oltre trent’anni dalla prima commissione (1858). “A partire dal 1817”, spiega Georg Plattner

Crea la tua ...  
Lasciati ispirare dalle nostre ...  
IKEA  
IKEA.IT

REPORT THIS AD

prima commissione (1858). "A partire dal 1817", spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, "circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato".

**Dei circa 300 reperti aquileiesi conservati a Vienna ne arriveranno ad Aquileia – per la mostra "Magnifici ritorni" – quasi**

**120** per un viaggio nel tempo che ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. "La mostra ci riporta ai tempi

pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento", dice Cristiano Tiussi, direttore della Fondazione Aquileia. "Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale". E Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia: "Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del museo Archeologico nazionale recentemente riallestito. I capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica".



Gemma con ritratto femminile scoperta ad Aquileia e conservata al Kunsthistorisches di Vienna



Il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono scoperto ad Aquileia e conservato al Kunsthistorisches di Vienna

**Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono** (nel percorso

permanente del museo aquileiese c'è esposto il calco di questo reperto), con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima. "La diffusa presenza di culti mitraici, molto

diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia", nota Antonio Zanardi Landi, "oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il *Noricum*, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del *Caput Adriae* con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana".



Marta Novello, direttrice del museo Archeologico nazionale di Aquileia

<https://archeologiavocidalpassato.com/2019/06/08/al-museo-archeologico-nazionale-di-aquileia-apre-la-mostra-magnifici-ritorni-tesori-aquileiesi-dal-kunsthistorisches-museum-di-vienna-120-eccezionali-reperti-recuperati-nell/>

**“Il rilievo del Mitra inizialmente promesso al museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888”,** interviene Marta Novello, direttrice del museo Archeologico nazionale di Aquileia, “fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in



Il calco del rilievo con Mitra Tauroctono conservato al museo Archeologico nazionale di Aquileia (foto Graziano Tavan)

gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum – nel 1891, l'altra – con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato – nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini”.





La patera d'argento con scene dell'allegoria della fertilità scoperta ad Aquileia e conservata al Kunsthistorisches di Vienna

**Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento,** l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800. In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

<https://archeologiavocidalpassato.com/2019/06/08/al-museo-archeologico-nazionale-di-aquileia-apre-la-mostra-magnifici-ritorni-tesori-aquileiesi-dal-kunsthistorisches-museum-di-vienna-120-eccezionali-reperti-recuperati-nell/>



La cosiddetta Venere di Aquileia scoperta ad Aquileia e conservata al Kunsthistorisches

**Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città. Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (*suovetaurilia*). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra. Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

<https://archeologiavocidalpassato.com/2019/06/08/al-museo-archeologico-nazionale-di-aquileia-apre-la-mostra-magnifici-ritorni-tesori-aquileiesi-dal-kunsthistorisches-museum-di-vienna-120-eccezionali-reperti-recuperati-nell/>



Riapre il  
museo Gruuthuse  
a BRUGES

Riapre il  
museo Gruuthuse  
a BRUGES

HOME

## MAGNIFICI RITORNI. TESORI AQUILEIESI DAL KUNSTHISTORISCHES MUSEUM DI VIENNA



Rilievo votivo di Mitra

Dal 08 Giugno 2019 al 20 Ottobre 2019

AQUILEIA | UDINE

LUOGO: Museo Archeologico nazionale di Aquileia

INDIRIZZO: via Roma 1

ORARI: dal martedì alla domenica 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima (lunedì chiuso)

ENTI PROMOTORI:

Fondazione Aquileia

Polo Museale del Friuli Venezia Giulia

Tweet

Mi piace 2

Salva



ES



Dal 06 giugno 2019 al 22 settembre 2019  
FIRENZE | MUSEO GALILEO  
**LEONARDO E I SUOI LIBRI. LA BIBLIOTECA DEL  
GENIO UNIVERSALE**



Dal 07 giugno 2019 al 03 novembre 2019  
TORINO | PALAZZO CHIALESE  
**I MONDI DI RICCARDO GUALINO. COLLEZIONISTA  
E IMPRENDITORE**



Dal 02 giugno 2019 al 03 novembre 2019

Polo Museale del Friuli Venezia Giulia  
Kunsthistorisches Museum di Vienna  
Con il patrocinio del Comune di Aquileia

**COSTO DEL BIGLIETTO:** € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra); € 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale). Ingresso gratuito fino ai 18 anni e per le categorie previste dal MIBAC Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre per i gruppi si richiede la prenotazione all'indirizzo mail o telefonicamente

**TELEFONO PER INFORMAZIONI:** +39 043191035

**E-MAIL INFO:** [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it)

**SITO UFFICIALE:** <http://www.fondazioneaquileia.it>

**COMUNICATO STAMPA:**

Presentata stamattina a Roma la mostra "**Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna**" che inaugura sabato 8 giugno al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ed è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.

Alla conferenza stampa nella Sala della Crociera del Ministero per i beni e le Attività Culturali ha partecipato numerosissima stampa nazionale ed estera ed hanno preso la parola il capo di Gabinetto del Ministro, dott.ssa Tiziana Cocoluto, il presidente della Regione autonoma Friuli Venezia Giulia Massimiliano Fedriga, il presidente della Fondazione Aquileia Antonio Zanardi Landi, il direttore della Collezione Antichità del Kunsthistorisches Museum di Vienna Georg Plattner, il direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia Luca Caburlotto, il sindaco di Aquileia Emanuele Zorino e l'archeologo Louis Godart.

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, **alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese**, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

**Un viaggio nel tempo** che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta **nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento** quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.



Dal 02 giugno 2019 al 03 novembre 2019  
VIAREGGIO | CENTRO MATTEUCCI PER L'ARTE MODERNA  
**L'ETERNA MUSA. L'UNIVERSO FEMMINILE TRA '800 E '900**



Dal 06 giugno 2019 al 03 novembre 2019  
CALDES | CASTEL CALDES  
**LA COLLEZIONE CAVALLINI SGARBI. DA NICCOLÒ DELL'ARCA A FRANCESCO HAYEZ**



D' che è il primo di tutti i tuoi amici

«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara **Antonio Zanardi Landi**, presidente della fondazione Aquileia – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana»

«A partire dal 1817 – spiega **Georg Plattner**, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo Sabine **HAAG** – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato».

«Il percorso espositivo si snoda attraverso lesale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito come sottolinea **Luca Caburlotto**, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia – i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica».

«La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento – dice **Cristiano Tiussi**, direttore della Fondazione Aquileia – Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale».

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

Di chi ti piace prima di tutti i tuoi amici

## Tweets by @ARTEit



arteit @ARTEit  
Costruire per gli dei. Come nacque la Valle Dei Templi Agrigento [arte.it/notizie/agrige...](http://arte.it/notizie/agrige...)

Embed View on Twitter

«La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia – nota **Antonio Zanardi Landi** – oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana».

«Il rilievo del Mitra – come spiega **Marta Novello**, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di *Kunsthistorisches Hofmuseum* – nel 1891, l'altra – con il nome di *Imperial Regio Museo dello Stato* – nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini».

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la **patena in argento**, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la **croce in bronzo del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

**In mostra anche molti materiali preziosi** confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del *Kunsthistorisches Museum* al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: **gemme, monete, bronzi**, tra i quali spicca la **raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile** dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la **pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma** ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentava la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di **sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare**. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (*suovetaurilia*). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la **statua di aquila** a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché «si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni»

[SCARICA IL COMUNICATO IN PDF](#)

[VAI ALLA GUIDA D'ARTE DI AQUILEIA](#)

---

MUSEO ARCHEOLOGICO NAZIONALE DI AQUILEIA

[Trova le Mostre e gli Eventi nella tua Città](#) | [Segnala il tuo Evento](#)

## Magnifici ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

Sabato 8 Giugno 2019 - Domenica 20 Ottobre 2019

sede: **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia (Aquileia, Udine).**

La mostra riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati.

Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Annuncio chiuso da Google

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta.

Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi.

La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo A. C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo A. C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda.

La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

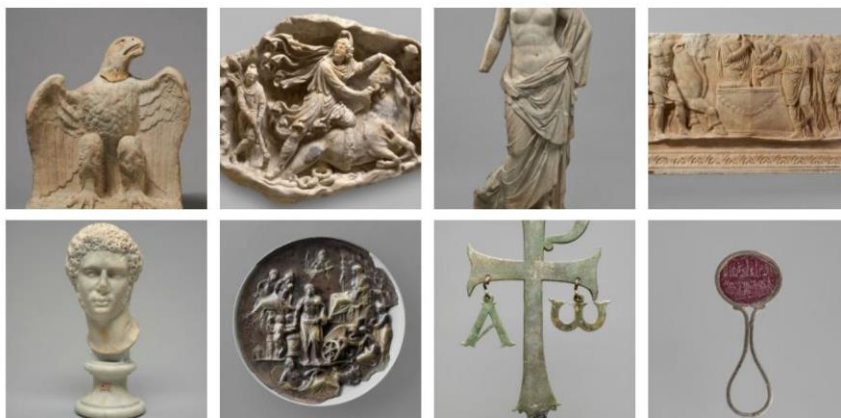
Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinanzi a un altare.

Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo D. C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale.

La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia).

Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II D. C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.



Video » Cronaca Locale

## Aquileia risponde i suoi antichi tesori custoditi nel museo di Vienna



Tornano ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna. Centodieci reperti, che riportano all'Aquileia di 2.200 anni fa, ma anche all'Aquileia dell'Ottocento, quando la città era parte dell'Impero asburgico. È stata inaugurata, al Museo Archeologico Nazionale, la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna", organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale Fvg e dal Kunsthistorisches Museum, con il patrocinio del Comune e in collaborazione con la So.co.Ba per celebrare i 2.200 anni dalla fondazione dell'antica città (interviste di Elisa Michellut, video a cura di

**RENAULT**  
SUMMER HIT

Con FINANZIAMENTO SUMMER HIT,  
con 99 € in più 1 anno  
di RC Auto inclusa.  
E paghi da settembre.  
TAN 5,49% - TAEG 7,95%.

PER VETTURE IN PRONTA CONSEGNA  
ANCHE DOMENICA

SCOPRI LA PROMO >

ORA IN HOMEPAGE



## STORIA E ARCHEOLOGIA

## ALTRO

ILQUOTIDIANONUOVO

# e-Paper

Testata giornalistica registrata - direttore Fabio Follisi

ASSOCIATI A FRIULISERA E-PAPER

→ **CLICCA QUI PER DARE IL TUO CONTRIBUTO MENSILE O ANNUALE AL PROGETTO EDITORIALE INDIPENDENTE**

Dai il tuo contributo

**STRAORDINARIO a FriuliSera**

PER DONARE CON PAY PAL:

PER DONARE CON BONIFICO TRAMITE ASSOCIAZIONE "ILQUOTIDIANONUOVO"

Iban: IT 49Go86 22899000 19000113122

EDITORIALE



## Cultura: Callari, Aquileia simbolo della Mitteleuropa fucina di culture

DI REDAZIONE · PUBBLICATO 9 GIUGNO 2019 · AGGIORNATO 9 GIUGNO 2019

[Mi piace](#) [Condividi](#) Piace a 88 persone. Iscriviti per vedere cosa piace ai tuoi amici.

"Aquileia è simbolo di una Mitteleuropa fucina di culture e di dialogo tra i popoli europei capace di oltrepassare i secoli e i confini".

Così l'assessore regionale alla Funzione pubblica, Sebastiano Callari, ha accolto ad Aquileia l'arrivo di 110 reperti aquileiesi provenienti dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per comporre la mostra "Magnifici Ritorni" che resterà aperta al pubblico fino al 20 ottobre nel Museo archeologico nazionale.

"Qui oggi si celebra la capacità della cultura di aprire terreni di confronto anche tra istituzioni e amministrazioni pubbliche nel tentativo di riscoprire e rafforzare le radici comuni di un territorio che è il cuore dell'Europa millenaria" ha detto Callari. "Sono



## CERCA

## SPECIALI



OPINIONI / SPECIALI

Esercitazione aerea Astral Knight 2019 nei cieli del Friuli, tutto funzionale a un modello di difesa incostituzionale

6 GIU, 2019

## NEWS



ITALIA&MONDO / NEWS

La prostituzione non è un'attività commerciale regolamentabile, sentenza della Consulta

8 GIU, 2019





## EDITORIALE

Anniversario della strage Peteano capitolo di una stagione eversiva oscura di cui mancano tante verità

31 MAG, 2019

## PRIMO PIANO



## PRIMO PIANO / REGIONE

Sarebbero partiti da Monfalcone razzi anticarro per la guerra saudita in Yemen

29 MAG, 2019

## ADVERT



## ECONOMIA

Indagine Ires Fvg su dati Istat: Frena l'export in Friuli Venezia Giulia, -3,2% nel primo trimestre

11 GIU, 2019



## SPETTACOLI

Nonsolomusica Risonanze: il festival del "legno che suona" è anche benessere

11 GIU, 2019



## FRIULI

Cani "respinti" fenomeno in aumento. 20 ricusazioni tra...

che è il cuore dell'Europa millenaria" ha detto Callari. "Sono orgoglioso di questa sinergia tra istituzioni che è espressione anche della volontà del Friuli Venezia Giulia di rafforzare il proprio ruolo commerciale, turistico e logistico nell'Alto Adriatico".

"Solo partendo dalla consapevolezza della forte identità culturale dei popoli europei e dall'accettazione delle regole di civiltà millenaria che da essa discendono che si può costruire un futuro per l'Europa", ha concluso l'assessore regionale. In occasione dei 2200 anni dalla fondazione di Aquileia, voluta dai romani nel 181 a.C. come avamposto contro i Barbari e ponte verso l'est, il museo viennese ha accolto la richiesta di collaborazione della Fondazione Aquileia per riportare nella sede d'origine alcuni tra i più importanti reperti archeologici scoperti con le prime opere di scavo realizzate oltre 200 anni fa, perlopiù per opera di privati, quando Aquileia era ricompresa nell'Impero austro-ungarico.

A quest'epoca risalgono infatti i ritrovamenti del prezioso rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

Tra gli oggetti più significativi vanno segnalati inoltre la patera in argento, esemplare unico di piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

In mostra anche molti materiali preziosi quali gemme, monete, bronzi, tra cui spiccano la gemma verde con ritratto femminile e la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma. A partire dal 1817, come ha spiegato Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, circa 340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna. Una cinquantina di questi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della

8 GIU, 2019

## PREVISIONI METEO

Udine		
Italia > Friuli V.G.		
mar 11	mer 12	gio 13
20°C 31°C	20°C 31°C	20°C 30°C
ven 14	sab 15	dom 16
16°C 30°C	18°C 32°C	18°C 32°C

## I PIÙ LETTI

- Indagine Ires Fvg su dati Istat: Frena l'export in Friuli Venezia Giulia, -3,2% nel primo trimestre
- Lacrime di cocodrillo e' il 'calvario' di Obama
- Continua a calare il tasso di disoccupazione, lo conferma l'Istat
- "Sorella terra": a Roma gli scatti del National Geographic
- Autovie in salvo, anzi in house fino al 2038



anche benessere

11 GIU, 2019



FRIULI

Cani "respinti" fenomeno in aumento. 20 ricusazioni tra 2018 e inizio 2019 al canile di Tolmezzo

11 GIU, 2019



ECONOMIA

Confartigianato Fvg: le novità edilizie regionali per casa e alberghi illustrate alle imprese di settore

11 GIU, 2019



CULTURA

Medea 50esimo. Pier Paolo Pasolini, Maria Callas e Grado. A Grado s'inaugura la mostra

11 GIU, 2019

partire dal 1817, come ha spiegato Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, circa 340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna. Una cinquantina di questi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. La maggior parte dei capolavori aquileiesi restarono nella capitale austriaca, dove tutt'oggi compongono una parte preminente della collezione permanente del museo. La mostra, organizzata in collaborazione anche con il Polo museale del Friuli Venezia Giulia, resterà aperta dal martedì alla domenica con orario 10-19 (la biglietteria chiude un'ora prima); il costo del biglietto è di 10 euro (ingresso Museo Archeologico Nazionale e mostra) o di 16 euro per il biglietto unico (ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale).

Fonte Arc



Autovie in salvo, anzi in house fino al 2038



< SCOPRI TUTTO IL MONDO IN GIRO >

DI QUANTA POTENZA HAI BISOGNO PER VOLARE?

SOLO ONLINE PROMO WEB

INTERNET ILLIMITATO

A **27,95€** AL MESE

PREZZO FISSO

SCOPRI DI PIÙ

FASTWEB

Cerca in Giro...

VAI

- HOME
- EVENTI
- NEWS
- GIRO CONSIGLIA
- OSMIZE E AGRITURISMO
- RIVISTE
- CARTINE
- METEO FRIULI VENEZIA GIULIA
- CHI SIAMO
- PUBBLICITÀ
- CONTATTI
- STORE
- NEWSLETTER
- SCEGLI IL TUO GIRO
- GORIZIA
- PORDENONE
- TRIESTE
- UDINE

VELOCITÀ TRASPARENTE

INTERNET ULTRAVELOCE

A **24,95€** AL MESE

PER 12 MESI

SCOPRI DI PIÙ

FASTWEB

### Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna – Aquileia (UD)

quando: da sabato 8 giugno a domenica 20 ottobre 2019  
dove: Aquileia (UD)

Stampa questa pagina - Invia ad un amico

DI QUANTA POTENZA HAI BISOGNO PER VOLARE?

SOLO ONLINE PROMO WEB

INTERNET ILLIMITATO

A **27,95€** AL MESE

PREZZO FISSO

SCOPRI DI PIÙ

FASTWEB

INTERNET ULTRAVELOCE

VELOCITÀ TRASPARENTE

A **24,95€** AL MESE

PER 12 MESI

SCOPRI DI PIÙ

FASTWEB



#### CALENDARIO EVENTI

<< MAG LUG >>

GIUGNO 2019

È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra “Magnifici ritorni” che da sabato 8 giugno a domenica 20 ottobre 2019 riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Un attesissimo rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molte delle pregiatissime opere ritrovate nel sottosuolo aquileiese.

Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici di provenienza aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento.

In un trionfo di opere d'arte emblemi del mondo classico e di quello cristiano, nelle quali si innestano culture e religioni diverse, il percorso svela l'importanza della attività di raccolta, scavo e ricerca archeologica aquileiese e riporta indietro nei secoli, non solo alla fondazione della città ma anche all'800, quando Aquileia era parte dell'impero asburgico.

Questo è un patrimonio che accomuna Italia e Austria, grazie alla mostra si può riportare in vita l'idea che la cultura è di tutti e che i tesori d'arte possono essere cogestiti e visti in più luoghi.

Con questa esposizione Aquileia torna a proporsi come terra di dialogo e incontro, punto di riferimento della Mitteleuropa di cui il Friuli Venezia Giulia è il cuore.

Questa mostra esalta la centralità della regione non solo dal punto di vista storico- culturale, bensì anche logistico, commerciale, sociale ed economico rispetto ad un'area centro europea che è l'entroterra naturale del Friuli Venezia Giulia.

### Orari e prezzi biglietti:

**Apertura dal martedì alla domenica** (lunedì chiuso);

**Orario: 10-19**, la biglietteria chiude un'ora prima.

#### Prezzo:

– € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra);

– € 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale).

**Ingresso gratuito fino ai 18 anni** e per le categorie previste dal MIBAC

**Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre 2019**

Per i gruppi si richiede la prenotazione all'indirizzo

mail [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it) o al numero 043191035.

SCOPRI DI PIÙ

**PALMANOVA**  
OUTLET VILLAGE

INTERNET  
ILLIMITATO



A **27,95€** AL MESE

**PREZZO FISSO**

**FASTWEB**

SCOPRI DI PIÙ

CARTINE TURISTICHE



Osmize Pocket Guide 2019

INTERNET  
ILLIMITATO



A **27,95€** AL MESE

**PREZZO FISSO**

**FASTWEB**

SCOPRI DI PIÙ

HOME » DAL TERRITORIO

## Cultura: Aquileia simbolo Mitteleuropa fucina di culture

● Davide Macor PUBBLICATO IL 9 GIUGNO 2019

👁 70 Visite 💬 0

f Condividi su Facebook

🐦 Condividi su Twitter





9 giugno 2019

2/2

"Aquileia è simbolo di una Mitteleuropa fucina di culture e di dialogo tra i popoli europei capace di oltrepassare i secoli e i confini". Così l'assessore regionale alla Funzione pubblica, Sebastiano Callari, ha accolto ad Aquileia l'arrivo di 110 reperti aquileiesi provenienti dal Kunsthistorisches Museum di Vienna per comporre la mostra "Magnifici Ritorni" che resterà aperta al pubblico fino al 20 ottobre nel Museo archeologico nazionale. "Qui oggi si celebra la capacità della cultura di aprire terreni di confronto anche tra istituzioni e amministrazioni pubbliche nel tentativo di riscoprire e rafforzare le radici comuni di un territorio che è il cuore dell'Europa millenaria" ha detto Callari. "Sono orgoglioso di questa sinergia tra istituzioni che è espressione anche della volontà del Friuli Venezia Giulia di rafforzare il proprio ruolo commerciale, turistico e logistico nell'Alto Adriatico". "Solo partendo dalla consapevolezza della forte identità culturale dei popoli europei e dall'accettazione delle regole di civiltà millenaria che da essa discendono che si può costruire un futuro per l'Europa", ha concluso l'assessore regionale. In occasione dei 2200 anni dalla fondazione di Aquileia, voluta dai romani nel 181 a.C. come avamposto contro i Barbari e ponte verso l'est, il museo viennese ha accolto la richiesta di collaborazione della Fondazione Aquileia per riportare nella sede d'origine alcuni tra i più importanti reperti archeologici scoperti con le prime opere di scavo realizzate oltre 200 anni fa, perlopiù per opera di privati, quando Aquileia era ricompresa nell'Impero austro-ungarico. A quest'epoca risalgono infatti i ritrovamenti del prezioso rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima. Tra gli oggetti più significativi vanno segnalati inoltre la patera in argento, esemplare unico di piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800. In mostra anche molti materiali preziosi quali gemme, monete, bronzi, tra cui spiccano la gemma verde con ritratto femminile e la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma. A partire dal 1817, come ha spiegato Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, circa 340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna. Una cinquantina di questi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. La maggior parte dei capolavori aquileiesi restarono nella capitale austriaca, dove tutt'oggi compongono una parte preminente della collezione permanente del museo. La mostra, organizzata in collaborazione anche con il Polo museale del Friuli Venezia Giulia, resterà aperta dal martedì alla domenica con orario 10-19 (la biglietteria chiude un'ora prima); il costo del biglietto è di 10 euro (ingresso Museo Archeologico Nazionale e mostra) o di 16 euro per il biglietto unico (ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale).

<https://www.ilpais.it/2019/06/09/cultura-aquileia-simbolo-mitteleuropa-fucina-di-culture/>



## 'Magnifici ritorni' per il compleanno di Aquileia

Inaugurata la grande mostra che celebra i 2200 anni dalla fondazione con i tesori conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna



GALLERIA FOTO

09 giugno 2019

Inaugurata al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200

### CRONACA



#### Era ai domiciliari, lo trovano a bere al bar

Gorizia - Arrestato dalla Polizia di Stato un 27enne, scoperto in un locale in via Crispi

Commenta



#### Elicottero in sorvolo per la sicurezza del territorio

Il velivolo della Protezione civile sta effettuando le verifiche delle elisuperfici presenti in Fvg

Commenta



#### A23, chiusura notturna di tre ore tra Udine e Palmanova

Dalla mezzanotte di martedì 11, previsti interventi per il completamento della terza corsia



NEWSLETTER ACCEDI



martedì, 11 giugno 2019 - ore 16:11

HOME CRONACA POLITICA ECONOMIA CULTURA E SPETTACOLI COSTUME E SOCIETÀ SPORT EDICOLA GALLERY



GALLERIA FOTO

09 giugno 2019

Inaugurata al **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia** la mostra **"Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna"** organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana. La mostra e il catalogo edito da Gangemi sono curati da **Marta Novello, Cristiano Tiussi e Georg Plattner**.

"Uno splendido esempio di collaborazione tra Aquileia e Vienna - ha sottolineato **Antonio Zanardi Landi**, presidente della Fondazione Aquileia, durante la cerimonia di inaugurazione -, tra Friuli Venezia Giulia e Austria che consente di ribadire fortemente l'unicità di Aquileia nel panorama dell'Impero romano: un luogo di dialogo dove elaborare una sintesi tra culture diverse. Una mostra in cui ritroviamo capolavori dell'arte classica e cristiana per cui siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum che ci ha concesso in prestito tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia".

L'assessore alla Funzione Pubblica della Regione Friuli Venezia Giulia **Sebastiano Callari** ha detto "oggi si celebra la capacità della cultura di aprire terreni di confronto tra istituzioni e amministrazioni pubbliche nel tentativo di riscoprire le radici comuni di un territorio che è il cuore dell'Europa millenaria".

"La mostra rappresenta un evento eccezionale per il nostro territorio - ha dichiarato il neo sindaco di Aquileia **Emanuele Zorino** - un'occasione di visibilità internazionale di sicura ricaduta che contestualmente riscopre la centralità di Aquileia nella creazione della matrice culturale mitteleuropea. Un'occasione di festa per i cittadini aquileiesi che in futuro coinvolgeremo di più in questi avvenimenti per essere essi stessi testimonial coscienti della nostra grande eredità culturale".

"Per la prima volta -ha ricordato Marta Novello, direttrice del Museo Archeologico Nazionale dai tempi lontani del loro ritrovamento vengono presentati alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma la mostra racconta anche un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana. Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del

ISCRIVITI ORA

## CRONACA



### Era ai domiciliari, lo trovano a bere al bar

Gorizia - Arrestato dalla Polizia di Stato un 27enne, scoperto in un locale in via Crispi

Commenta



### Elicottero in sorvolo per la sicurezza del territorio

Il velivolo della Protezione civile sta effettuando le verifiche delle elisuperfici presenti in Fvg

Commenta



### A23, chiusura notturna di tre ore tra Udine e Palmanova

Dalla mezzanotte di martedì 11, previsti interventi per il completamento della terza corsia

Commenta





NEWSLETTER ACCEDI



martedì, 11 giugno 2019 - ore 16:11

HOME CRONACA POLITICA ECONOMIA CULTURA E SPETTACOLI COSTUME E SOCIETÀ SPORT EDICOLA GALLERY



porto alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana. Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario".

"A partire dal 1817 - ha spiegato spiega Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum - circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori".

"La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento - dice Cristiano Tiussi, direttore della Fondazione Aquileia - Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale".

"Il percorso espositivo si snoda al piano terra e al secondo piano del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito come sottolinea Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia - i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica".

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese - che si distinguono dai reperti della collezione permanente anche grazie ai supporti colore rosso pompeiano - spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

## ECONOMIA



### Fvg, continua la frenata dell'export

Le vendite estere delle imprese regionali calano del 3,2% nel primo trimestre 2019

Commenta



### Abs, azienda cardioprotetta

Grazie a nove defibrillatori forniti da Mediasl, area produttiva e amministrativa sono più sicure

Commenta



### Wartsila studia gli esuberi con i sindacati

Incontro con Fim-Fiom-Uilm dopo l'annuncio della riorganizzazione, che a Trieste interessa 34 persone

Commenta

## POLITICA



NEWSLETTER ACCEDI



martedì, 11 giugno 2019 - ore 16:11

HOME

CRONACA

POLITICA

ECONOMIA

CULTURA E SPETTACOLI

COSTUME E SOCIETÀ

SPORT

EDICOLA

GALLERY



In mostra anche molti materiali preziosi: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento. Nell'allestimento aquileiese le gemme sono impreziosite da gigantografie e da un allestimento multimediale che permette di coglierne colori e disegni grazie a una proiezione continua di immagini.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può finalmente essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentata la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo - esposte al piano terra - spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

**INFORMAZIONI.** Orario: dal martedì alla domenica 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima (lunedì chiuso); prezzo: 10 euro (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra); 16 euro (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale). Ingresso gratuito fino ai 18 anni e per le categorie previste dal MIBAC. Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre; per i gruppi si richiede la prenotazione all'indirizzo mail [museoaquileiadattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadattica@beniculturali.it) o al numero 043191035.

Tutte le info su: [www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it) o [www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it](http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it)



## Ballottaggi, l'onda della Lega non è travolgente

Shaurli: "L'Italia sta tornando al bipolarismo, con il Pd fondamentale per costruire l'alternativa"



Commenta



## Fedriga fra i candidati a Commissario Ue

Spunta anche il nome del governatore del Fvg fra gli eventuali candidati italiani



Commenta

### SPETTACOLI



## Storie di salute mentale tra Italia e Africa a Ruda

Giovedì 13 giugno lo spettacolo 'Normalmente all'aperto' con Grégoire Ahongbonon



Commenta

Ornella Rossetto

10. junij 2019 ob 12:59  
Radio Capodistria

## Archeologia: Ad Aquileia "Magnifici ritorni"

Una mostra inaugurata al Museo Archeologico Nazionale riporta nella città adriatica preziosi reperti custoditi a Vienna

All'inizio dell'Ottocento l'archeologia aquileiese era agli albori e la città parte dell'impero asburgico. Fu così che dal 1817 circa 340 reperti antichi presero la via di Vienna, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra. Adesso oltre un centinaio di tesori conservati nel Kunshistorisches Museum tornano temporaneamente a casa per celebrare i 2200 anni dalla fondazione dell'antica città romana, voluta nel 181 avanti Cristo come colonia di diritto latino e avamposto contro i barbari. Un rientro che fino al 20 ottobre offre la possibilità di scoprire alcuni tra i più importanti reperti archeologici rinvenuti nel ricchissimo sottosuolo aquileiese. Tra i "magnifici ritorni" il



### Zadnje iz sekcije



A Lubiana prende il via la 19esima edizione del Pride



C'è posto in squadra?



Coordinamento dei sindaci costieri: strategia per l'approvvigionamento idrico in primo piano



Tregua nella maggioranza



La cineasta Kim Longinotto vince il Premio Darko Bratina

rilievo votivo del dio Mitra, culto di origine orientale che si diffuse a Roma nel primo secolo dopo Cristo. Insieme ad esso altri pezzi di grande pregio, come la statua di aquila rappresentata a grandezza naturale, una croce monogrammatica in bronzo del quarto secolo e la bellissima patera d'argento, dono a Francesco I del conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone. O ancora, la Venere in marmo che rappresenta la dea nuda, con il solo mantello all'altezza dei fianchi: ritrovata da un parroco con la passione per l'archeologia nel 1824 e venduta alle collezioni imperiali due anni dopo, è stata appositamente restaurata con il sostegno della Fondazione Aquileia ed esce dopo lunga permanenza dai depositi della grande istituzione museale viennese. (o.r.)



## “Magnifici ritorni” Tesori aquileiesi dal Kunstistorisches Museum di Vienna

Arte e Cultura 10/06/2019

Laura Gigliotti



E' frutto di una felice collaborazione europea la mostra "Magnifici ritorni" che celebra i 2200 anni di fondazione di Aquileia, la città che si apre verso l'est, luogo di scambio e di dialogo fra occidente e oriente, cultura classica e cristiana. Riporta temporaneamente nel luogo in cui vennero scoperti reperti antichi di straordinario valore storico-artistico che raccontano la storia della città fondata nel 181 a. C. come avamposto contro i barbari dai triumviri Lucio Manlio Acidino, Publio Scipione Nasica e Gaio Flaminio. Una città importantissima nello scacchiere internazionale sia in antico (per estensione e importanza era la quarta città dell'impero), cruciale dal punto di vista strategico-militare a pochi chilometri dal limes danubiano, frontiera per eccellenza dell'impero, sia nell'Ottocento facendo parte dell'impero Austro-Ungarico. Una città famosa nel mondo per i suoi mosaici lavoro delle maestranze nordafricane che avevano operato a Piazza Armerina in Sicilia, ricca di monumenti antichi, il Foro, la Basilica, il Circo, la Zecca, molti da riportare ancora alla luce e di epoca cristiana con la vittoria del cristianesimo sul paganesimo dopo l'editto di Costantino nel 313 d. C.



La Fondazione Aquileia presieduta dall'ambasciatore Antonio Zanardi Landi, insieme al Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e al Kunsthistorisches Museum di Vienna, a distanza di quasi 200 anni dal ritrovamento, riportano in Italia dall'8 giugno al 20 ottobre 110 reperti archeologici tra i più significativi del ricchissimo sottosuolo di Aquileia. Un prestito "di tutti i più importanti pezzi" della collezione permanente del museo viennese a cui sono giunti per ragioni storiche. Aquileia, infatti, situata all'estremo margine del confine orientale italiano era parte integrante tra fine settecento e inizio ottocento, quando s'intensificano gli scavi e le ricerche archeologiche, dell'impero austro-ungarico, e quindi i ritrovamenti facevano allora capo al Kunsthistorisches Hofmuseum di Vienna che nasce nel 1891. Ma già prima nel 1882 per iniziativa dell'imperatore Francesco Giuseppe era stato fondato il Museo dello Stato di Aquileia.

La mostra, accompagnata da un bel catalogo Gangemi Editore, che consente a secoli di distanza di mettere a confronto le opere con i luoghi in cui sono state rinvenute, è stata presentata nella superba cornice della Sala della Crociera del Collegio Romano, quasi a sottolineare l'importanza dell'iniziativa. "Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra s'insinui il concetto di spoliazione, di 'portato via' - spiega l'ambasciatore Zanardi Landi - L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna - Aquileia è davvero molto positivo e che in realtà in quella sede Aquileia ha una sorta di 'succursale austriaca', afferma. Del tutto positiva la mostra anche per Massimiliano Fedriga presidente della Regione, "rinsalda i legami fra Aquileia e Vienna" e "prima ancora che culturale è un evento di valenza geopolitica", dice. Un'importanza ribadita in perfetto italiano da Georg Plattner direttore delle antichità greche e romane del museo viennese che precisa come a partire dal 1817 siano stati inviati a Vienna circa 340 reperti antichi di Aquileia, 45 dei quali, nel 1921 nell'ambito delle restituzioni all'Italia post prima guerra mondiale, tornarono ad Aquileia e vennero presentati a Palazzo Venezia in una grande mostra nel 1923.

"La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese tra il tardo Settecento e il primo Ottocento - dice Cristiano Tiussi direttore della Fondazione Aquileia - Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati dall'unico scopo di recuperare tesori antichi, hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte da un'aura di mistero. In un certo senso - prosegue - essi preparano le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 attorno al complesso basilicale". L'invio nella capitale dell'impero asburgico, visto con gli occhi di oggi, appare così come l'unica alternativa al collezionismo privato e alla conseguente dispersione sul mercato antiquario.

Le opere aquileiesi prestate da Vienna sono esposte nel Museo Archeologico Nazionale, l'antica Villa Cassis Faraone, restaurato l'anno scorso, ricorda Luca Caburlotto direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia. Al pianterreno l'architetto Giovanni Croatto ha sistemato le opere scultoree, al secondo piano riaperto per l'occasione le altre, in particolare anelli e gemme. Si tratta di veri e propri capolavori che raccontano la storia della città e della sua riscoperta.

Ed eccoli i capolavori aquileiesi. Tra i "magnifici ritorni" il pezzo più noto è indubbiamente il "Rilievo di Mitra Tauroctono" in marmo ritrovato nel 1888 assieme a un altare a est di Aquileia nei fondi Ritter di Monastero. Venne acquistato l'anno dopo dal barone Carlo von Reinelt di Trieste che lo donò all'imperatore Francesco Giuseppe, cosicché nelle sale del museo rimase solo un calco in gesso. Di forma ellissoidale, unica nel suo genere, rappresenta il dio Mitra con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione, nell'atto di uccidere il toro sacro. La scena simboleggia l'inizio di un nuovo ordine cosmico e allo stesso momento la morte e la rinascita. Il culto misterico di Mitra, riservato agli iniziati, escluse ovviamente le donne, si sviluppò in area persiana e si diffuse rapidamente nel II e III secolo fra i militari a Roma e soprattutto nelle province occidentali dell'impero.

E' datata II sec. d. C. l'Aquila in marmo, scolpita in maniera realistica a grandezza naturale, ha le ali aperte e alza la testa allungando il collo come se stesse guardando qualcosa. Considerata nell'antichità come il più nobile degli animali, rappresentata nelle monete e nell'araldica, è simbolo del potere dell'impero, l'unico degli uccelli divini ad annunciare la vittoria e messaggero e aiutante di Giove. Venne usata come simbolo per la carta intestata di Etienne Marie Siauve, commissario di guerra dell'esercito napoleonico e grande conoscitore di antichità. Fu donata a Vienna nel 1817 da Girolamo de Moschettini, responsabile delle antichità di Aquileia.

Splendida la c.d. Venere del I sec. C. rinvenuta nel 1824 dal sacerdote Antonio Supanzig negli scavi all'interno di una sua proprietà. Fu venduta quattro anni dopo alle collezioni imperiali di Vienna. Rappresenta una divinità femminile con un mantello che avvolge i fianchi lasciando scoperto il seno. Derivata da un'elaborazione ellenistica di II sec. a. C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera del IV sec. a.C. che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La presenza sul sostegno di una roccia e di un delfino ha fatto pensare a una Ninfa o a una divinità in rapporto con il mare.

Fra i più suggestivi e problematici monumenti che l'antichità classica ci ha tramandato, scrive in catalogo Francesca Ghedini, c'è la "Patera d'argento con allegoria della fertilità", rinvenuta nel 1816 in un'area tra il Foro e il Porto Fluviale verso la località di Monastero, databile alla seconda metà del I sec. a. C., assicurata per 3,5 milioni di euro. Tutta la superficie è resa ad alto rilievo con decorazione a sbalzo rifinita a cesello e dorature a rappresentare una scena legata al mito di Demetra, della natura fertile e delle stagioni. Al centro Trittolemo, l'eroe civilizzatore che insegnò ai greci l'arte dell'agricoltura. Finita non si sa come nelle mani del conte Francesco Leopoldo Cassis che possedeva beni nella contrada venne da lui donata nel 1825 all'imperatore d'Austria Francesco I.

Testimonianza del ruolo svolto dalla chiesa aquileiese nei primi secoli della cristianità la Croce monogrammatica rinvenuta alla metà dell'Ottocento durante l'aratura di un vigneto in località Monastero. Una croce bronzea massiccia del IV – V sec d. C. che era esposta al centro della Basilica donata nel 1874 all'imperatore dal barone Ettore von Ritter. La croce richiama il simbolo del Chrismon dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo. Rappresenta uno dei simboli cristiani più antichi. Le lettere "alpha" e "omega" appese al braccio orizzontale della croce latina ricordano le parole della Bibbia: "Io sono l'Alpha e l'Omega, dice Dio, il Signore, che è stato, che è e che verrà, il Signore di tutta la creazione".

E poi meravigliosi sigilli, gemme incise in diaspro rosso, verde, in corniola, plasma, sardonice, calcedonio e trasformate in anelli.

**Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, via Roma 1. Orario: da martedì a domenica ore 10.00 – 19.00. Fino al 20 ottobre 2019. Informazioni: [www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it](http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it) e [www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it)**



Da Vienna tornano in mostra ad Aquileia 120 reperti archeologici

Da Redazione - 11 Giugno 2019



Sabato 8 giugno, al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, è stata inaugurata la mostra **"Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna"** che rimarrà aperta fino al 20 ottobre.

Il prestigioso museo viennese ha concesso in prestito circa 120 fra i pezzi più importanti delle sue collezioni provenienti da Aquileia e formati a partire dagli inizi XIX secolo, quando le raccolte viennesi rappresentavano per molti reperti una sorta di "salvezza" dal collezionismo privato e dal mercato antiquario.

L'esposizione è un'opportunità per vedere molti tesori aquileiesi reinseriti nel contesto storico nel quale erano nati. Solo per citarne alcuni: il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, la patera d'argento con scene dell'allegoria della fertilità, la cosiddetta Venere di Aquileia scoperta nel 1824 nella città adriatica.

Vi invitiamo a leggere l'articolo completo a questo link.



La Venere di Aquileia / ph. archeologiavocidalpassato.wordpress.com

Categorie

- News
- Eventi, Mostre e Musei
- Archeologia Classica
- Archeologia Medioevale
- Egitto e Vicino Oriente
- Filologia
- Storia e archeologia
- Etruscologia
- Storia dell'Arte
- Numismatica
- Traduzioni
- Libri

Acquistando cliccando sul banner sottostante contribuisce alla realizzazione dei nostri progetti.

amazon.it

Libri: scegli fra oltre 3 milioni di titoli a prezzi scontati

Scopri

**AQUILEIA (Ud)**

*Museo Archeologico Nazionale*

**MAGNIFICI RITORNI**

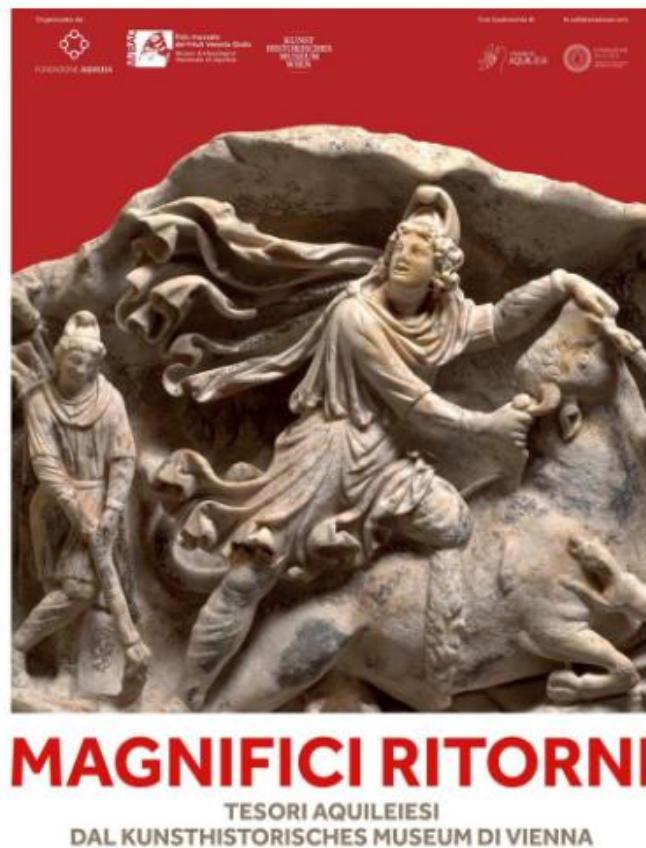
*Reperti*

*dal Kunsthistorisches Museum di Vienna*

*per celebrare i 2200 anni*

*dalla fondazione della città*

**8 Giugno ~ 20 Ottobre 2019**





**È** allestita al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia la mostra **"Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna"** organizzata per celebrare i 2200 anni dalla fondazione dell'antica città romana. Un viaggio nel tempo che, grazie ai **110 reperti** attualmente custoditi in Austria, trasporta **nell'Aquileia di oltre due millenni fa, ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento** quando la città era parte dell'impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. La mostra, dopo quasi duecento anni, riporta nella città **alcuni tra i più importanti ritrovamenti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese**, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un'importante occasione per presentare, **in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro rinvenimento**, alcuni dei capolavori della città adriatica **all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati**. E offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Tra i **"magnifici ritorni"** dell'estate aquileiese spicca il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima. «La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati nella regione intorno ad Aquileia – nota **Antonio Zanardi Landi**, presidente della fondazione Aquileia – oltre che ricordare il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia, che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum,



sottolinea fortemente quell'**elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero**. Ossia il ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana.»



«Il rilievo del Mitra – spiega **Marta Novello**, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – inizialmente promesso al Museo al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile *fil rouge* che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una – con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum – nel 1891, l'altra – con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato – nel 1882, per diretta iniziativa dell'imperatore Francesco Giuseppe

quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini.»

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la **paterna in argento**, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e **la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma** dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800. **In mostra anche molti materiali preziosi** confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: **gemme, monete, bronzi**, tra i quali spicca la **raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile** dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la **pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma** ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il **restauro** della cosiddetta **Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentava la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la *Venere Marina* e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima *Afrodite Cnidia* di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente svestita. La scultura aquileiese



doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città. Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di **sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare**. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (*suovetaurilia*). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine la **statua di aquila** a tutto tondo, databile al II d.C, che poggia su un supporto ed è stata lavorata in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.



«La mostra *Magnifici Ritorni* rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, come evento di valenza geopolitica» ha illustrato l'evento a Roma **il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga**, e ha sottolineato che «con questa esposizione Aquileia torna a proporsi come terra di dialogo e incontro, punto di riferimento della Mitteleuropa di cui il Friuli Venezia Giulia è il cuore»

«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – sottolinea **Antonio Zanardi Landi**, presidente della fondazione Aquileia – per aver concesso il **prestito**

**di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni** provenienti dalla nostra zona. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede **Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca"** oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana»

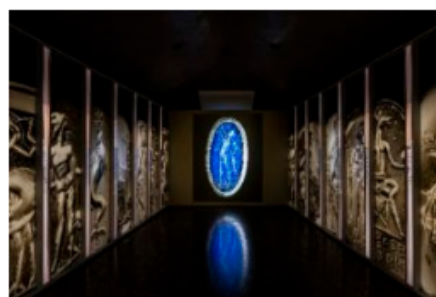
Spiega **Georg Plattner**, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, che **«a partire dal 1817 circa 340 reperti antichi sono stati inviati a Vienna da Aquileia; poi quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia:** tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo **Sabine Haag** – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato».

Il percorso espositivo si snoda attraverso lesale del Museo Archeologico Nazionale **recentemente riallestito**, specifica **Luca Caburlotto**, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia. **«I capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione:** dialogano all'interno delle singole sezioni con i materiali via via confluiti, per strade diverse nella collezione permanente e contribuiscono a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica».

«La mostra riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento –

dice **Cristiano Tiussi**, direttore della Fondazione Aquileia – Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati dall'unico scopo di recuperare "tesori" antichi hanno condotto a scoperte di notevole rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importanti avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale».

L'esposizione è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba.



**C.S.M.**

*Fonte: Ufficio stampa Fondazione Aquileia*

*Contributi fotografici dell'allestimento: Gianluca Baronchelli*

**MAGNIFICI RITORNI**

Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna  
8 giugno – 20 ottobre 2019

Museo Archeologico Nazionale Via Roma, 1 – 33051 Aquileia (UD)  
Tel: +39 0431-91016  
museoarcheoaquileia@beniculturali.it

www.fondazioneaquileia.it  
www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it

## REPERTI NOTEVOLI



**1. Statua di aquila.** La statua, databile al II sec. D.C., è un dono fatto all'Austria nel 1817 da Girolamo de' Moschettini, assieme ad altri due pezzi simili e utilizzata come simbolo per la carta intestata dal Commissario di guerra dell'esercito napoleonico Étienne Marie Siauve, conoscitore di antichità impegnato nella salvaguardia e diffusione delle antichità di Aquileia e Zuglio. Il pezzo raffigura un'aquila a tutto tondo che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove. Con le ali aperte viene inoltre spesso identificata come simbolo militare, legato alle insegne delle legioni.

### 2. Rilievo votivo di

**Mitra.** Uno dei ritorni più attesi è rappresentato senza dubbio dal magnifico rilievo in marmo che raffigura il dio Mitra nell'atto di uccidere il toro. Trovato, assieme ad un altare, a est di Aquileia, nei fondi Ritter di Monastero, fu acquistato dal Barone Carlo von Reinelt di Trieste, che nell'estate 1889 lo regalò all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase invece un calco in gesso. La scena rappresenta Mitra che uccide il toro, momento culmine della vicenda mitica della divinità solare di origine persiana, il cui culto si diffuse a Roma già dalla fine



del I secolo d.C. L'uccisione del toro da parte della divinità simboleggia l'inizio di un nuovo ordine cosmico e allo stesso momento la morte e la rinascita. La forma ellissoidale del rilievo, unica nel suo genere, evoca l'ambientazione della scena in una grotta, il luogo dove in origine veniva celebrato il culto di Mitra. Molto spesso gli spazi di culto sacri alla divinità erano infatti ricavati in cavità naturali o ne imitavano le caratteristiche, prendendo per tale motivo il nome di "spelea". Almeno un luogo con queste caratteristiche era sicuramente presente ad Aquileia come ricorda una dedica votiva a Mitra presente nel museo a testimonianza della vivacità e della fortuna del culto di origine orientale nella città altoadriatica.



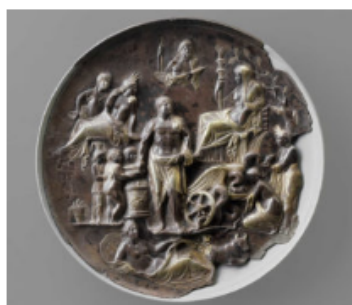
**3. Statua di divinità femminile (c.d. Afrodite).** Tra le sculture a tutto tondo, la Venere in marmo occupa un posto di rilievo. Rinvenuta nel febbraio del 1824 negli scavi del parroco Antonio Suppantichitsch (Zuppanic) all'interno di una sua proprietà e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la *Venere Marina* e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima *Afrodite Onidia* di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente svestita. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

#### 4 Rilievo con sacrificio di toro.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale dinnanzi a un altare. L'opera viene ricordata già nel 1739 dal Canonico Giandomenico Bertoli come presente nella basilica, mentre figura tra le collezioni imperiali di Vienna almeno dal 1819. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o, addirittura, dei membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (*suovetaurilia*). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.



**5 Ritratto maschile in marmo.** La testa in marmo rappresenta un giovane uomo con corta barba sulle guance. Potrebbe trattarsi di un ritratto giovanile dell'imperatore Adriano rappresentato nelle vesti del giovane eroe Diomede, il mitico guerriero greco re di Argo. La tecnica di lavorazione della capigliatura, le cui ciocche sono rifinite con l'uso del trapano, lascia supporre che l'opera, eseguita durante il tardo regno di Adriano, venne poi rifinita in alcuni dettagli dopo il 160 d.C. L'opera venne acquistata da Georg von Millosicz e fu donata al Kunsthistorisches Museum nel 1890.



ANSA\_VILA\_47.tif

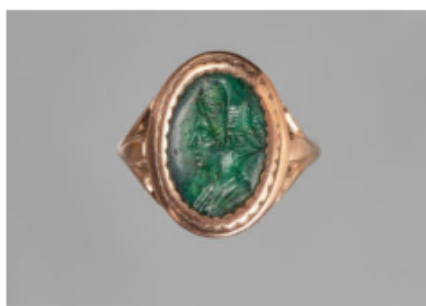
#### 6 Patera d'argento con allegoria della fertilità.

La Patera di Aquileia, un eccezionale piatto in argento, fu donata nel 1825 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone dopo il suo rinvenimento ad Aquileia in un'area non meglio precisata, collocabile tra il Foro e il porto fluviale, verso la località di Monastero.

Su tutta la superficie disponibile viene rappresentata una scena resa ad alto rilievo con decorazione a sbalzo rifinita a cesello e doratura. La decorazione si sviluppa attorno alla figura del personaggio centrale, rappresentato nelle vesti di Trittolemo, eroe greco legato al mito di Demetra che viene rappresentata a destra, seduta su un trono di spighe. Nella figura di Trittolemo va probabilmente riconosciuto Marco Antonio, nella posa dell'*imperator* romano, rappresentato nell'atto di compiere un sacrificio; al di sotto vediamo Ge, la terra fertile, semisdraiata accanto ad un toro, mentre in alto compare il busto di Zeus, con lo scettro e il fulmine.

Il prezioso piatto, databile fra la fine del I sec. a.C. e l'età claudia, è oggetto di un acceso dibattito in merito alla sua simbologia, riconducibile a temi legati all'abbondanza e all'agricoltura, e alla sua funzione, per la quale si ipotizza potesse trattarsi di un pezzo prodotto in più copie per essere donato a personaggi illustri.

**7 Croce monogrammatica.** Intorno alla metà dell'Ottocento, durante i lavori per l'aratura di un vigneto in località Monastero, è stata ritrovata la massiccia croce bronzea, poi donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter. La croce richiama il simbolo del Chrismon, dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo ( $\chi$  e  $\omega$ ), e rappresenta uno dei simboli cristiani più antichi, con le lettere *alpha* e *omega* appese al braccio orizzontale della croce latina. Il significato è legato all'origine e alla fine ultima della creazione divina, come si legge nelle parole della Bibbia "Io sono l'Alpha e l'Omega, il primo e l'ultimo, il principio e la fine" (Apocalisse 22:13-21).



**8 Gemma con ritratto femminile.** La gemma, in plasma di colore verde, ritrae una matrona pettinata con una complessa acconciatura che risente della moda in auge alla fine del I secolo d.C. Giulia, figlia dell'imperatore Tito, lanciò questa acconciatura che prevedeva una ricca corona di riccioli sulla fronte e trecce raccolte sulla nuca. La gemma, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna fu inviata a Vienna da Gerolamo de Moschettini nel 1826, responsabile delle antichità di Aquileia per conto dello Stato austriaco dal 1815 e al 1832 e proprietario di una ricca collezione di iscrizioni, sculture, gemme e monete, quasi tutte di provenienza locale.

**9 Gemma vitrea con scena di corsa nel circo.** La gemma in vetro di colore rosso scuro traslucido, databile nel II secolo d.C., rappresenta una gara di corse ambientata in un circo. Vi si riconoscono tre quadrighe con in evidenza i dettagli degli aurighi che guidano i cocchi con le fruste sollevate e le zampe dei cavalli in corsa. Sul fondo si intravedono una serie di elementi architettonici che permettono di identificare il Circo Massimo di Roma come luogo di ambientazione della scena. L'originario uso della gemma come sigillo è provato dal fatto che l'orientamento della corsa sarebbe risultato corretto sull'impressione, in senso antiorario. La gemma, ora montata su un elemento moderno in argento, venne consegnata al museo di Vienna da Girolamo de' Moschettini nel 1821.



**Tags:** Aquileia, Kunsthistorisches, Magnifici ritorni, Tesori aquileiesi



NEWS

OPERE & ARTISTI

RECENSIONI MOSTRE

OPINIONI

SHOP

Attualità

Mostre

Lavoro

Focus

Interviste



dal 1 Giugno  
al 14 Luglio 2019

Cerca nel sito...

Home > News > Mostre > Magnifici ritorni. I tesori di Aquileia ritornano (in mostra) dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

## Magnifici ritorni. I tesori di Aquileia ritornano (in mostra) dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

Scritto in data 13/06/2019, 13:52:15

Fino al 20 ottobre 2019 Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ospita la mostra *Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna* organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana. La mostra consente al pubblico di compiere un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, trasporterà i visitatori nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

La mostra riporta infatti ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

DE CHIRICO  
DE PISIS  
CARRÀ

La vita nascosta delle cose

PAVIA  
CASTELLO VISCONTEO  
19 aprile - 28 luglio 2019



Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Per tutte le informazioni potete visitare il [sito del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia](#), oppure il [sito del Turismo in Friuli Venezia Giulia](#), o ancora il [sito ufficiale della fondazione](#).

Nell'immagine: *Rilievo votivo di Mitra*



Magnifici ritorni. I tesori di Aquileia ritornano (in mostra) dal Kunsthistorisches Museum di Vienna





# MAGNIFICI RITORNI

TESORI AQUILEIESI  
DAL KUNSTHISTORISCHES  
MUSEUM DI VIENNA

09.06 / 20.10.2019

Museo Archeologico Nazionale / Aquileia

Con il patrocinio di



In collaborazione con



È stata inaugurata sabato 8 giugno al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia la mostra **“Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna”** per celebrare i 2200 dalla fondazione dell’antica città romana.

«Aquileia è simbolo di una Mitteleuropa fucina di culture e di dialogo tra i popoli europei capace di oltrepassare i secoli e i confini». Così l’assessore regionale del Friuli Venezia Giulia alla Funzione pubblica, Sebastiano Callari, ha accolto ad Aquileia l’arrivo di **110 reperti aquileiesi provenienti dal Kunsthistorisches Museum di Vienna** per comporre la mostra “Magnifici Ritorni” che resterà aperta al pubblico fino al 20 ottobre nel Museo archeologico nazionale. «Qui oggi si celebra la capacità della cultura di aprire terreni di confronto anche tra istituzioni e amministrazioni pubbliche nel tentativo di riscoprire e rafforzare le radici comuni di un territorio che è il cuore dell’**Europa millenaria**» ha detto Callari. «Sono orgoglioso di questa sinergia tra istituzioni che è espressione anche della volontà del Friuli Venezia Giulia di rafforzare il proprio ruolo commerciale, turistico e logistico nell’Alto Adriatico». «Solo partendo dalla consapevolezza della forte identità culturale dei popoli europei e dall’accettazione delle regole di civiltà millenaria che da essa discendono che si può costruire un futuro per l’Europa», ha concluso l’assessore.



Statua di divinità femminile (c.d. Afrodite) detta "Venere di Aquileia" © Gianluca Baronchelli

👍 8    💬 Komentovat'    ➔ Zdieľat'

In occasione dei **2200 anni dalla fondazione di Aquileia**, voluta dai romani nel **181 a.C.** come **avamposto contro i Barbari e ponte verso l'est**, il museo viennese ha accolto la richiesta di collaborazione della Fondazione Aquileia per riportare nella sede d'origine alcuni tra i più importanti reperti archeologici scoperti con le **prime opere di scavo realizzate oltre 200 anni fa**, perlopiù per opera di privati, **quando Aquileia era ricompresa nell'Impero austro-ungarico**.

A quest'epoca risalgono infatti i ritrovamenti del prezioso **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.



Tra gli oggetti più significativi vanno segnalati inoltre la **patera in argento**, esemplare unico di piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'**imperatore d'Austria Francesco I** dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la **croce in bronzo del IV secolo** con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.



In mostra anche molti materiali preziosi quali gemme, monete, bronzi, tra cui spiccano la **gemma verde con ritratto femminile** e la **pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo** di Roma. A partire dal 1817, come ha spiegato Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum, circa **340 reperti antichi da Aquileia furono inviati a Vienna**. Una cinquantina di questi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle **restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale** all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori.


La maggior parte dei capolavori aquileiesi restarono nella capitale austriaca, dove tutt'oggi compongono **una parte preminente della collezione permanente del museo**.



Mostra organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna.

**Apertura fino al 20 ottobre 2019** dal martedì alla domenica con orario 10-19 (la biglietteria chiude un'ora prima). Il costo del **biglietto è di 10 euro** e permette l'ingresso al Museo Archeologico Nazionale e alla mostra. Oppure di 16 euro per il biglietto unico (Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale). **Ingresso gratuito fino ai 18 anni** e per le categorie previste dal MIBAC. **Ingresso libero per tutti** nelle date 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre.

**Info: Fondazione Aquileia** 

**Questi i nove preziosi reperti assolutamente da non perdere** 

(aise)

Home » Mostre ed Eventi » Aquileia, da Vienna tesori aquileiesi

Mostre ed Eventi

## Aquileia, da Vienna tesori aquileiesi

Di Redazione - 14 Giugno 2019



“Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna” è il titolo della mostra che, fino al 20 ottobre 2019, è aperta al pubblico presso il **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia** (UD).

La mostra riporta infatti ad **Aquileia**, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti **reperti archeologici** restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di **Vienna**.

MUSICA



Bruce Springsteen, “Western Stars” è il suo nuovo album



Madama Butterfly al Teatro Carlo Felice di Genova

TELEVISIONE



Televisione



Televisione

Un viaggio nel tempo che, grazie ai **110 reperti** del **Kunsthistorisches**, ci trasporta nell'**Aquileia** di 2200 anni fa ma anche nell'**Aquileia** dell'**Ottocento** quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

Un'importante occasione per presentare alcuni dei **capolavori** della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della **storia di Aquileia**, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Tra i "magnifici ritorni" dell'estate aquileiese spicca il **rilievo marmoreo** con la rappresentazione di **Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

Tra i **reperti** di maggior pregio si distinguono la **patera in argento**, l'eccezionale **piatto dalla complessa raffigurazione allegorica** riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la **croce in bronzo** del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a **Vienna** attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: **gemme, monete, bronzi**, tra i quali spicca la raffinatissima **gemma verde** con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la **pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma** ora montata su un elemento moderno in argento.

La mostra è organizzata dalla **Fondazione Aquileia**, dal **Polo Museale del Friuli Venezia Giulia** e dal **Kunsthistorisches Museum di Vienna** con il patrocinio del **Comune di Aquileia** e in collaborazione con **Fondazione So.co.Ba** per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.

Padroni di casa, un film con Elio Germano e Valerio Mastandrea

Nessun dorma, gli ospiti del 24 giugno - Rai5



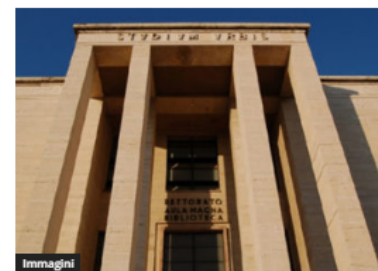
Televisione  
Renzo Arbore con lo faccio 'o show - Rai2



Televisione  
S'è fatta notte, ospiti della puntata del 24 giugno



MOSTRA ONLINE



Fondazione Roma Sapienza, Arte in Luce 2019 - Le opere

La Sapienza Università di Roma - Foto di Diego Pirozzolo "Dialogo interreligioso e coesistenza pacifica" è il tema...



La grande croce bronzea monogrammatica di Aquileia, tra i reperti in mostra (foto di Gianluca Baronchelli)



MONDO

ITALIA

AUSTRIA

ARTE

MOSTRA

## Aquileia compie 2200 anni con i "Magnifici ritorni" dalle collezioni di Vienna

Ritornano per sei mesi nel loro territorio originario, i 110 tesori rinvenuti 200 anni fa nel sottosuolo di Aquileia, città militare romana e sede dell'antico Patriarcato. Saranno esposti al Museo Archeologico Nazionale della località friulana. Tra i reperti una croce di bronzo che verrà esposta nell'antica Basilica il 12 luglio





Adriana Masotti - Città del Vaticano

"Magnifici ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna": inaugurata l'8 giugno scorso, è la grande mostra che celebra i 2200 anni dalla fondazione della città di Aquileia, in Friuli Venezia Giulia. A fare ritorno, per un periodo di sei mesi, sono i reperti dell'antico Patriarcato che aveva sede nella città di origine romana e conservati nella collezione permanente viennese. Fino al 20 ottobre i 110 pezzi del Kunsthistorisches, tra statue, rilievi e frammenti marmorei, piatti e oggetti preziosi, saranno dunque esposti negli spazi del locale Museo Archeologico Nazionale. Visitarli sarà compiere un viaggio nel tempo fino agli inizi della città, ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato o alla vendita dei materiali.

## Zanardi: tra Vienna e Aquileia un rapporto molto positivo

Particolarmente grato al Kunsthistorisches Museum, per aver accettato di concedere il prestito dei suoi importanti pezzi aquileiesi, è **Antonio Zanardi Landi**, il presidente della Fondazione Aquileia che con il Polo museale del Friuli Venezia Giulia, il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba, ha organizzato l'evento. " E' sempre difficile fare delle mostre con pezzi che ritornano nei luoghi di origine -spiega ai nostri microfoni Zanardi Landi - perché si può insinuare il sentimento che il luogo abbia subito una spoliazione e qualche cosa sia stata portata via. In questo caso l'abbiamo voluta fare per un motivo specifico, perché abbiamo voluto in qualche modo riconoscere l'importanza del lavoro fatto dagli archeologi austriaci o che provenivano da Paesi dell'ex impero asburgico, anche perché negli anni in cui i reperti sono stati scavati e ritrovati l'alternativa sarebbe stata la dispersione sul mercato antiquario: pensi che Elisa Baciocchi dopo essere stata allo Spielberg si ritirò a Villa Vicentina che è un paesino non lontano da Aquileia, e lei fece trasportare 250 carri di reperti archeologici per adornare la sua villa e il suo giardino. E di questi 250 carri di reperti archeologici non è rimasta traccia. Dunque dobbiamo riconoscere che gli scavi fatti dagli austriaci hanno consentito che questi pezzi venissero comunque radunati in un museo pubblico e europeo che è il Kunsthistorisches Museum".



## Ascolta l'intervista al presidente Antonio Zanardi Landi

▶ 0:00 / 6:24 ● 🔊 ⋮

### Gli scavi e le scoperte nell'Aquileia del 1800

L'esposizione è dunque testimonianza della grandezza dell'antica città romana, ma racconto anche di un altro periodo importante della sua storia. "Io penso - racconta ai microfoni di Vatican News **Marta Novello**, curatrice della mostra e direttrice del Museo Archeologico nazionale di Aquileia - che la mostra sia un'occasione per fare un approfondimento su un importante momento quello in cui Aquileia faceva parte dell'impero asburgico, quindi a partire dai primi decenni dell'800 e per tutto l'800. Aquileia era allora il gioiello dell'Austria dal punto di vista dei ritrovamenti di antichità ed era anche il punto di riferimento istituzionale a cui venivano inviati tutti i materiali più preziosi che venivano messi in luce nel corso di ritrovamenti e scavi, perlopiù occasionali, effettuati nell'antico centro romano, anche perché la legislazione austriaca, per buona parte dell'ottocento, lasciava la titolarità dei ritrovamenti dell'antichità allo Stato asburgico, quindi all'imperatore. Così molti reperti raggiunsero questi gabinetti imperiali che poi divennero alla fine dell'800 il Kunsthistorisches Museum di Vienna. Molti oggetti ritenuti poi particolarmente importanti raggiunsero quella che allora era la capitale anche come dono fatto direttamente all'imperatore da parte di famiglie importanti che ritrovavano nei loro possedimenti oggetti di particolare pregio, come segno di stima".

## Ascolta l'intervista a Marta Novello

▶ 0:00 / 7:27 ● 🔊 ⋮



## Il rilievo votivo di Mitra

Tra i "magnifici ritorni" spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti presenti ad Aquileia. "Il Mitra Tauroctono è in effetti una delle cose più importanti - dice Zanardi Landi -. Noi ad Aquileia ne abbiamo solo una copia in gesso ma ci ricorda che Aquileia, fondata 2.200 anni fa per facilitare l'espansione dell'Impero romano verso Oriente, verso i Balcani, in 250 anni è diventata una porta che da Oriente ha ricevuto molti influssi e Mitra, che ha una provenienza persiana, e quindi è venuto da Oriente, ci ricorda questa funzione di Aquileia come punto di congiunzione tra Oriente e Occidente. Oltre al Mitra Tauroctono ci sono pezzi che fanno capire quanto grande e importante e quanto raffinata fosse la cultura aquileiese 1800 anni fa".

## Tra i reperti più significativi la croce di Aquileia

Nell'esposizione si distinguono poi la patera in argento, eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800. "La croce in bronzo - spiega Marta Novello - è uno degli elementi simbolo della storia dell'Aquileia cristiana, che è una storia molto precoce. Aquileia è una città che subito dopo l'editto del 313 d.C. costruì delle precocissime aule basilicali che sono le antenate di quella che è tuttora la basilica di Aquileia. La croce di Aquileia è un elemento simbolico presente a Vienna in questo esemplare di grandi dimensioni in bronzo, databile nel IV, V secolo d.C. ma è presente ad Aquileia anche in tante piccole riproduzioni di dimensioni minori". La croce verrà esposta in Basilica il 12 luglio, festa dei patroni della città e del Friuli, Ermacora e Fortunato, e alla concelebrazione solenne degli arcivescovi di Udine e di Gorizia "che sono gli eredi del patriarcato disciolto nel 1752 - ci dice Zanardi Landi -, si uniranno i vescovi delle diocesi che facevano parte dell'antico Patriarcato che andava dal lago di Como al lago Balaton, dunque vescovi lombardi, trentini, veneti, sloveni, austriaci e ungheresi".



## La mostra: un evento eccezionale per il territorio

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia è stato possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite di Prassitele, opera di IV secolo a.C. Va segnalata infine la statua di aquila a tutto tondo, simbolo del potere dell'Impero romano, databile al II d.C., lavorata in un unico blocco. "La mostra rappresenta un evento eccezionale per il nostro territorio – ha dichiarato alla presentazione il sindaco di Aquileia, Emanuele Zorino - un'occasione di visibilità internazionale e un'occasione di festa per i cittadini aquileiesi". Ce lo conferma il presidente Zanardi Landi: "Ad Aquileia abbiamo iniziato 4 anni fa a fare mostre, possiamo dire, con un contenuto politico e notiamo con grande piacere che la cittadinanza inizia a partecipare fortemente e a sentirle come proprie".

## Il contributo della mostra alla 'mission' del Museo permanente

Grande soddisfazione anche da parte di Marta Novello, direttrice del Museo che ospita i "Magnifici ritorni": "Devo dire che la storia che raccontiamo quest'anno con questa mostra è una storia particolarmente adatta a quella che è la mission, la funzione del museo di Aquileia. Un museo che ospita, conserva ed espone materiali che vengono esclusivamente dal sito di Aquileia. Quest'anno con questo prestito da Vienna possiamo implementare, arricchire, completare la storia dell'antica città romana con tutti i reperti che invece hanno preso strade diverse."

Argomenti [ITALIA](#) [AUSTRIA](#) [ARTE](#) [MOSTRA](#)

16 giugno 2019, 08:28

 Invia

 Stampa









NEWSLETTER ACCEDI



martedì, 25 giugno 2019 - ore 11:56

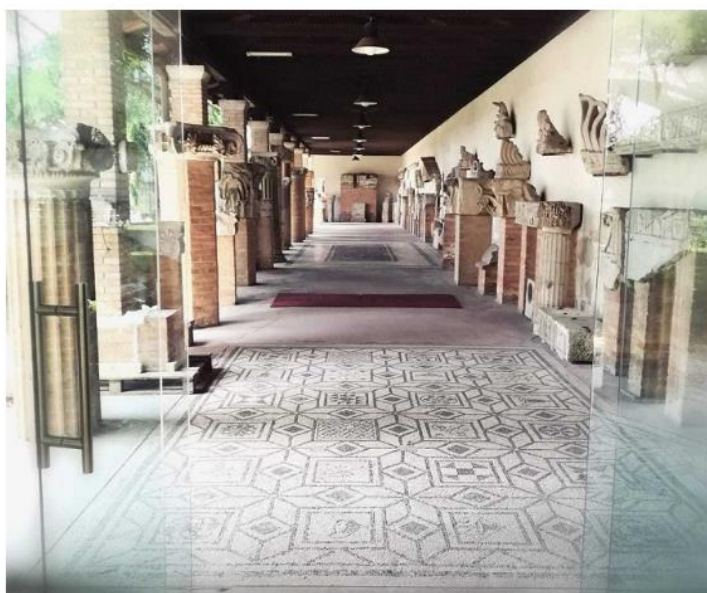
HOME CRONACA POLITICA ECONOMIA **CULTURA E SPETTACOLI** COSTUME E SOCIETÀ SPORT EDICOLA GALLERY

Home / Cultura / Inizia l'estate al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia



## Inizia l'estate al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia

Un ricco calendario di eventi animano il museo in occasione del solstizio



19 giugno 2019

### CRONACA



### Chiediamo ancora Verità per Giulio Regeni

Associazioni unite a Trieste. Mercoledì 26 giugno, alle 11, al Caffè San Marco la presentazione



Sono diverse le iniziative che animeranno gli spazi del rinnovato Museo Archeologico Nazionale di Aquileia nel prossimo week end di inizio estate, grazie alle aperture straordinarie prolungate fino alle ore 23 di venerdì 21 e domenica 23 giugno, che permetteranno di visitare la collezione archeologica in una suggestiva veste serale.

Venerdì 21 giugno, in occasione della Festa della Musica 2019, le gallerie lapidarie del museo accoglieranno alle ore 20.30 il concerto del cantautore romano Edoardo De Angelis che, con l'attore Francesco Cevaro e attraverso i testi scritti con Roswitha Del Fabbro, proverà a cucire insieme, con il filo del sentimento, canzone d'autore e archeologia. Ospite speciale dell'evento sarà la chitarrista Paola Selva. Lo spettacolo musicale ad ingresso gratuito, intitolato "Storie da raccontare", è stato pensato e scritto per il Festival Alpe-Adria dell'Archeologia Pubblica "senza Confini", ed è curato dall'Associazione CulturArti, anche grazie al contributo della Regione Friuli Venezia Giulia e di Civibank, il patrocinio del Comune di Aquileia e la collaborazione della Pro Loco di Aquileia. Il concerto "Storie da raccontare" si compone di una collana di canzoni che scavano nei cuori, nei rapporti, nelle vicende umane, e perfino, indiscretamente, nelle pagine della Storia, per recuperare al pensiero di oggi immagini, dettagli, possibili momenti di vita. Edoardo De Angelis intende raccontare al pubblico storie di personaggi realmente vissuti oppure mitologici, reinterpretando a volte la storia e le Scritture. Diversi sono gli elementi che possono avvicinare il lavoro del cantautore a quello dell'archeologo: quest'ultimo scava, entra con i suoi strumenti nella terra, per cercare cose, oggetti, memorie che il passato ha sepolto; chi scrive canzoni sulla vita e sui sentimenti delle persone scava nelle pagine del tempo, negli umori che distinguono un'anima da un'altra anima. Il cantautore romano, affettivamente legato alla Regione Friuli Venezia Giulia per le significative esperienze vissute con Canzoni di Confine, Folkest, Mittelfest, sarà anche ospite sabato 22 giugno alle h. 11:00 della Libreria Friuli di Udine (Via dei Rizzani 1/3) per presentare al pubblico il suo libro "La gara di sogni", edito da Arcana. Il cantautore sarà intervistato dal giornalista Nicola Cossar.



51



Altre storie saranno quelle raccontate dagli archeologi che guideranno, sempre venerdì 21 giugno, alle 19.30, la visita alla mostra "Magnifici Ritorni": sono le storie dei reperti che più di un secolo fa da Aquileia partirono attraverso varie vie per raggiungere la capitale dell'Impero asburgico e che oggi, grazie alla mostra allestita in collaborazione con il Kunsthistorisches Museum di Vienna e la Fondazione Aquileia, sono esposti al pubblico all'interno del museo di Aquileia. Il percorso guidato alla mostra è compreso nel normale costo d'ingresso al museo.

La visita guidata alla mostra si ripeterà anche domenica 23 giugno, sempre alle 19.30, in occasione di un altro evento che darà suoni e parole ai suggestivi spazi del giardino del Museo: la serata sarà dedicata ai riti e alle credenze che la cultura popolare friulana legava alla magica notte di San Giovanni, la notte più corta dell'anno. Per l'occasione, il maestro di Ballet Fit Giorgio Rivari e il suo gruppo di danzatrici si esibiranno sulle note del pianoforte suonato dalla giovane artista compositrice Fiamma Velo, accompagnate dai versi della poetessa Francesca Cerno. La performance si alternerà, a partire dalle 20.30, alle parole dell'antropologa Enza Chiara Lai, che ha approfondito nel corso delle sue ricerche i significati e i simboli connessi alla raccolta delle erbe spontanee, nonché i legami che tale sapienza antica aveva con il mondo della stregoneria e della magia terapeutica. Nel corso della serata sarà offerta una degustazione di prodotti tipici del territorio curata dall'Associazione Imprenditori Città di Aquileia, che insieme al Comune di Aquileia ha ideato e promosso l'evento in collaborazione con il Polo Museale del Friuli Venezia Giulia.

La prenotazione di tutte le attività è obbligatoria telefonando al numero 043191035, dal lunedì al venerdì, dalle 9 alle 14, o scrivendo all'indirizzo mail [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it), o ancora scrivendo un messaggio agli account facebook, instagram e twitter del museo.



Commenta



### Traffico di animali, scoperti 33 cuccioli di cani e gatti

Trasporto dalla Slovacchia scoperto grazie a Forestale regionale e Polstrada di Palmanova



Commenta



### Traffico rallentato in A4

Viabilità sotto pressione in più punti della rete autostradale di Autovie Venete



Commenta

## ECONOMIA

### Porti, logistica, grandi opere

Quali politiche delle infrastrutture e del territorio per il rilancio e la competitività del sistema Pvg

Udine, 27 giugno 2019  
Camera di commercio, Sala Valduga



### Fvg, priorità per logistica e grandi opere

Il 27 giugno dibattito con Fedriga, i segretari Cgil di edilizia e trasporti, Petrucco e Maresca



Commenta



### Prima pietra per l'ampliamento di Lef 4.0

Agrusti: "E' parte di un progetto strategico per rendere più competitive le imprese"



Commenta



## LUOGHI

- Aquileia
- Artegna
- Basiliano
- Bertiolo
- Buja
- Buttrio
- Campoformido
- Cervignano del Friuli
- Cividale del Friuli
- Codroipo
- Colloredo di Monte Albano
- Corno di Rosazzo
- Cussignacco
- Faedis
- Fagagna
- Forni
- Gemona del Friuli
- Gorizia
- Latisana
- Lignano
- Majano
- Manzano
- Marano Lagunare
- Mortegliano
- Moruzzo
- Muzzana del Turignano
- Faedis
- Nimis
- Osoppo



Stiamo cercando di rendervi sempre più partecipi

Segui UDINE20 su Telegram,  
clicca per ricevere i nostri messaggi

20

Giu

## Ad Aquileia brillano Magnifici ritorni. La mostra fino al 20 ottobre 2019

0 Comments - [Leave comment](#)

Posted in: [CRONACA](#) [aquileia](#)

Like 14

Tweet



Palmanova  
Pasian di Prato  
Pavia di Udine  
Pontebba  
Pordenone  
Pozzuolo del Friuli  
Pradamano  
Premariacco  
Ragogna  
Reana del Rojale  
Remanzacco  
San Daniele  
San Giorgio di Nogaro  
Sauris  
Sutrio  
Tarcento  
Tarvisio  
Tavagnacco  
Tolmezzo  
Torviscosa  
Tricesimo  
Trieste  
Udine  
Venezia  
Verzegnis

Lo splendido rilievo in marmo che raffigura il dio Mitra nell'atto di uccidere il toro; la statua di aquila a tutto tondo, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, risalente al II secolo d.C.; l'eccezionale patera d'argento con allegoria della fertilità, databile tra la fine del I secolo a.C. e l'età claudia; e ancora, la magnifica statua di Venere in marmo, che rappresenta la dea nuda, con il solo mantello all'altezza dei fianchi, e la massiccia croce monogrammatica bronzea del IV secolo, antico simbolo cristiano, con le lettere alpha e omega appese al braccio orizzontale della croce latina.

È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "Magnifici ritorni" che dall'8 giugno al 20 ottobre riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un attesissimo rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molte delle pregiatissime opere ritrovate nel sottosuolo aquileiese (in totale circa 340 pezzi, di cui 45 resi nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece all'Italia dopo la guerra).

Organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna, la mostra offre al pubblico la possibilità di scoprire reperti archeologici di provenienza aquileiese, molti dei quali esposti per la prima volta dai tempi del loro ritrovamento: in un trionfo di opere d'arte emblemi del mondo classico e di quello cristiano, nelle quali si innestano culture e religioni diverse, tra statue (una di queste, la cosiddetta Venere di Aquileia, dopo anni nei depositi viennesi è stata restaurata per l'occasione grazie al sostegno della Fondazione Aquileia), rilievi, gemme, monete, bronzi, il percorso svela l'importanza della attività di raccolta, scavo e ricerca archeologica aquileiese e riporta indietro nei secoli, non solo alla fondazione della città ma anche all'800, quando Aquileia era parte dell'impero asburgico.

**CERCA IN ARCHIVIO**

Search



Invia FOTO / VIDEO

"Questo è un patrimonio che accomuna Italia e Austria: grazie alla mostra possiamo riportare in vita l'idea che la cultura è di tutti e che i tesori d'arte possono essere cogestiti e visti in più luoghi", afferma Tiziana Coccoluto, Capo di Gabinetto del Ministro Alberto Bonisoli, in occasione della presentazione della mostra a Roma. Anche Massimiliano Fedriga, presidente Regione Autonoma Friuli Venezia Giulia, sottolinea quanto l'iniziativa affermi "la collaborazione storico culturale tra Italia e Austria, con Aquileia che è stata al centro del dialogo tra i popoli e le culture", aggiungendo che la mostra "è anche un'operazione di carattere geopolitico".

**Share and Enjoy**



Eventi / Mostre

## La città di Aquileia celebra i suoi 2200 anni di fondazione con la mostra "Magnifici Ritorni"



DOVE

**Museo Archeologico Nazionale di Aquileia**

Via Roma, 1

Aquileia

QUANDO

Dal 06/06/2019 al 20/10/2019

dal martedì alla domenica 10-19

PREZZO

€10,00 - gratis fino ai 18 anni e per le categorie previste del MIBAC - Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre

ALTRE INFORMAZIONI

Sito web

[fondazioneaquileia.it](http://fondazioneaquileia.it)

Evento per bambini

**Cristina Boschetto**

24 GIUGNO 2019 17:34



Il Museo Archeologico Nazionale di Aquileia ospita la mostra *"Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna"* per festeggiare i 2.200 anni dalla fondazione della città romana. La mostra e il catalogo edito da Gangemi sono curati da Marta Novello, Cristiano Tiussi e Georg Plattner.



## La mostra

Grazie ai **110 reperti del Kunsthistorisches**, l'esposizione rappresenta un viaggio nel tempo che trasporta tutti i visitatori nell'Aquileia di 2.200 anni fa, ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento, quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. *"Il percorso espositivo si snoda al piano terra e al secondo piano del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito - come sottolinea Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia - i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica".*

## Le opere

Tra le diverse opere in esposizione, spicca il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico e iniziatico, era nato secoli prima. Tra i reperti di maggior pregio si distinguono, poi, la **patera in argento**, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la **croce in bronzo del IV secolo** con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800. In mostra anche **molti materiali preziosi**: gemme, monete,

FINO  
**PALMANOVA**  
OUTLET VILLAGE

**NUOVO LEXUS UX HYBRID**

- TECNOLOGIA IBRIDA DI ULTIMA GENERAZIONE
- MOTORE 2.0 DA 184 CV CON CAMBIO AUTOMATICO



**LEXUS**  
EXPERIENCE AMAZING

**Non lasciare  
che una leucemia  
spezzi il mio sogno.**



bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta *Venere di Aquileia*, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può finalmente essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. Tra le opere lapidee del percorso espositivo - esposte al piano terra - spicca un **rilievo frammentario in marmo bianco** di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale.

Eventi /

## Da Vienna ad Aquileia splendono i "Magnifici ritorni"



DOVE

**Aquileia**

*Indirizzo non disponibile*

QUANDO

**Dal 09/06/2019 al 20/10/2019**

*Orario non disponibile*

PREZZO

*Prezzo non disponibile*

ALTRE INFORMAZIONI



Redazione

24 GIUGNO 2019 17:23



Inaugura al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, sabato 8 giugno, la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.



Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

La mostra riporta infatti ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Tutte le info su: [www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it)  
[www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it](http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it)

## Orari e costi

I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia 9 giugno > 20 ottobre 2019

Apertura dal martedì alla domenica (lunedì chiuso);

Orario: 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima. Prezzo:

- € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra); - € 16 (Biglietto



te stesso  
CON UN PC MODERNO

Batteria a lunga durata

SCOPRI DI PIÙ

Fino al 30 giugno

unieuro



SANITÀ E SALUTE A TRIESTE

REGIONE AUTONOMA FRIULI VENEZIA GIULIA

Azienda Sanitaria Universitaria Integrata di Trieste

20 giugno

Sabato 22 Giugno riparte Overnight: potenziata l'organizzazione e la comunicazione con i ragazzi

19 giugno

Trasferimento segreteria screening mammografico

Cronaca

## Ad Aquileia in mostra i tesori dal Kunsthistorisches Museum di Vienna

La mostra riporta infatti ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese



Redazione  
24 GIUGNO 2019 17:05



**I**naugura al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, sabato 8 giugno, la mostra “Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna” organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell’antica città romana.

### I più letti di oggi



1 Trieste Trasporti, dal 1 luglio attivi i bus a chiamata



2 Malore in acqua al “Pedocin”: anziana a Cattinara in codice rosso



3 Emergenza migranti, SIULP: “Il prefetto interceda con Roma”



4 Non lo fanno entrare all'Ausonia perché ubriaco e prende a sassate le auto



Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

La mostra riporta infatti ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

Tutte le info su: [www.fondazioneaquileia.it](http://www.fondazioneaquileia.it)  
[www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it](http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it)

## Orari e costi

I tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia 9 giugno > 20 ottobre 2019

Apertura dal martedì alla domenica (lunedì chiuso);

Orario: 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima. Prezzo:

- € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra); - € 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra,



**PALMANOVA  
OUTLET VILLAGE**

**verti™**

**NUOVA POLIZZA AUTO  
A PARTIRE DA 199€**

**FAI UN PREVENTIVO IN 15"**

Tariffa RC Auto Profilo 3 Milano Libretto Rosso di Quattroruote ed. 11/18. Il premio del preventivo potrebbe superare l'importo di 199€ Libretto Rosso, che considera le promo attive a 11/18, e in aumento potrebbero incidere anche km annui e utilizzo del veicolo. 15 secondi tempo minimo indicativo per il calcolo del preventivo veloce Verti. Prima di sottoscrivere, leggi il Set Informativo su verti.it



**SANITÀ E SALUTE A TRIESTE**

REGIONE AUTONOMA FRIULI VENEZIA GIULIA

Azienda Sanitaria Universitaria Integrata di Trieste

20 giugno

**Sabato 22 Giugno riparte Overnight: potenziata l'organizzazione e la comunicazione con i ragazzi**

19 giugno

**Trasferimento segreteria screening mammografico**

## Aquileia festeggia 2200 anni con la grande mostra "Magnifici ritorni"

Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

**TP** Redazione  
25 GIUGNO 2019 15:47



**S**abato 8 giugno è stata inaugurata al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia la mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.

### I più letti di oggi



Sponsorizzato da **Outbrain** |▶





Un viaggio nel tempo che, **grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches**, ci **trasporta nell'Aquileia di 2200 anni** fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

La mostra riporta infatti ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei **capolavori della città adriatica** all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

«La mostra Magnifici Ritorni rinsalda i legami tra Aquileia e Vienna presentandosi prima ancora che come appuntamento culturale, **come evento di valenza geopolitica**» ha presentato così a Roma la mostra il governatore del Friuli Venezia Giulia, Massimiliano Fedriga, che si è complimentato con il Presidente Zanardi Landi «per la passione, la dedizione e l'attenzione verso Aquileia» e ha voluto sottolineare che «con questa esposizione Aquileia **torna a proporsi come terra di dialogo e incontro**, punto di riferimento della Mitteleuropa di cui il Friuli Venezia Giulia è il cuore. Mi piace pensare che questa mostra esalti la centralità della nostra regione non solo dal punto di vista storico- culturale, bensì anche logistico, commerciale, sociale ed economico rispetto ad un'area centro europea che è l'entroterra naturale del Friuli Venezia Giulia»



Da 5 a 49 veicoli?  
Risparmiate denaro  
con questo

[EXPERT MARKET](#)

Sponsorizzato da [Outbrain](#) | ▶



Fuori in 1.88  
secondi: il pit-stop  
più veloce della...

[RED BULL - IT](#)



Il governo paga gli  
italiani per passare  
ai impianti solari

[PERTS.COM](#)

Sponsorizzato da [Outbrain](#) | ▶

«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum - dichiara Antonio Zanardi Landi, presidente della fondazione Aquileia - per aver accettato di **concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia**. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana»

«A partire dal 1817 - spiega Georg Plattner , direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum - circa **340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia**, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi - evidenzia la direttrice del Museo Sabine HAAG - i capolavori aquileiesi **mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato**».

«Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito come sottolinea Luca Caburlotto, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia - i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica».

«La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento - dice Cristiano Tiussi, direttore della Fondazione Aquileia - Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di **recuperare “tesori” antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo**, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale».

Tra i “magnifici ritorni” dell'estate aquileiese spicca il **rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l'uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell'umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall'India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.

«La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia - nota Antonio Zanardi Landi - oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l'espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell'elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell'Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l'Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l'Egitto e l'Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell'Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell'arte e delle forme di culto prosperate nella città romana».

«Il rilievo del Mitra - come spiega Marta Novello, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia - inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi **regalato all'imperatore Francesco Giuseppe**. All'interno delle sale del museo

richiamo all'indissolubile fil rouge che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una - con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum - nel 1891, l'altra - con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato - nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale **chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico** e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, **alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini**». Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la raffinatissima **gemma verde con un ritratto femminile** dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta.**

Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresentata la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca **un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare**. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

Va segnalata infine **la statua di aquila a tutto tondo**, databile al II d.C., che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.

---



MOSTRE / “MAGNIFICI RITORNI”, AQUILEIA FESTEGGIA I 2200 ANNI CON I SUOI TESORI CUSTODITI A VIENNA [FOTO]

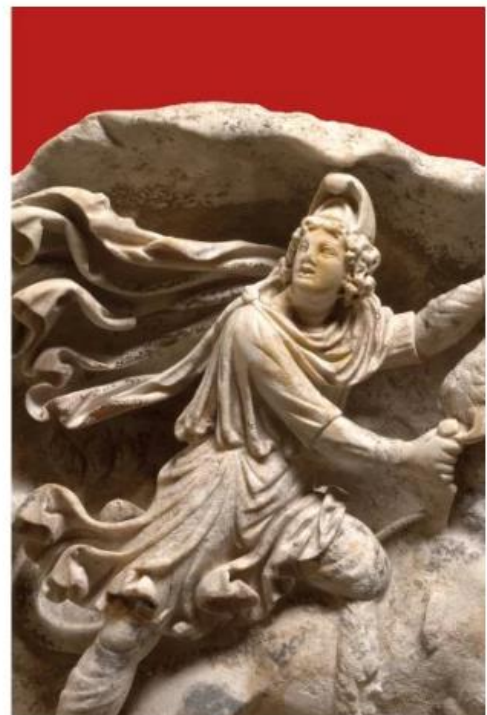
30 giugno 2019



**MAGNIFICI RITORNI**  
TESORI AQUILEIESI  
DAL KUNSTHISTORISCHES  
MUSEUM DI VIENNA

**09.06 / 20.10.2019**

Museo Archeologico Nazionale / Aquileia



<https://percevalasnotizie.wordpress.com/2019/06/30/mostre-magnifici-ritorni-aquileia-festeggia-i-2200-anni-con-i-suoi-tesori-custoditi-a-vienna-foto/>

AQUILEIA (UD), 30 giugno 2019 – E' una mostra importante quella aperta da sabato 8 giugno al **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia**. Sì, perché **“Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna”**, oltre a celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana, riporta ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del prestigioso museo viennese. Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell'Aquileia romana ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario.

La mostra, **aperta fino al 20 ottobre**, rappresenta un'importante occasione per presentare, in molti casi per la prima volta dai tempi lontani del loro ritrovamento, alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana.

L'esposizione è organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba.





Ritratto maschile in marmo

«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – ha dichiarato **Antonio Zanardi Landi**, presidente della fondazione Aquileia, in occasione della presentazione a Roma – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di "portato via". L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di "succursale austriaca" oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana».

«A partire dal 1817 – spiega **Georg Plattner**, direttore della Collezione di Antichità greche e romane nel Kunsthistorisches Museum – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori. Ancora oggi – evidenzia la direttrice del Museo Sabine HAAG – i capolavori aquileiesi mantengono una posizione preminente come importanti testimoni dell'antico passato».





Gemma vitrea con scena di corsa al circo

«Il percorso espositivo si snoda attraverso le sale del Museo Archeologico Nazionale recentemente riallestito come sottolinea **Luca Caburlotto**, direttore del Polo Museale del Friuli Venezia Giulia – i capolavori in arrivo da Vienna ricongiunti al loro contesto di rinvenimento e di utilizzo ne completano la narrazione; dialogando all'interno delle singole sezioni con tutti quei materiali via via confluiti, per strade diverse, nella collezione permanente, essi contribuiscono così a fornire un ulteriore tassello alla ricostruzione della storia della città antica».

«La mostra ci riporta ai tempi pionieristici dell'archeologia aquileiese, tra il tardo Settecento e il primo Ottocento – dice **Cristiano Tiussi**, direttore della Fondazione Aquileia – . Siamo ancora all'epoca degli scavi occasionali, che sebbene determinati bensì dall'unico scopo di recuperare “tesori” antichi hanno condotto a scoperte di notevolissimo rilievo, talvolta avvolte ancora da un'aura di mistero. In un certo senso, essi prepararono le prime indagini di ampio respiro degli archeologi austriaci, quelle effettuate nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e

il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale».

**I TESORI** – Tra i “magnifici ritorni” dell’estate aquileiese spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di **Mitra Tauroctono (sotto)**, con il berretto frigio, il serpente, lo scorpione e l’uccisione del toro sacro che riporta agli antichi culti che hanno segnato la storia dell’umanità, giunti ad Aquileia dopo un lungo viaggio da Oriente, dall’India e dalla Persia dove il culto a lui dedicato, misterico ed iniziatico, era nato secoli prima.



Rilievo votivo di Mitra

«La diffusa presenza di culti mitraici, molto diffusi tra i soldati, nella regione intorno ad Aquileia – nota Antonio Zanardi Landi – oltre che ricordarci il ruolo militare attribuito da Roma alla colonia che doveva consentire l’espansione verso i Balcani e il Noricum, sottolinea fortemente quell’elemento che rende unica Aquileia nel panorama dell’Impero. Mi riferisco al ruolo di interfaccia economica e culturale della città e del Caput Adriae con l’Oriente (Balcani, ma anche con il Vicino Oriente mediterraneo, l’Egitto e l’Africa Settentrionale). Ruolo di intermediario culturale, svolto da Aquileia nel cuore dell’Europa antica e tardo antica, che ha favorito il formarsi della specificità della cultura, dell’arte e delle forme di culto prosperate nella città romana».

«Il rilievo del Mitra - come spiega Marta Novello, direttrice del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia - inizialmente promesso al Museo Archeologico al momento del suo rinvenimento nel 1888, fu poi regalato all'imperatore Francesco Giuseppe. All'interno delle sale del museo aquileiese ne rimase un calco in gesso, che ancora oggi rappresenta un chiaro richiamo all'indissolubile fil rouge che pone in relazione le due collezioni museali, nate a pochi anni di distanza fra loro, l'una - con il nome di Kunsthistorisches Hofmuseum - nel 1891, l'altra - con il nome di Imperial Regio Museo dello Stato - nel 1882, per diretta iniziativa dell'Imperatore Francesco Giuseppe quale chiara espressione della politica culturale dell'Impero austro-ungarico e di quel lungo processo che nel corso del XIX secolo portò, in Europa, alla maturazione della moderna concezione del museo quale bene dello Stato al servizio dei cittadini».



*Patera d'Argento con allegoria della fertilità*

Tra i reperti di maggior pregio si distinguono la **patera in argento (sopra)**, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la **croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo (sotto)** donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.



*Croce Monogrammatica*

In mostra anche molti materiali preziosi confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, nucleo originario del Kunsthistorisches Museum al quale i funzionari locali preposti al controllo degli scavi trasmettevano le antichità aquileiese fino all'istituzione del Museo Archeologico nel 1882: gemme, monete, bronzi, tra i quali spicca la **raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile dalla complessa acconciatura ispirata dalle mode in voga tra le principesse della famiglia imperiale (sotto)**, oggi incastonata in una montatura in oro di età moderna o la pasta vitrea con la raffigurazione del Circo Massimo di Roma ora montata su un elemento moderno in argento.



Gemma con ritratto femminile

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia (sotto)**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.



*Venere di Aquileia*

Tra le opere lapidee del percorso espositivo spicca un rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che rappresenta una scena di **sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare (sotto)**. Sul frammento, stilisticamente databile alla fine del I secolo d.C., sono rappresentati tutti i momenti salienti di un sacrificio alle divinità da parte di due personaggi, forse i magistrati della colonia o alcuni membri della famiglia imperiale. La rappresentazione richiama i grandi sacrifici di stato di età romana, che prevedevano il sacrificio consecutivo di un toro, di una pecora e di una scrofa (suovetaurilia). Il rilievo aquileiese, che non conta molti confronti al di fuori di Roma, doveva probabilmente essere esposto in un luogo pubblico come il foro o un'area sacra.

*Rilievo con sacrificio di toro*

Va segnalata infine la statua di **aquila a tutto tondo**, databile al II d.C (sotto), che si poggia su un supporto ed è stato lavorato in un unico blocco: l'aquila, rappresentata a grandezza naturale e con le ali aperte, era spesso usata come simbolo del potere dell'Impero romano, oltre che come animale collegato al culto di Giove.



Aquila



Il neo sindaco di Aquileia Emanuele Zorino ha espresso il suo apprezzamento perché «si tratta di reperti che sono nel cuore e nella memoria di molti aquileiesi e la mostra sarà l'occasione per ritrovare la storia comune e riscoprire un sodalizio che dura da molti anni».

---

**INFORMAZIONI:**

**“Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna”  
Aquileia (UD), Museo Archeologico Nazionale, fino al 20 ottobre 2019**

Orario: dal martedì alla domenica 10-19, la biglietteria chiude un'ora prima (lunedì chiuso)

Ingresso: € 10 (ingresso Museo Archeologico Nazionale + mostra);

€ 16 (Biglietto UNICO comprensivo di ingresso Museo Archeologico Nazionale, mostra, Basilica, cripte, campanile, battistero e domus e palazzo episcopale).

Ingresso gratuito fino ai 18 anni e per le categorie previste dal MIBAC

Ingresso libero per tutti: 15 giugno, 12 luglio, 3 agosto, 20 settembre, 4 ottobre, 13 ottobre

per i gruppi si richiede la prenotazione all'indirizzo mail [museoaquileiadidattica@beniculturali.it](mailto:museoaquileiadidattica@beniculturali.it) o al numero 043191035.

Tutte le info su:

<http://www.fondazioneaquileia.it>

<http://www.museoarcheologicoaquileia.beniculturali.it>

◆ 33051 Aquileia UD, Italia

## “Magnifici ritorni” da Vienna a Aquileia raccontano origini e sviluppo della città



Al Museo archeologico fino al 20 ottobre un allestimento su un doppio binario: la fondazione e gli scavi di fine '700

AQUILEIA È sicuramente “magnifico” e uno dei ritorni più attesi il Rilievo votivo di Mitra, rilievo in marmo datato tra la seconda metà del II e inizio del III secolo d.c. che raffigura il dio Mitra nell’atto di uccidere il toro. Trovato, assieme a un altare, a est di Aquileia, nei fondi Ritter di Monastero, fu acquistato dal barone Carlo von Reinelt di Trieste, che nell’estate 1889 lo regalò all’imperatore Francesco Giuseppe.

La scena rappresenta Mitra che uccide il toro, momento culmine della vicenda mitica della divinità solare di origine persiana, il cui culto si diffuse a Roma già dalla fine del I secolo d.C. La forma ellissoidale del rilievo, unica nel suo genere, evoca l'ambientazione della scena in una grotta, il luogo dove in origine veniva celebrato il culto di Mitra. Molto spesso gli spazi di culto sacri alla divinità erano infatti ricavati in cavità naturali o ne imitavano le caratteristiche, prendendo per tale motivo il nome di "spelea". Almeno un luogo con queste caratteristiche era sicuramente presente ad Aquileia, come ricorda una dedica votiva a Mitra conservata nel museo a testimonianza della vivacità e della fortuna del culto di origine orientale nella città altoadriatica.

Questo è solo uno dei 110 reperti che si possono ammirare nell'esposizione "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia (fino al 20 ottobre, da martedì a domenica 10-19) e organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba, per celebrare i 2200 dalla fondazione dell'antica città romana.

La mostra, curata da Marta Novello, Cristiano Tiussi e Georg Plattner, scorre su un doppio binario temporale, da una parte l'Aquileia di 2200 anni, dall'altra l'Aquileia del tardo Settecento e il primo Ottocento, quando la città era parte dell'Impero asburgico e gli scavi erano sì occasionali, ma determinati al recupero di "tesori" antichi che portarono a scoperte di notevole rilievo. Una sorta di "indagini preliminari" che condussero agli studi e alle scoperte di più ampio respiro degli archeologi austriaci, effettuati nell'area del circo e delle mura tardoantiche tra il 1872 e il 1875 e, soprattutto, quelle importantissime avviate nel 1893 intorno al complesso basilicale.

Il percorso espositivo, caratterizzato dall'uso di supporti color rosso pompeiano, si innesta perfettamente al rinnovato allestimento del museo, il dialogo instaurato tra i reperti della collezione permanente e i "ritorni" del Kunsthistorisches Museum forniscono un ulteriore tassello alla storia di Aquileia.

Tra le opere lapidee di maggior pregio, esposte al piano terra, si segnala la statua di aquila, databile al II sec. D.C., dono fatto all'Austria nel 1817 da Girolamo de' Moschettini, che raffigura un'aquila a tutto tondo, lavorato in un unico blocco, il rilievo con sacrificio di toro, rilievo frammentario in marmo bianco di cospicue dimensioni, che riproduce una scena di sacrificio rituale dinnanzi a un altare e un ritratto maschile in marmo che rappresenta un giovane uomo con barba corta.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta Venere di Aquileia, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può finalmente essere esposta. Rinvenuta nel febbraio del 1824 e venduta nel 1828 alle collezioni imperiali a Vienna, la statua rappresenta la dea nuda, con il solo mantello che avvolge il corpo all'altezza dei fianchi.

Accanto ai reperti lapidei, si possono ammirare anche molti materiali preziosi: argenti, bronzi, gemme, tra cui la patera in argento, l'eccezionale piatto dalla complessa raffigurazione allegorica riconducibile a temi dell'abbondanza e della celebrazione dell'agricoltura, donato nel 1816 all'imperatore d'Austria Francesco I dal conte Francesco Leopoldo Cassis Faraone, e la croce in bronzo del IV secolo con il monogramma dato dall'intersezione delle iniziali del nome greco di Cristo donata a Vienna dal barone Ettore von Ritter verso la metà dell'800.

Nell'allestimento le numerose gemme esposte sono affiancate da gigantografie e da un allestimento multimediale che permette di coglierne peculiarità, colori, disegni. —

---

## Tag

Mostre

---

AQUILEIA

## In mostra i tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna

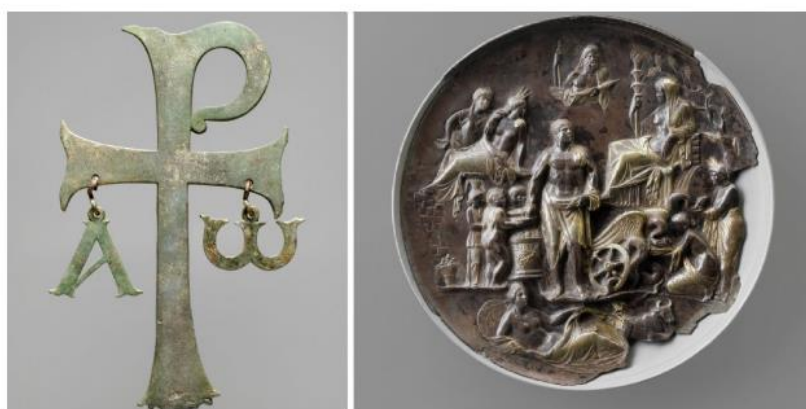
Fino al 20 ottobre 'Magnifici ritorni' celebra i 2.200 anni dalla fondazione della città

Redazione FVG

MERCOLEDÌ 3 LUGLIO 2019

Mi piace 64

Condividi



In mostra i tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna PROMOTURISMO FVG

**AQUILEIA** – C'è tempo fino al 20 ottobre 2019 per visitare l'esposizione 'Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna', ospitata negli spazi del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia per celebrare i 2.200 anni dalla fondazione della città. Una mostra evento, che riporta in Friuli, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella struttura museale della capitale austriaca. A occuparsi dell'organizzazione, la Fondazione Aquileia, il Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e il Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune

VIVI UNA GRANDE NOTTE  
IN UN PERCORSO DI  
DEGUSTAZIONI TRA LE  
MIGLIORI CANTINE.

INGRESSO GRATUITO | NEGOZI APERTI FINO ALLE 24

**PALMANOVA**  
OUTLET VILLAGE

### TI PUÒ INTERESSARE



Non accettano la chiusura del bar e cominciano a...



Meloni: «Da settembre con la Lega progetto...



Parco termale Riviera Resort: aperta la struttura...



Renzi: «Salvini e Di Maio non lasciano le poltrone...

di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba.

Un'occasione per presentare alcuni dei capolavori della città adriatica all'interno del contesto storico per i quali furono creati e nel quale furono utilizzati. Ma offre anche l'opportunità per raccontare un momento importante della storia di Aquileia, che, mediante una intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca durata più di due secoli, portò alla progressiva riscoperta, durante l'età moderna, della grandezza dell'antica città romana. Un viaggio nel tempo nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento quando la città era parte dell'Impero asburgico. Un legame, quello tra Friuli e Vienna, che non si è mai interrotto.

*«Siamo particolarmente grati al Kunsthistorisches Museum – dichiara Antonio Zanardi Landi, presidente della fondazione Aquileia – per aver accettato di concedere il prestito di tutti i più importanti pezzi delle sue collezioni provenienti da Aquileia. Non è mai facile riportare opere d'arte importanti nei luoghi di provenienza, per il sottinteso, ma sempre presente, timore che nella coscienza del pubblico e nel dibattito che sempre segue una grande mostra si insinui il concetto di spoliazione, di 'portato via'. L'apertura e lo spirito di collaborazione di tutti i responsabili del Kunsthistorisches e il risalto che ai reperti aquileiesi viene dato nelle sale espositive viennesi ci fanno capire invece che il rapporto Vienna-Aquileia è davvero molto positivo, e che, in realtà, in quella sede Aquileia ha una sorta di «succursale austriaca» oltre che una vetrina con un'eccezionale capacità di richiamo e di illustrazione di quella che fu la grande città romana».*

## "Magnifici Ritorni" ad Aquileia

Per festeggiare i 2.200 anni di fondazione dell'antica città di Aquileia, fino a ottobre 2019 sarà possibile visitare la mostra "Magnifici Ritorni", ospitata dal Museo Archeologico Nazionale della città patrimonio UNESCO. La mostra rappresenta **un viaggio nel tempo**, che trasporterà tutti i visitatori **nell'Aquileia di 2.200 anni fa**, ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento, quando la città era parte dell'Impero Asburgico.

Argomenti: **mostre**



MOSTRE

## Ad Aquileia la mostra "Magnifici Ritorni"



Condividi con gli amici



Invia agli amici



*Una mostra per celebrare i 2200 anni di storia della città*

Dal 6 giugno al 20 ottobre 2019, il **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia** ospita la spettacolare mostra "**Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna**" per festeggiare i **2200 anni** dalla fondazione della città romana.

Grazie ai **110 reperti del Kunsthistorisches**, l'esposizione rappresenta un viaggio nel tempo che trasporta tutti i visitatori nell'Aquileia di 2200 anni fa, ma anche nell'Aquileia dell'Ottocento, quando la città era parte dell'Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l'alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario. La mostra riporta infatti ad Aquileia, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente esposti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna.

Tra le diverse opere in esposizione al **Museo Archeologico Nazionale** spicca il rilievo marmoreo con la rappresentazione di Mitra Tauroctono, la patera in argento, la croce in bronzo del IV Secolo e un rilievo frammentario di una lapide in marmo bianco che rappresenta una scena di sacrificio rituale di un toro dinnanzi a un altare. In mostra anche molti **materiali preziosi** confluiti a Vienna attraverso l'Imperial Regio Gabinetto Numismatico e delle Antichità di Vienna, come gemme, monete, bronzi.

Grazie al sostegno della Fondazione Aquileia si è reso possibile anche il restauro della cosiddetta **Venere di Aquileia**, che dopo una lunga permanenza nei depositi viennesi finalmente può essere esposta. La scultura richiama la Venere Marina e deriva da un'elaborazione ellenistica di II secolo a.C. della famosissima Afrodite Cnidia di Prassitele, opera di IV secolo a.C., che per la prima volta rappresentava la divinità completamente nuda. La scultura aquileiese doveva essere originariamente collocata in un luogo pubblico di grande visibilità, forse il teatro e le terme della città.

Il Polo Museale del Veneto insieme a Venetian Heritage e il Polo Museale del Friuli Venezia Giulia in collaborazione con la Fondazione Aquileia sono lieti di annunciare una speciale partnership che consentirà ai visitatori di Palazzo Grimani a Venezia e del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia di accedere ad entrambe le sedi espositive con un'agevolazione rispetto al biglietto di ingresso.

Dal mese di agosto fino al 20 ottobre 2019, i possessori dei biglietti della mostra Domus Grimani 1594-2019 a Palazzo Grimani potranno visitare il Museo Archeologico Nazionale di Aquileia e la mostra Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con un biglietto ridotto di 6 euro; viceversa, i visitatori della mostra di Aquileia avranno accesso a Palazzo Grimani sempre con biglietto a 6 euro e godranno del titolo d'accesso ridotto per gli ingressi cumulativi venduti presso la biglietteria del museo veneziano.

Magnifici Ritorni, Museo Archeologico Nazionale di Aquileia. Rilievo votivo di Mitra

Questa significativa collaborazione tra le due istituzioni riattiva i rapporti di scambio che nel corso dei secoli sono intercorsi tra Venezia e Aquileia, non solo dal punto di vista commerciale ma anche artistico e culturale. Entrambe le mostre celebrano il ritorno di importanti reperti archeologici che trovano tra loro rimandi stilistici e filologici di sicuro interesse per i visitatori. La mostra Domus Grimani 1594-2019 (realizzata dal Polo Museale del Veneto insieme a Venetian Heritage) nasce, infatti, in occasione del ritorno dopo oltre 400 anni a Palazzo Grimani dal Museo Archeologico Nazionale di Venezia della statuaria classica collezionata da Giovanni Grimani che fu Patriarca di Aquileia dal 1545 al 1550 e poi dal 1585 al 1593; la mostra al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia, realizzata da Fondazione Aquileia, Polo museale del Friuli Venezia Giulia e Kunsthistorisches Museum di Vienna, invece, riporta in città, a distanza di quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, parte della collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna, tra cui alcuni capolavori che per la prima volta sono esposti in Italia.

L'intensa relazione tra due dei maggiori centri culturali dell'alto Adriatico si rinnova, quindi, attraverso una cooperazione che mira a rendere più fruibile il patrimonio storico artistico, rafforzando le interazioni tra istituzioni pubbliche e private.

**DOMUS GRIMANI 1594-2019**

Palazzo Grimani — raro esempio di palazzo veneziano che fonde elementi architettonici locali con dettagli decorativi tosco-romani — deve il suo aspetto agli interventi effettuati da Vittore Grimani e dal fratello Giovanni Grimani, patriarca di Aquileia, nel Cinquecento. Giovanni voleva una Tribuna, una vera e propria “camera delle antichità”, per esporre le più preziose statue greche e romane della sua collezione. Alla sua morte, donò le sculture alla Serenissima Repubblica di Venezia, e la sua collezione lasciò quindi la sua sede originaria nel 1596. Ora, 430 anni dopo aver lasciato Palazzo Grimani, le opere d’arte sono state reinstallate all’interno del palazzo di famiglia a Santa Maria Formosa. Curata da Daniele Ferrara, Direttore del Polo Museale del Veneto, e Toto Bergamo Rossi, Direttore di Venetian Heritage, l’allestimento sarà inaugurato nel maggio 2019, durante l’anteprima della Biennale d’arte di Venezia, e rimarrà aperto fino al 2021. Il progetto è prodotto da Civita Tre Venezie ed è reso possibile grazie al supporto di Venetian Heritage, un donatore anonimo, la Helen Frankenthaler Foundation, e Gagosian.

**MAGNIFICI RITORNI. I TESORI AQUILEIESI DAL KUNSTHISTORICHES MUSEUM DI VIENNA**

La mostra, organizzata dalla Fondazione Aquileia, dal Polo Museale del Friuli Venezia Giulia e dal Kunsthistorisches Museum di Vienna con il patrocinio del Comune di Aquileia e in collaborazione con Fondazione So.co.Ba, celebra i 2200 dalla fondazione dell’antica città romana con l’esposizione di alcuni tra i più importanti reperti archeologici restituiti dal ricchissimo sottosuolo aquileiese, attualmente parte della collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un viaggio nel tempo che, grazie ai 110 reperti del Kunsthistorisches, ci trasporta nell’Aquileia di 2200 anni fa ma anche nell’Aquileia dell’Ottocento quando la città era parte dell’Impero asburgico e le raccolte viennesi rappresentavano l’alternativa istituzionale al collezionismo privato delle famiglie locali e alla dispersione del materiale sul mercato antiquario

Attualità

# Biglietti agevolati per i visitatori di Palazzo Grimani a Venezia e del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia

Da agosto al 20 ottobre biglietti a prezzi ridotti per le mostre Domus Grimani 1594-2019 e Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna



Redazione  
03 AGOSTO 2019 18:43



Biglietti agevolati per i visitatori di Palazzo Grimani a Venezia e del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia

Una partnership tra il Polo Museale del Veneto insieme a Venetian Heritage e il Polo Museale del Friuli Venezia Giulia in collaborazione con la Fondazione Aquileia permetterà ai visitatori di Palazzo Grimani a Venezia e a quelli del Museo Nazionale di Aquileia di accedere a entrambe le strutture espositive con un biglietto dal prezzo agevolato. La promozione vale

## I più letti di oggi



1 Crisi di governo, elezioni e autonomia: ecco cosa dice Zaia



2 Codice identificativo per gli affitti turistici: «Solo a chi rispetta le prescrizioni urbanistiche»



3 Mostra del Cinema, come cambiano i servizi Actv



4 Boom di accessi nei pronto soccorso del litorale, un giovane al giorno per l'alcol

**Ali & Aliper**

**CLICCA QUI  
E SFOGLIA  
IL VOLANTINO!**


da agosto fino al 20 ottobre 2019 e farà sì che i possessori dei biglietti per la mostra Domus Grimani 1594-2019 a Palazzo Grimani potranno visitare il Museo Archeologico Nazionale di Aquileia e la mostra Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna al prezzo di 6 euro; allo stesso modo, i visitatori della mostra nel museo di Aquileia potranno accedere a Palazzo Grimani con 6 euro. Si tratta di una collaborazione significativa che riattiva un rapporto diretto tra Venezia e Aquileia. Le due mostre a Venezia e Aquileia celebrano il ritorno di importanti reperti archeologici nelle sedi dei due centri culturali.

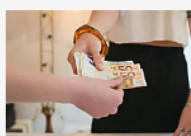
### **Domus Grimani 1594-2019. La collezione di sculture classiche a Palazzo dopo quattro secoli**


La Domus Grimani 1594-2019 (realizzata dal Polo Museale del Veneto insieme a Venetian Heritage) vede il ritorno dopo oltre 400 anni a Palazzo Grimani della statuaria classica collezionata da Giovanni Grimani, patriarca di Aquileia dal 1545 al 1550 e poi dal 1585 al 1593. La mostra sarà aperta fino al 30 maggio 2021.


### **Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna**


La mostra al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia (realizzata da Fondazione Aquileia, Polo museale del Friuli Venezia Giulia e Kunsthistorisches Museum di Vienna) riporta, invece, in città dopo quasi 200 anni, alcuni tra i più importanti reperti archeologici del sottosuolo della città, parte della collezione permanente del Kunsthistorisches Museum di Vienna, tra cui alcuni capolavori che per la prima volta sono esposti in Italia. Un viaggio nel tempo con l'esposizione di 110 pezzi che sono in grado di trasportare il pubblico nell'Aquileia di 2200 anni fa ma anche in quella dell'800. La mostra sarà attiva fino al 20 ottobre 2019.


**FINO AL 21 AGOSTO** 

 Azioni Poste Italiane: Bastano 200€ per Ottenere...  
[VICI MARKETING](#)

 Tanti prodotti in Sconto al 30, 40 e 50%, fino al 21...  
[ESSELUNGA 30 40 50%](#)

Sponsorizzato da  |>



[Prenota ora](#) 

## Gli splendori di Aquileia antica e paleocristiana tra la Basilica e i musei

di *Ilaria Baratta*, scritto il 08/08/2019, 21:41:37

Categorie: *Opere e artisti*

2

“ Aquileia è una città dallo splendido passato, che vive nelle preziose testimonianze antiche e paleocristiane. In questo articolo, un breve viaggio tra i tesori di Aquileia.

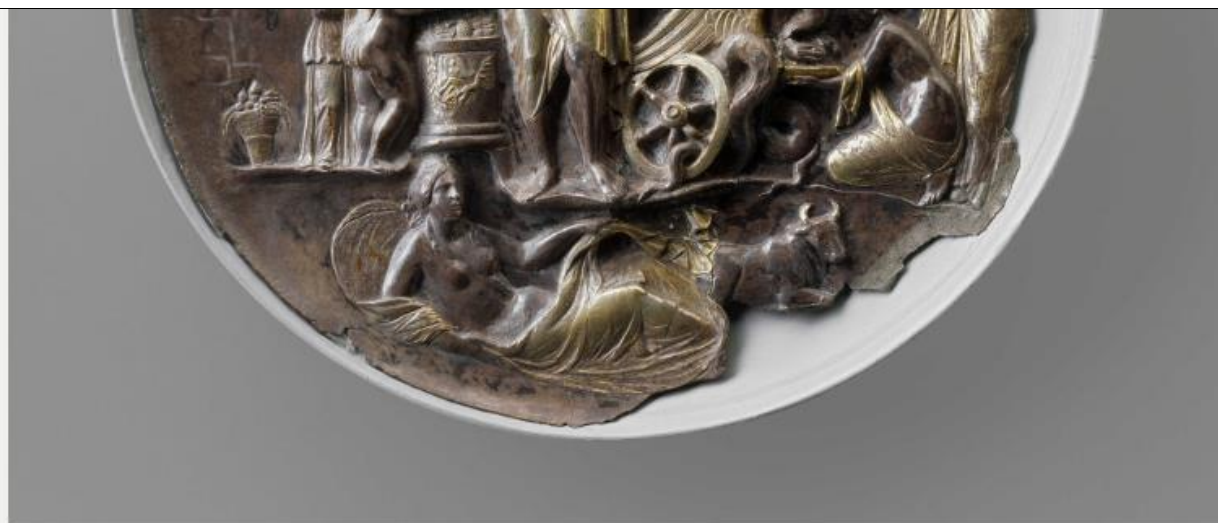
La storia della città di **Aquileia** affonda le sue radici in un lontano passato, che ci riporta a **2200 anni fa**: la sua fondazione risale all'**epoca romana** e fortunatamente ne sono rimaste tracce in **numerosi resti archeologici** rinvenuti nel suo territorio. Grazie all'**archeologia**, è infatti possibile ricostruire tanti aspetti delle città di un tempo: avere tra le mani e poter ammirare reperti antichi è quasi come avere una macchina del tempo che, dal presente, ci riporta all'epoca della fondazione o a epoche intermedie in cui sono avvenute trasformazioni e cambiamenti, oppure è possibile scoprire caratteristiche proprie di una cultura.

Dei resti di 2200 anni fa ne abbiamo testimonianza in **oltre cento reperti**, oggi custoditi al **Kunsthistorisches Museum di Vienna**, e ora riportati in mostra fino al 20 ottobre 2019 presso il **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia**: grazie alla **Fondazione Aquileia** è stata infatti organizzata la rassegna **Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna**. Tra i reperti più significativi da menzionare, in virtù del loro stato di conservazione e del loro pregio, ne spiccano diversi: si può partire con il **rilievo votivo di Mitra**, opera marmorea che raffigura il dio Mitra nell'atto di uccidere un toro, secondo quanto narra il mito che ha come protagonista la divinità solare di origine persiana: dall'uccisione del toro iniziava un nuovo ordine cosmico, per cui la scena simboleggiava morte e rinascita allo stesso tempo. Altra opera significativa è una **Venere** in marmo che rimanda alla **Venere Marina** ed è un'elaborazione ellenistica dell'**Afrodite Cnidia** di **Prassitele**, che per la prima volta raffigurava Venere completamente nuda. E ancora la **Patera di Aquileia**, piatto in argento su cui è raffigurata un'allegoria di fertilità, ovvero un personaggio centrale che compie un sacrificio nelle vesti di Trittolemo, eroe greco legato al mito di Demetra, rappresentata sulla destra seduta su un trono di spighe; nella parte inferiore si vede Gea semisdraiata accanto a un toro e nella parte superiore il busto di Zeus accompagnato dagli attributi tipici della divinità, lo scettro e il fulmine. Particolarmente dettagliata è infine la **gemma vitrea** di colore rosso scuro che raffigura con minuzia una **gara di corse in un circo**: tre quadrighe guidate da aurighi con fruste in alto e con i cavalli in corsa; presumibilmente l'ambientazione della scena è il **Circo Massimo di Roma**, da quanto si evince dagli elementi architettonici che s'intravedono sullo sfondo. Ma questi sono solo alcuni degli oggetti presenti in mostra; ve ne sono tanti altri di notevole pregio.

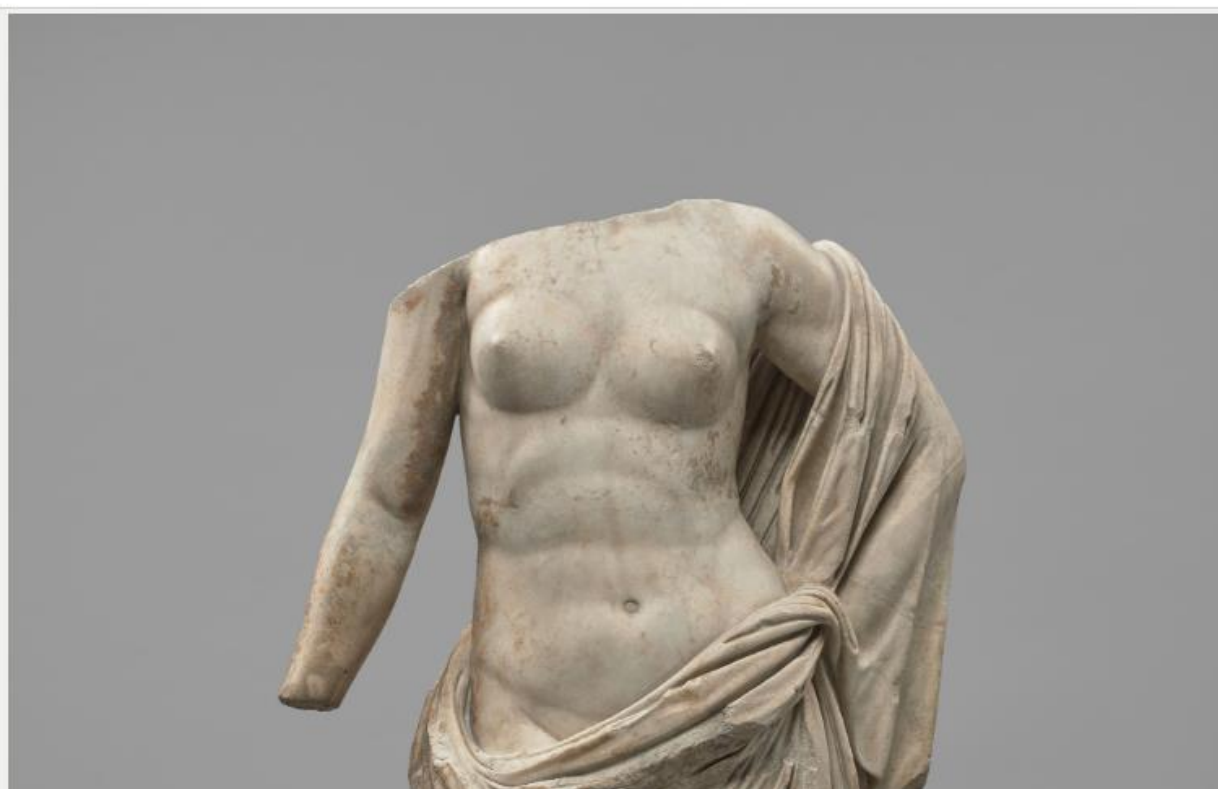


Rilievo votivo di Mitra

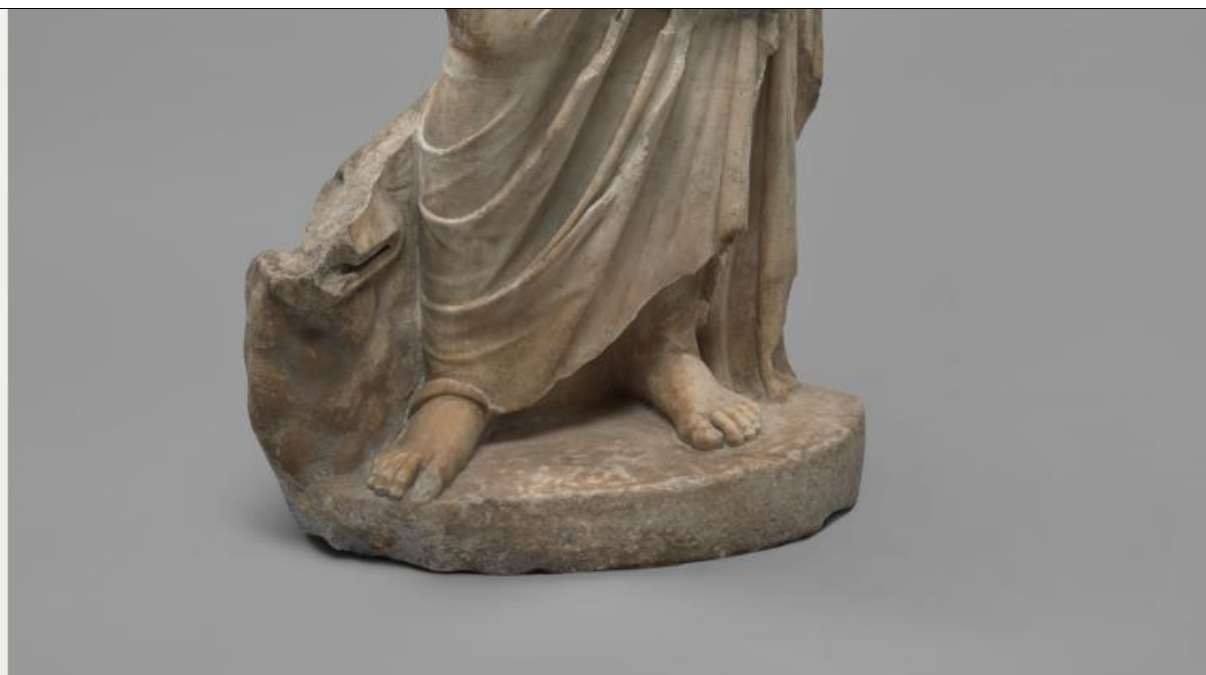




Patera d'argento con allegoria della fertilità







Statua di divinità femminile

I reperti di Aquileia, tuttavia, non ci parlano soltanto dell'epoca in cui furono prodotti, ma anche di quella in cui furono rinvenuti: con un salto nel tempo, si può tornare all'**Ottocento**, quando attraverso un'**intensa attività di raccolta, di scavo e di ricerca**, sono stati scoperti significativi reperti archeologici nel **sottosuolo aquileiese**, che hanno permesso di comprendere l'importanza che la città ebbe in epoca romana.

Con le scoperte di quell'epoca si familiarizza al **Museo Archeologico Nazionale di Aquileia**, riaperto lo scorso agosto dopo un accurato riallestimento durato due anni volto a esaltare e a rendere maggiormente fruibili i capolavori in esso custoditi: le sale del museo accompagnano il visitatore alla scoperta degli **aspetti più pratici dell'antica città romana**, metropoli dall'accentuato carattere **cosmopolita, multireligioso e multilingue**, data la sua notevole importanza come **porto** che serviva tutto il **Mediterraneo**. **Manufatti** di uso comune che provenivano dai più diversi paesi, **statue** che raffiguravano le più diverse divinità, e ancora **ritratti, iscrizioni e stele funerarie** raccontano nel museo la ricca attività produttiva e commerciale dell'antica Aquileia, nonché le abitudini della sua vita quotidiana: tutti reperti rinvenuti nel corso degli scavi compiuti sul territorio aquileiese. Il **riallestimento** ha interessato il piano terra e il primo piano della **Villa Cassis Faraone**, che dal 1882 ospita la collezione permanente, mentre un secondo piano accoglierà ambre, gemme e monete.

Tuttavia, i reperti di medie e piccole dimensioni, quali possono essere gli oggetti, i manufatti, gli utensili, non costituiscono gli unici rinvenimenti: è infatti possibile ridare nuova vita ad antichi edifici che, grazie ad accurati interventi, rendono ancora oggi visibili parti rilevanti di essi. È il caso del **Museo Nazionale Paleocristiano di Aquileia**, attualmente facente parte del **Polo museale del Friuli Venezia Giulia**. Nonostante il sito sia sede museale solo dal 1961, qui i confini tra **museo** e **area archeologica** sono molto labili, nel senso che i visitatori esplorano una sede museale che in realtà costituisce essa stessa un reperto archeologico: l'attuale complesso sorge infatti dove un tempo si erigeva una delle **basiliche paleocristiane** della città; l'edificio ha subito nel corso di quindici secoli numerose trasformazioni e quella che ora è visitabile ne è l'ultima. È stato un **monastero benedettino** dal IX secolo fino al 1782, quando un decreto aulico del Sacro Romano Impero, all'epoca dell'imperatore Giuseppe II, ne ha causato l'abolizione, e successivamente è passato di mano in mano di diversi nobili; in particolare il **conte Antonio Cassis Faraone** ha trasformato l'edificio nel luogo dei suoi soggiorni aquileiesi e nel sito di **raccolta dei resti archeologici** rinvenuti nei suoi possedimenti o ch'egli acquisiva mediante passaggi di proprietà. Il complesso è stato persino adibito nel corso delle varie trasformazioni a **folador**, ovvero ad ambiente per la **vinificazione**; nel 1961, a seguito di lavori di scavo per la realizzazione di una cantina, sono stati rinvenuti **mosaici policromi** che presentavano l'attacco a un'abside di forma pentagonale lungo il perimetro esterno e circolare all'interno: da quell'anno cominciava l'ultima modifica dell'edificio che lo avrebbe trasformato in **sede museale**.

Mantenendo la struttura caratteristica dei **folador**, il **Museo Nazionale Paleocristiano** è suddiviso in **tre piani**: al piano terra, che coincide con la **basilica paleocristiana** a forma rettangolare con un'unica navata e abside poligonale (risale alla fine del IV secolo), si nota un **pavimento con mosaici** a motivi geometrici e **iscrizioni in latino e in greco**. Queste ultime ci hanno addirittura tramandato il nome del donatore e si è notato, in particolare dalla **compresenza di nomi latini e orientali**, soprattutto siriaci, come la basilica sia stata adibita a una comunità varia, costituita per la maggior parte da commercianti o da persone legate al porto. Al primo piano sono visibili da una balconata le strutture e il pavimento della basilica interna al **folador**: un edificio a croce con aula divisa in tre navate. Sono esposti nel museo i mosaici della basilica del **Fondo Tullio alla Beligna** e alcune iscrizioni che decoravano il pavimento delle navate: i primi presentano **tralci di vite** che fuoriescono e s'intrecciano a **cespi d'acanto**; tra i grappoli sono raffigurati **dodici agnelli** e **uccelli**, tra cui uno splendido **pavone**, e al centro è posto un medaglione. Questi animali sono assurti a **simboli religiosi**: i dodici agnelli rappresenterebbero i **dodici apostoli**, mentre il pavone sarebbe **simbolo di immortalità**, poiché secondo antiche leggende era immune alla putrefazione. Il secondo e ultimo piano del museo mostra **oltre 130 iscrizioni funerarie** caratterizzate da immagini dei defunti, spesso accompagnati da piante e animali. In particolare i mosaici testimoniano i rapporti dell'antica Aquileia con il Mediterraneo, soprattutto con il Nord Africa e con l'Oriente.



Interno del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia



bbonati a Finestre sull'Arte Magazine



Interno del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia



Interno del Museo Paleocristiano di Aquileia. Ph. Credit Gianluca Baronchelli

Se si pensa ai mosaici, la nostra mente vola a Ravenna, ma forse è poco noto che la città di Aquileia possiede il **mosaico più vasto del mondo occidentale cristiano**, precisamente nella **Basilica**. Esteso per **750 metri quadrati**, il **mosaico pavimentale** ricopre oggi l'area che anticamente corrispondeva all'aula meridionale dell'edificio, l'Aula Sud di Teodoro, uno dei tre ambienti della sede vescovile eretta all'epoca dell'**imperatore Costantino**, ed è dedicato per quasi un terzo alla **storia di Giona**. Quest'ultima è esplicitata nella grande **scena di pesca**, dove i pesci rappresentano le persone che ascoltano la Buona Novella, la barca rappresenta la Chiesa e la rete il Regno dei Cieli. Le tre scene di Giona, ovvero *Giona ingoiato dal mostro*, *Giona rigettato dal mostro* e *Giona in riposo sotto la pianta di zucca*, alludono alla morte, alla resurrezione e all'ascensione di Cristo.

Altre scene compaiono nel grande pavimento musivo, anch'esso del IV secolo: la **lotta tra il gallo e la tartaruga** che simboleggia la **lotta tra il bene** (il gallo, luce del nuovo giorno) e il **male** (la tartaruga, che nella traduzione greca significherebbe "abitatore delle tenebre"); il **pastore con il gregge mistico**, dove Cristo è raffigurato con la pecorella smarrita sulle spalle e in mano la *syrinx* dei pastori. Il dettagliato mosaico comprende anche i ritratti di benefattori, le immagini delle **Stagioni** e del **Pesce** (*Ichtyis* in greco significa pesce, ma è anche l'acronimo di *Iesús Christós Theou Yíós Sotér*, "Gesù Cristo Figlio di Dio Salvatore"). Presenti anche le immagini degli offerenti e della **Vittoria Cristiana**.

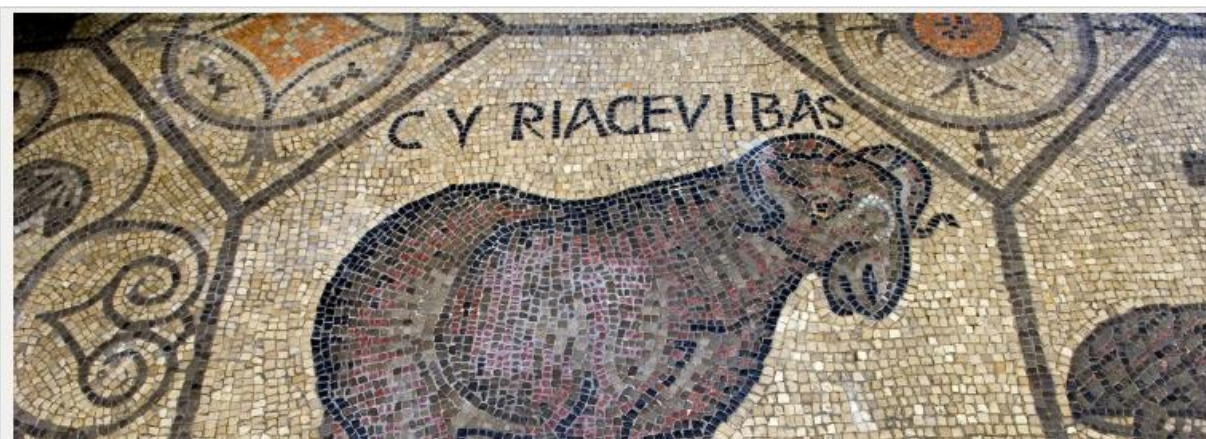
Corrisponde invece all'**aula nord** della Basilica la **cripta degli scavi**, dove sono ancora visibili alcuni mosaici intorno alle fondamenta del campanile. Si tratta di un'**area archeologica sotterranea** con resti di quattro epoche differenti. Anche qui non scarseggiano i mosaici con animali oppure oggetti con significati simbolici che alludono alla fede, alla vita eterna e alle virtù cristiane.

Altro ambiente sensazionale è la **cripta degli affreschi**, decorata con figure risalenti al XII secolo e che denotano un particolare rapporto tra arti cristiane d'Oriente e d'Occidente: sulla volta sono rappresentate diciannove scene con le **Storie di Ermacora** che narrano le **origini del cristianesimo ad Aquileia**, mentre nelle quattro lunette appaiono scene della Passione di Cristo e la Morte di Maria. Nei pennacchi si notano figure di santi e nella volta centrale la Madonna in trono col Bambino tra i simboli degli Evangelisti e Cristo in trono tra gli angeli.





Interno della Basilica di Aquileia. Ph. Credit Gianluca Baronchelli





Uno dei dodici agnelli del pavimento della Basilica di Aquileia. Ph. Credit Gianluca Baronchelli

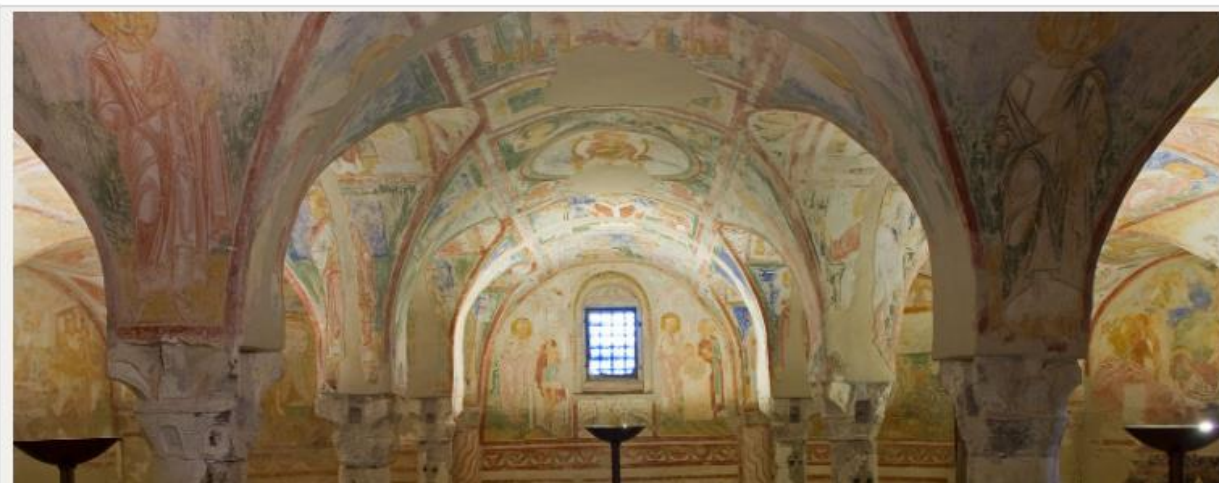


Scena di pesca nel pavimento della Basilica di Aquileia. Ph. Credit Gianluca Baronchelli





Affreschi dell'abside della Basilica di Aquileia. Ph. Credit Gianluca Baronchelli





Cripta degli affreschi. Ph. Credit Gianluca Baronchelli



Cripta degli scavi. Ph. Credit Gianluca Baronchelli





Il battistero cromaziano. Ph. Credit Gianluca Baronchelli



Il mosaico del pavone. Ph. Credit Gianluca Baronchelli

Con i suoi spettacolari ambienti, la Basilica **dedicata alla Vergine e ai santi Ermacora e Fortunato** è il monumento più grande e maggiormente visitato dell'antica Aquileia. Il suo aspetto odierno deriva da varie ricostruzioni e modifiche compiute nel corso dei secoli: dopo la distruzione della prima chiesa edificata negli anni immediatamente successivi al 313 d.C., gli abitanti la ricostruirono quattro volte, seguendo il principio secondo cui le nuove costruzioni venivano sovrapposte ai resti delle fasi precedenti. Tuttavia la Basilica si definirebbe oggi dalle **forme romanico-gotiche** e all'interno del suo complesso si considerano il **battistero** e **la sua aula sud**. Costruito probabilmente alla fine del IV o inizio del V secolo (ed è per questo detto "**battistero cromaziano**", ovvero risalente all'epoca in cui vescovo di Aquileia era Cromazio, tra il 388 e il 407), il battistero ha subito vari rifacimenti durante i secoli; custodisce al suo interno un **fonte battesimale** atto ai **battesimi per immersione**, com'era abituale a quell'epoca. La sua aula sud, altrimenti denominata Südhalle (i primi archeologi che lavorarono ad Aquileia erano austriaci), conserva un **mosaico pavimentale** con figure geometriche, pecore o agnelli, ma soprattutto il **mosaico del pavone**, che originariamente decorava il passaggio che conduceva dal battistero alla basilica.

Ma le aree archeologiche di Aquileia non sono ancora concluse: l'ultima ad essere stata resa fruibile al pubblico è l'area **Domus e Palazzo episcopale**. Un quartiere dell'antica città romana di cui sono visibili livelli pavimentali di epoche differenti, le strutture della Domus del I secolo, l'aula absidata del IV secolo e i resti musivi e murari del Palazzo episcopale del V secolo.

La Basilica con le sue cripte degli affreschi e degli scavi, la Domus e il Palazzo episcopale sono anche visitabili nell'apposito percorso di **visita guidata Aquileia, l'antica metropoli dell'Impero Romano**, mentre la **visita guidata I tesori del Museo Archeologico Nazionale di Aquileia** conduce i visitatori alla scoperta del nuovo allestimento del Museo Archeologico Nazionale, dove, come detto precedentemente, è in corso la mostra **Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi al Kunsthistorisches Museum di Vienna**. Se invece si preferisce **passeggiare in totale libertà**, scoprendo con l'aiuto dell'**audioguida** il parco archeologico di Aquileia, la Basilica, il Museo Archeologico Nazionale e tutti gli altri luoghi monumentali della città, è possibile seguire **Aquileia, i tesori di un'antica metropoli romana. Walking tour con audioguida**, servizio disponibile tutto l'anno negli orari di apertura dell'Infopoint. Tutti i musei, le mostre e le visite guidate sono gratuiti per i possessori di **FVGcard**. Aquileia è dunque una città che merita di essere visitata e ammirata attentamente, poiché possiede uno straordinario repertorio di mosaici e di reperti archeologici che ne raccontano l'antica storia di principale centro per la diffusione del Cristianesimo nell'Europa del Nord e dell'Est e di importante porto collegato all'intero Mediterraneo.

HOME &gt; NEWS &gt; ARTE

## Da Aquileia a Vienna e ritorno: tesori archeologici in mostra

16 agosto 2019



*In occasione della mostra "Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna" alcuni dei più rilevanti reperti archeologici riaffiorati nei decenni dal sottosuolo aquileiese tornano in Italia. A distanza di quasi 200 anni.*

[Tweet](#) [Consiglia 33](#)

Com'era Aquileia 2200 anni fa? E quanto sono cambiati, invece, il suo volto e la sua identità nel corso dell'Ottocento, quando divenne parte dell'Impero asburgico? Sono questi alcuni dei quesiti presi in esame dalla mostra *Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna*, che ricostruisce il quadro e gli esiti delle campagne archeologiche che interessarono il territorio aquileiese tra tardo Settecento e inizio Ottocento.

Organizzata dalla Fondazione Aquileia insieme al Kunsthistorisches Museum e Museo Archeologico Nazionale di Aquileia – visitabile in quest'ultimo, fino al 20 ottobre prossimo –, la mostra fa luce sul passato remoto della città adriatica, ricordando in particolare le numerose attività di raccolta, di scavo e di ricerca grazie alla quali fu possibile acquisire piena consapevolezza della struttura urbana locale in epoca romana. Per l'occasione, dall'importante istituzione austriaca sono stati concessi reperti archeologici di assoluto rilievo. Riaffiorati nei decenni dal sottosuolo aquileiese, sono infatti in parte confluiti nella collezione permanente del Kunsthistorisches Museum. *“A partire dal 1817 – ha raccontato Georg Plattner, direttore della Collezione di Antichità greche e romane del museo viennese – circa 340 reperti antichi da Aquileia sono stati inviati a Vienna da Aquileia, quarantacinque pezzi tornarono ad Aquileia nel 1921, nell'ambito delle restituzioni che l'Austria fece dopo la fine della prima guerra mondiale all'Italia: tra essi, sculture e iscrizioni, bolli laterizi e altri oggetti minori”*.

I visitatori possono apprezzarli in un allestimento che attiva uno stretto dialogo con la collezione permanente del museo di Aquileia. Le sorprese non mancano: il ritorno in città del rilievo marmoreo raffigurante Mitra Tauroctono consente, ad esempio, di riflettere in maniera più marcata sulla diffusione dei culti mitraici, comuni tra i soldati nella regione intorno ad Aquileia. E ancora, tra i molti materiali preziosi esposti, emerge la raffinatissima gemma verde con un ritratto femminile. La complessa acconciatura della matrona raffigurata fa riferimento a una moda lanciata, alla fine del I secolo d.C., da Giulia, figlia dell'imperatore Tito. Frammenti di storia, dunque, di indiscusso fascino, capaci di dare vita a un vero e proprio viaggio nel tempo e a una narrazione dagli esiti sorprendenti.

[Immagine in apertura: Una vista dell'allestimento della mostra *Magnifici Ritorni. Tesori aquileiesi dal Kunsthistorisches Museum di Vienna* © Gianluca Baronchelli]

---

TAG > Aquileia, archeologia, Kunsthistorisches Museum, mostre, storia, Vienna

---

Date di lancio:

- 3/06
- 7/06
- 14/06
- 21/06
- 28/06
- 5/07
- 12/07
- 19/07
- 26/07
- 2/08
- 9/08
- 16/08

### "Magnifici ritorni" ad Aquileia

È un viaggio a ritroso nel tempo quello offerto dalla mostra "[Magnifici ritorni](#)" che riporta al Museo Archeologico Nazionale di Aquileia fino al 20 ottobre ben 120 tesori aquileiesi conservati al Kunsthistorisches Museum di Vienna. Un rientro a casa a distanza di quasi 200 anni, per festeggiare i 2200 anni dalla fondazione di Aquileia ma anche per rinsaldare i plurisecolari legami tra la città adriatica, crocevia di culture, e Vienna, che dal 1817 ha raccolto e valorizzato molti dei tesori aquileiesi.